DIE
LATEINISCHEN, ROMANISCHEN, GERMANISCHEN LEHNWÖRTER DES CYMRISCHEN

BESONDERS IM
„CODEX VENEDOTIANUS“ DER CYMRISCHEN GESETZE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT LEIPZIG

VORGELEGT

VON

LUDWIG MÜHLHAUSEN

AUS CASSEL

HALLE (SAALE)
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS G.M.B.H.
1914

DIE
LATEINISCHEN, ROMANISCHEN, GERMANISCHEN LEHNWÖRTER DES CYMRISCHEN

BESONDERS IM
„CODEX VENEDOTIANUS“ DER CYMRISCHEN GESETZE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT LEIPZIG

VORGELEGT

VON

LUDWIG MÜHLHAUSEN
AUS CASSEL

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

HALLE (SAALE)
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS G.M.B.H.
1914

Angenommen von der I. Sektion auf Grund der Gutachten der Herren Windisch und Birch-Hirschfeld.

Leipzig, den 8. Juli 1914.

Der Procancellar.
Kirchner.

Vorliegende Arbeit erscheint auch in der „Festschrift, Ernst Windisch zum 70. Geburtstag am 4. September 1914 dargebracht von Freunden und Schülern“ im Verlag von Otto Harrassowitz in Leipzig.

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
Vorbemerkungen (Allgemeines zu den cy. Gesetzen — Art des Zitierens — Anordnung des Stoffes)		250—251
Verzeichnis der benutzten bibliographischen Hilfsmittel und deren Abkürzungen		252—253
I. Teil.	Die aus dem Lateinischen entlehnten Wörter	254—313
II. Teil.	Die aus dem Romanischen entlehnten Wörter	313—318
III. Teil.	Die aus dem Germanischen entlehnten Wörter	318—326
IV. Teil.	Zur Lautlehre der lateinischen Lehnwörter	326—333
V. Teil.	Zur Chronologie der lateinischen Lehnwörter	334—336
VI. Teil.	Zu den aus dem Romanischen entlehnten Wörtern	337—338
VII. Teil.	Zu den aus dem Germanischen entlehnten Wörtern	338—340
Anhang. 1.	Die den lateinischen Lehnwörtern des Cymrischen entsprechenden irischen	340—345
2.	Anordnung der lateinischen Lehnwörter nach Bedeutungssphären	345—348

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41547026_0066

Vorwort.

Die erste Anregung zu vorliegender Arbeit erhielt ich durch meinen Freund Weller, der mich gesprächsweise auf die cy. Gesetze und die in ihnen enthaltenen Lehnwörter hinwies.

Ich begann die Arbeit, indem ich ein vollständiges Wörterverzeichnis mit Angabe der Belegstellen vom cod. Venedotianus anlegte und dann systematisch Wort für Wort auf seine Herkunft prüfte. Ich hoffte durch diese Arbeitsweise möglichste Vollständigkeit hinsichtlich der im Text enthaltenen Lehnworte zu erzielen. Ich bin mir aber wohl bewußt, daß dies nicht restlos gelang; es blieb noch ein — allerdings geringer — Rest von Wörtern übrig, der meinen Deutungsversuchen widerstand.

Besonderen Wert legte ich neben der lautlichen Behandlung der Lehnwörter auf möglichst genaue Feststellung der Bedeutung und scheute deshalb in der Niederschrift nicht davor zurück, auch alle Ableitungen, Komposita usw. eines Lehnwortes mit anzuführen, sowie nach Möglichkeit die lat. Version mit heranzuziehen. Schwierigkeiten erwuchsen mir bei meiner Arbeit besonders dadurch, daß das einzige mir zur Verfügung stehende lexikalische Hilfsmittel, „Pughes Dictionary of the Welsh language", mich häufig im Stich ließ.

Zu besonderem Danke bin ich Herrn Professor Dr. Förster verpflichtet für Ratschläge und Berichtigungen, die dem VII. Teile zugute kamen, sowie Fräulein Dr. phil. E. Vettermann für die mir gütigst zur Verfügung gestellten lexikalischen Hilfsmittel.

Vorbemerkungen.

Allgemeines zu den cy. Gesetzen.

Die cy. Gesetze, die allgemein und wohl mit Recht dem Könige Howel Dda (907—48) zugeschrieben werden, existieren in drei einander so ähnlichen Fassungen, daß sie zweifellos auf ein Original zurückgehen. Dies Original ist nicht erhalten. Die älteste Hdsch. der Gesetze stammt aus der Zeit 1175—1200, liegt also etwa 250 Jahre nach jenem Original. Die drei uns vorliegenden Fassungen bezeichnet Aneurin Owen in seiner Ausgabe als Venedotianus, Dimetianus und Gwentianus, da er sie zu den cy. Gebieten Gwynedd, Dyfedd und Gwent in nähere Beziehung setzte. Wade Evans in der Einleitung zu seiner Ausgabe des Gwentianus weist nach, daß dies unberechtigt ist, und benennt deshalb die Fassungen anders. Ich behalte die alte Bezeichnung bei, da sie bequem ist. Außer in cy. Sprache liegen die Gesetze auch in lat. Version vor, die aber viele unübersetzte cy. Wörter und Ausdrücke, selbst ganze Sätze, enthält. Besonders wertvoll ist die lat. Version für die Aufhellung der Bedeutung einzelner Wörter oder ganzer Sätze in den cy. Versionen.

Die ältesten Mss. bewegen sich in ihrer Entstehungszeit nach Wade-Evans a. a. O. etwa zwischen 1175 und 1250. Es ist also zu beachten, daß kein Ms. vor die normannische Periode fällt. Die ältesten Mss. sind: ein lat. (das im folg. als Leg. Wall. u. Pow. bezeichnete) um 1175—1200; Ms. A des cod. Ven. 1200—1250; ein lat. (das im folg. als II. Leg. How. bezeichnete) 1250; Ms. E des cod. Ven. 1250; Ms. C. des cod. Ven. 1250; ein lat. (das im folg. als Leg. How. bezeichnete) 1250.

Das Ms. A. hat A. Owen seiner Ausgabe des Venedotianus zugrunde gelegt („on account of its being the most ancient ms. in the welsh language"). Das hohe Alter dieses Ms. äußert sich auch in

der Orthographie, die man sich bunter gar nicht vorstellen kann. Eine genaue orthographische Untersuchung anzustellen, geht über den Rahmen dieser Arbeit hinaus, würde aber sicherlich mancherlei Interessantes an den Tag fördern. Ich habe mich damit begnügt, an geeigneter Stelle bei der Behandlung der Lehnwörter auf das eine oder andere hinzuweisen (vgl. z. B. unter ceiniawg). Die in Aneurin Owens Ausgabe zu Ms. A angeführten Varianten von E und C, sowie der anderen jüngeren Mss. des Ven. (bes. Ms. B.) habe ich in vollem Umfange benutzt.

Eine besondere Rechtfertigung bedarf, wie ich glaube, noch meine Art, die Belegstellen anzugeben. Die Abkürzungen der einzelnen Versionen usw. habe ich oben bei Angabe der Ausgabe der Gesetze von A. Owen angeführt. Es wäre an sich das Natürlichste gewesen, innerhalb der Versionen die Belegstellen durch Seiten- und Zeilenzahl der Ausgabe zu kennzeichnen. Nun ist aber die genannte Ausgabe in doppelter Form vorhanden, in einer zweibändigen von kleinem und einer einbändigen von großem Format, so daß Zitate nach Seiten immer nur für die eine Auflage stimmen. Die Schattenseiten dieser Art des Zitierens bei der einmal vorhandenen doppelten Ausgabe der Gesetze habe ich selbst häufig unangenehm empfunden. Walter zitiert stets nach der einbändigen, Loth stets nach der zweibändigen Ausgabe, so daß ich immer beide nebeneinander benutzen mußte. Diese Erfahrungen veranlaßten mich, einen vielleicht umständlicheren aber für beide Ausgaben gleich brauchbaren Weg im Zitieren einzuschlagen: ich zitiere nach Buch, Kapitel und Paragraph und füge, wo mir das erforderlich scheint, noch die betreffende Zeile des Paragraphen mit an.

Die Anlage des Stoffes — alphabetische Verzeichnisse der Lehnwörter und dann erst die grammatische und sonstige Behandlung — ist aus dem Bestreben hervorgegangen, Übersichtlichkeit zu schaffen und dem Leser die Möglichkeit zu bieten, jedes Lehnwort sofort mit seinen Belegstellen finden zu können, was bei Fehlen eines Index sonst mit zeitraubendem Suchen verbunden ist.

Hinzuzufügen ist noch, daß ich bei Anführung von Lehnwörtern, die entweder gar nicht oder wenigstens nicht in der von mir angeführten Gestalt in den Gesetzen vorkommen, diese Wörter durch ein vorgesetztes † bezeichne.

Verzeichnis der benutzten bibliographischen Hilfsmittel.

Texte.

Aneurin Owen, Ancient Laws and institutes of Wales . . . with an english translation. Ohne Ort 1841. A. Owen: bedeutet, daß die folgende Übersetzung obigem Werke entnommen ist.

Die Abkürzungen für die einzelnen Teile des Werkes in der Reihenfolge der Ausgabe sind:

Ven. = Codex Venedotianus.
Dim. = Codex Dimetianus.
Gwent. = Codex Gwentianus.
Anom. laws = Anomalous Laws.
Leg. Wall. = Leges Wallicae.
Leg. How. = Leges Howeli Boni.
Pow. = De tribus columnis juris secundum Powissienses.
II. Leg. How. = Leges Howeli Boni.

Wade-Evans, Welsh medieval law . . . Oxford 1909 (gibt einen Abdruck mit Übersetzung des Gwent, Glossar).

Timothy Lewis, The laws of Howel Dda. London 1912 (Faksimile-Abdruck eines ganz jungen Manuskripts, 15. Jahrh.).

Wotton, Cyfreithjeu Hywel Dda ac ereill, seu Leges Wallicae. Londini 1730.

Wörterbücher für das Cymrische.

Owen Pughe, A dictionary of the Welsh language . . . 2. Aufl. Denbigh 1832. (Abgekürzt: Pughe.); ferner

die Glossare in:

Kuno Meyer, Peredur ab Efrawc. Leipzig 1887.

Robert Williams, Y Seint Greal. London 1876.

Ausgabe der welschen Bibel durch die Britische Bibelgesellschaft.

John Strachan, An introduction to Early-Welsh. Manchester 1909.

Wörterbücher für das Mittellateinische und Romanische.

Ducange, Glossarium mediae et infimae latinitatis.

Forcellini, Totius Latinitatis lexicon. 6 Bde. Prati 1858—75.

Diez, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. 5. Aufl. (von Scheler). Bonn 1887.

Körting, Latein.-Roman. Wörterbuch. Paderborn 1907.

Meyer-Lübke, Romanisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1911 ff. (bis jetzt in 8 Lieferungen).

Grammatiken.

Pedersen, Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen. 2 Bände. Göttingen 1909—13 (cit. Ped.).

Jones, A Welsh Grammar. Oxford 1913 (cit. Jones).

Grandgent, An introduction to Vulgar Latin. Boston 1907.

Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen. 4 Bände. Leipzig 1890—1902.

— Historische franz. Grammatik, 2. u. 3. Aufl. Heidelberg 1913.

Schwan u. Behrens, Grammatik des Afranz., 10. Aufl. Leipzig 1914.

Whitley Stokes, Urkeltischer Sprachschatz in: Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen von Fick. Band 2. 4. Aufl. (cit. Fick ^{4}II).

Zur Lehnwörterfrage speziell.

Loth, Les mot Latins dans les langues Brittoniques. Paris 1892 (cit. Loth).

Vendryes, De Hibernicis vocabulis quae a lingua Latina originem duxerunt. Paris 1902.

Verschiedenes.

Thurneysen, Keltoromanisches. Halle 1884.

Windisch, Das kelt. Brittannien bis zu Kaiser Arthur. Leipzig 1912 (cit. Windisch, Kelt. Brit.).

Loth, Les Mabinogion. 2 Bände. 2. Aufl. Paris 1913 (cit. Loth, Mab.^{2} I, II).

Walter, Das alte Wales. Bonn 1859.

Nettlau, Beiträge zur cymr. Grammatik. Leipziger Dissertation 1887.

Ferner besonders die

Zeitschriften.

Zeitschrift für celtische Philologie (Zfcph.).

Revue Celtique (RC.).

Zeitschrift für romanische Philologie (Zfrph.).

I. Teil.

Die aus dem lat. entlehnten Wörter.

1. *abad* m. Abt. < lat. *abbāt-em.* Gelehrt-kirchliche Entlehnung, da lat. *-ā-* in betonter Silbe durch cy. *-a-* wiedergegeben ist.

abat I 43,20, II 12,10; pl. *abadeu, abbadeu* II 10,4, 6; C II 10,5. II 10,9 findet sich die Schreibung *abot.* Wenn dieser einmaligen Schreibung mit *-o-* überhaupt Wert beizumessen ist, so könnte man an ags. Einfluß denken (vgl. ags. *abbad, abbod, abbud*); jedenfalls aber kann nicht etwa eine volkstümliche Form *abot* = **abawd* vorliegen, da ja der Cod. Ven. ausnahmslos in letzter Silbe nur den *aw*-Vokalismus kennt (vgl. *pedol*).

abad-tir Abtland, d. h. der zu einem Kloster gehörige Grundbesitz (vgl. *esgob-tir*). *abbatyr* II 12,8.

2. *absent, absen* < lat. *absentia.*

Im cod. Ven. nur in der Verbindung *yn* oder *yny absen(t)* „*in absentia*".

Die mcy. übliche Form *awssen* ist im cod. Ven. noch nicht belegt, dagegen in den beiden andern codd. Das Verhältnis der codd. zueinander stellt sich hierin folgendermaßen:

I. cod. Ven. *absent, absen* I 15,7; 32,4; II 16,4; B I 7,15 (= *heb* A) *amsent* III 2,50.

II. cod. Dim. *absen* I 11,25 = | *awssein* Q |
awssen I 12,5.

III. cod. Gwent. *awssen* I 10,8; 13,30; 33,1; 35,15.

Das Wort stellt zweifellos eine gelehrte Entlehnung dar, nur haben von obigen verschiedenen Formen die ersteren diesen Charakter treuer bewahrt. *amsent* dürfte durch Anlehnung an das kelt. Präverb

**ambi* = cy. *am-* entstanden sein. Die Form *awssen* scheint sich aus **avsen* entwickelt zu haben (vgl. auch *diawl* < *diabolus*; Ped. I, 488).

3. *achaws* m. pl. *achwysson*. 1. Gelegenheit, 2. Grund oder Ursache, 3. Mittel, 4. geschlechtliche Vereinigung strafbarer Art.

Dies Wort bietet mancherlei Schwierigkeiten, einerseits hinsichtlich der Bedeutungen, anderseits hinsichtlich seiner Form oder richtiger Formen.

Die Bedeutung „Gelegenheit" scheint mir die Annahme zu sichern, daß wir es mit einem Lehnwort aus lat. *occāsiō* zu tun haben. Das anl. *a-* gegenüber dem lat. *o-* läßt sich auf zwei Arten deuten: dasselbe liegt vor in †*achub* < lat. *occupō* und beruht offenbar auf Assoziierung der ersten Silbe des lat. Wortes mit dem cy. Präverb *ad-* (Ped. I, 195). Für verfehlt halte ich das Verfahren von Jones 86, aus diesen Fällen ein Lautgesetz abstrahieren zu wollen. Die andere Erklärungsmöglichkeit wäre, nicht von lat. *occāsiō*, sondern von einem **accāsiō* auszugehen (Meyer-Lübke, Gramm. d. rom. Spr. I, 286, roman. et. Wörterb. 6029).

Der pl. *achwysson* läßt zunächst auf eine Grundlage **accēsiōnes* schließen; da diese sich nicht nachweisen läßt, wird man die cy. Form wohl der afrz. gleichsetzen dürfen: *achoison*. Die cy. Form entspricht dieser in der Tat Laut für Laut, so daß ich gar keine Veranlassung sehe, wie Jones 98 will, die Metathese des lat. *-i̯-* auf cy. Boden zu verlegen, um so weniger, als dann die lautlichen Verhältnisse Schwierigkeiten machen. Es ist nicht einzusehen, wie man von einem cy. **achāison* zu *achwysson* gelangt (vgl. *leyg* < *lāicus!*).

Der neben *achwysson* stehende pl. *achwyssyon* beruht auf Neubildung; der dem sg. nachgebildete pl. *achosion* (Jones 212) kommt in den Gesetzen noch nicht vor.

Die Bedeutung „Grund, Ursache" beruht wohl auf Einwirkung von lat. *causa* (vgl. *cyn-ghaws*); die Bedeutung „Mittel" läßt sich wieder aus der vor. verstehen, wenn man bedenkt, daß in naiver Denkweise beides wohl verwechselt wird.

Loth nimmt ferner Einwirkung von lat. *accēssiōn-em*, *accēssus* (vgl. pl. *achwysson!*) an und glaubt, die Bedeutung 4 „*relation criminelle*" spreche dafür. Als Belege für diese Bedeutung hat Loth wohl auch die von mir aus den Gesetzen gegebenen im Auge. Mit diesen beiden Stellen verhält es sich folgendermaßen:

1. cod. Dim. und Gwent. sowie die lat. Version weisen nichts Entsprechendes auf.

2. Die 1. dieser Stellen lautet: *poebennac adhecco moruuyn en lladlud acin bod achaus* [*y rygthaw* D] *ahi gouin* . . . II 1,26 = „wer immer ein Mädchen verführt und, bevor *achaws* ist, fragt . . .“ Hieraus möchte ich entnehmen, daß *achaws* ein als gemein geltendes Wort vertritt und tatsächlich dem *achaws* „Gelegenheit“ identisch ist. Die 2. Belegstelle — II 4,7 — entspricht ganz der ersten. Die anderen codd. haben das anstößige Wort vermieden, indem sie den passus: *acin* . . . ganz unterdrückten.

Die übrigen Belege:

Zu 1. *or try achaus* I 12,6 (I 7,10, worauf diese Stelle Bezug nimmt, hat *y tri llè*).

Zu 2. *o achaus, -aws* I 2,2; 7,13; II 1,27,33; B I Einl. Zle. 1. *sef achaus, -aws* I Einl. Zle. 5, 7; I 5,5; 7,1,12; 12,6 (2 ><); 38,6. *acaus* I 10,5; 12,6.

Zu 3. *vn or tri acaus* II 7,1; (= D *pheth*, J *fford*). pl. *achuysyon* I 32,6.

4. *affeith* m. ein juristischer term. techn.: Teilnahme an einem Verbrechen, spez. an Totschlag, Diebstahl oder Brandstiftung. Lat. Version *affinia*.

< lat. *affectus* (vgl. Ducange: *affectus „filii consanguinei“*).

affeyth, afeyth, afeyt III 1,1,4; 2,1; 3,1; pl. *affeythyoed* (Pughe *affeithiau*) III 1,11 (2 ><); 2,12; B Ste. 242c. (Vgl. *diffeith*.)

5. *afwyn* f. Zügel. Lat. Version *frenum*. < lat. [*h*] *abēna*.

auyn, auuyn, auwyn I 31,1; 32,1; D Ste. 62a.

6. *allawr*. Altar. Lat. Version *altare* < lat. *altārium, -ia*.

allaur II 31,2 (2 ><), 4.

7. *am-ddiffyn* 1. schützen, verteidigen; 2. das Schützen = der Schutz. < lat. *dēfendō* mit vorgesetztem kelt. Präverb **ambi* cy. *am-*.

inf. (oder subst.) *amdyfin, -difin* II 10,5,7. (Handelt von Vergehen, bei denen die Kirche den Missetäter nicht in Schutz nehmen darf.)

amdyfin III 23,4. (Die Zunge wird als Schützerin der übrigen Glieder bezeichnet.)

am-ddiffyn-wr. Der sein Recht verteidigt, d. h. der Kläger. Lat. Version *calumniator*.

amdiffynwr, -difen(h)ur, diffinhur II 11,10 (Zle. 17), 16, 19, 20, 26. *amdiffunir* II 11,10 (Zle. 16) wohl nur ein Schreibfehler.

Kap. 11 des II. Buches ist sehr reich an Belegen.

Eine eigentümliche Abweichung im Gebrauch des Wortes weist J auf: in II 11 wird es in obiger Bedeutung gebraucht, dagegen steht es in II 6, (Zle. 4 ff.) konsequent einem *cynnogyn* „Schuldner" der übrigen Mss. gegenüber.

8. *amws.* Zuchthengst; lat. Version: *stalvyn gl. admissarius.* < lat. **ammissus* = **admissus* = *admissārius* (vgl. Ped. I, 241). Die sg.-Form *amws* wird gewöhnlich so erklärt, daß sie eine analogische Neubildung zu dem als pl. empfundenen *emys* < *ammissus* sei.

Jones 197 bemerkt zu dieser Theorie: „*such an error is unlikely at an early period when the word was in common use; e . . . y in the sg. is not inusual, e. g. ceffyl.*"

Dagegen ist einzuwenden:

1. *emys* ist nun einmal pl. und entspricht genau lat. *ammissus.*
2. Wie erklärt Jones dann *amws*?
3. Es gibt noch weitere Fälle, die obiges Mißverständnis zeigen;
   pl. *essyn* < lat. *asinus* : sg. *asyn*
   pl. *pebyll* < lat. *papiliō* : sg. *pabell* } (vgl. Ped. I, 374).
4. *emys* < lat. *ammissus* und *ceffyl* < lat. *caballus* stehen zum Vergleiche gar nicht auf gleicher Stufe. Daß aber cy. *ceffyl* ein ursprünglicher pl. ist — wie immer man es auch im Einzelnen erklären mag — scheinen mir cy. sg.-Formen wie *gaval* (Skene, Four ancient books 1270, 1388) und das mbret. *cavall* zu beweisen.

Somit stehen wir vor der Tatsache, daß einerseits ein sg. in pluralischem Sinne verstanden wurde (*emys, essyn*), anderseits ein pl. in singularischem Sinne (*ceffyl*). Die Ursache für diese merkwürdige Erscheinung wird darin zu suchen sein, daß jene Wörter (mit Ausnahme von *pebyll*) Dinge — Tiere — bezeichnen, die entweder als einzelne oder als Gruppen gedacht werden. Vgl. auch *bresych.*

amus, amws I 43, 10, III 4, 4; *ammus* III 4, 5.

10. *am[y]l,* häufig, zahlreich.

Jones 312 etymologisiert: „*aml* < *brit. **amb'lus for* **ambilus* < **m̥bhi-(p)lu-*, with **plu- for* **pelu-* : cy. *llawer* ‚*many*', gr. *πολύς*". (Vgl. auch *cwb[y]l.*)

Diese Etymologie erscheint mir als zu sehr konstruiert, um Anspruch auf Wahrscheinlichkeit zu haben, selbst wenn sich vom sprachhistorischen Standpunkt aus nichts dagegen einwenden läßt (aber vgl. Ped. I, §§ 72 und 73 bes. Schluß!).

Ich ziehe dieser neueren Erklärung noch die alte vor, nach der *am[y]l* < lat. *amplus* entlehnt ist. Hierfür spricht noch ein anderes Lehnwort: *teml, temh[y]l* < *templum*. Allerdings sollte man dann auch **amh[y]l* erwarten; ob eine solche Form existiert, kann ich jedoch nicht feststellen; sollte es nicht der Fall sein, so ließe sich das Fehlen des *-h-* aus dem comp. und sup. begreifen.

amyl III 1,23 (2. Col.); comp. *amlach* II 11,25; sup. *amlaf* II 11,39. *ancwyn* vgl. *cwynos*.

11. *angel*. Engel. < lat. *angelus*.

Belegt nur im cod. Ven.: *angel* K II 6,27, pl. *egyl, egil* das. A, B.

12. *anifeil* m. Tier; lat. Version *animal*. < *animālia, animālium* (sg.), halbgelehrte Entlehnung, da

1. das anl. *a-* keinen Umlaut zeigt,
2. das *i* der Mittelsilbe (als *i*!) erhalten ist,
3. das *-ei-* auf Umlaut von *a*, nicht *ā*, hinweist.

Volkstümlich dagegen ist die Lenierung des intervoc. *-m-*.

anyueyl, aniueil I 9,10; 35,12; 43,5, 6, 7; II 2,3; 5,1 (2×), 2 usw., pl. *anyueylyet, -yeyt* I 7,22; 10,8; 36,7; 37,4; 43,5.

13. *ariant, arian*. Silber, oder Bezeichnung für Geld überhaupt; wenn eine Zahl mit *o ariant* verbunden ist, sind *ceiniawg* gemeint. Die Ansichten über die Herkunft dieses Wortes gehen auseinander (ebenso, was ir. *airget*, acorn. *argans*, bret. *arc'hant*, gall. *arganto* anbelangt). Thurneysen, Keltorom 9, Vendryes, De Hibern. voc. z. B. 95, K. Meyer, Glossar zu Peredur nehmen Entlehnung aus lat. *argentum*, dagegen Fick II, 18, Ped, Jones Urverwandtschaft an.

Aus Lehnwörtern wie *am-diffyn, disgyn, cymmyn, tymhor* u. a. ergibt sich, daß lat. *e* vor nas + cons. durch cy. *y* wiedergegeben wird. Dies würde der Entlehnungshypothese zuwiderlaufen. Anderseits zeigen Lehnwörter wie *calan, carchar* u. a. eine Vokalassimilation, die auch in *ariant* gewirkt haben könnte.

Es scheint mir nicht möglich, Kriterien zu finden, nach denen man mit Sicherheit das eine oder andere feststellen könnte. Selbst die Möglichkeit einer Kontamination zwischen einem ererbten kelt. Wort für Silber und dem lat. *argentum* liegt im Bereich der Möglichkeit (vgl. *mil*).

aryant, ariant I 3,1; 9,4,25 (2×); 10,7,17 usw. *aryan* I 20,3.

14. *ar[y]f* m. Waffe. < lat. *arma.*

aref III 22,163; pl. *arueu*I 5,5; 7, 11,23; 12,9.

II 6,41 *ar vieu* ist verschrieben für *ar arvieu.*

15. *asgell-heid* f., wörtlich „Flügel-schwarm", *asgell* < vulg. lat. *ascella* (= kl. *axilla*) Grandgent 27, 108.

Was man unter *asgellheid* zu verstehen hat, erklären die Gesetze in dem Kap., das vom „Wert" der Bienen handelt (III 16). Die Stellen lauten:

O deruyd heydyaw heyd guedy Ahust . . . honno ahelguyr asgellheyt. „Wenn ein Schwarm schwärmt nach [Beginn des] August, . . . der wird *a.* genannt."

Das *Her heyt centaf adel or tredet heyt . . . honno aelguyr ascelleyt ac ny dele heydyau hyd guedy Aust.* „Der erste Schwarm, der vom dritten Schwarm kommt . . . der wird *a.* genannt und darf nicht mehr schwärmen nach [Beginn des] August."

Dazu vgl. Leg. How. II 45,9: *Si examen exierit post Augustum, illud vocabitur ascelleit* [*examen alatum*] . . .

asgellheid ist demnach die Bezeichnung für einen Nachschwarm. Zu beachten ist aber, daß obige Definitionen nicht ganz übereinstimmen. Die Anomalous Laws enthalten sich einer Definition.

Anm. Obige Belege sind zugleich die einzigen.

16. *asswyn-wr* von †*asswynaw* < lat. *assĭgnō* „anflehen, beschwören", „speziell jemandes Schutz anrufen, sich unter jemandes Schutz stellen".

Zu *-wy-* vgl. Jones 96.

asswynwr wird in den Anomalous Laws V 1,9 erklärt: *ot a treftadawc yn wr y treftadawg arall, a mynnu mynet y wrthaw yw dref tat ehun, . . . hwnnw aelwir yn asswynwr.* „Wenn ein Treftadawg (= einer, der im Besitze seines patrimonium's ist) der Mann eines anderen Treftadawg wird und zu seinem eigenen Erbgut zurückzukehren wünscht, . . . dieser wird *asswynwr* genannt".

Das Wort kommt weder im cod. Dim. noch Gwent. vor und ist auch im Ven. interpoliert, denn es steht an ganz unpassender Stelle und zeigt jüngere Schreibung als die Umgebung: *asuinur, -hur* II, 1 vor § 82 und § 82.

17. *astell* f. Latte, Stab, Daube. < lat. *astilla* (vgl. auch Vendryes, De Hibern. voc. 40).

Die pl.-Form *estyllawd* mit Umlaut beruht auf dem alten pl. *astillae* > **astilli*;

ceruyn estellaut „Dauben des Maischbottichs“ III 22,27 = Leg. How. II 37,20 *fuscinula caldarii.*

estellaut dyruyn nur cod. Ven. III 22,72; Wott. *„rhombi species“*, Pughe *„a winding reel“*, A. Owen, *„a yarnwinder“*. Eine Entsprechung in der lat. Version scheint nicht vorhanden zu sein.

18. *awdur* m. (Urheber) einflußreiche Person. < lat. *autōr-em.*

Im cod. Ven. nur einmal belegt, an dieser Stelle aber nicht recht passend.

owdureid (*doeth*) K II 17,1 = *audurdodus doeth* der andern Mss.

awdurdawd, Autorität. < lat. *autorität-em*;

audurdaut, -dawt I Einl. Zle. 15, II 2,1 (Zle. 12); III Einl. Zle. 26, 28.

awdurdodus, abj. zum vorhergehenden. Es fragt sich, ob das Wort direkt < lat. *autoritātōsus* herzuleiten ist, oder ob an *awdurdod-* das < lat. *-ōsus* entlehnte cy. suff. *-us* angetreten ist. *audurdodus doeth* II 17,1 = *owdureid* in K.

19. *Awst* m. (Monat) August. < lat. *augustus, ăgustus?*

aust, ahust, awst I 43,7; II 11,4,5,7; III 4,9 (3 ><);

auest III 6,2 (2 ><). Darf man diese Schreibung als ein Kriterium ansehen, daß von *augu-*, nicht von *ăgu-* auszugehen ist? Der Schreibung *ahu-* ist nach dieser Hinsicht keine Bedeutung beizulegen; sie findet sich auch sonst: *tehuysocaet* I Einl. Zle. 3, *brahudur* I 1,5 usw.

20. *baeol* m. Ein Gefäß, Asch, Topf. < lat. **bajula aquae* „(Wasserträgerin,) Wassergefäß“. Vgl. Meyer-Lübke, Roman. et. Wörterb. 886 (u. ff.).

baeol, bayol II 1,41; III 22,41,43,45. Vgl. Leg. Wall. II 31,31, 33,35; Leg. How. II 37,53,55,56: *bayol yw* gl. *sinus taxeus; bayol helyc* gl. *sinus saligneus; bayol guin* gl. *sinus albus.*

Eine Form *paeol* (Ped. I, 232) ist im cod. Ven. nicht belegt.

21. *bar[y]f* f. Bart. < lat. *barba. baraf* II 1,39 (Zle. 8).

22. *bedyddiaw.* taufen. < vulg.-lat. *batidiō* für *baptizō.* Grandgent 140, K. Z. 36, 450.

co. prs. pass. *bedeter* II 7,4.

co. prs. pass. *bedydyer* II 28,2 (2 ><); 30,1.

bedydd. m. Taufe. Dies subst. kann keinesfalls auf das lat. *ba(p)tisma* zurückgehen, sondern ist nur verständlich als neugebildetes

Verbalnomen zu *bedyddiaw* nach dem Verhältnis wie z. B. *llafuriaw: llafur*. Vgl. *cysgu, penydiaw, profi, seiniaw*.

bedyt II 31, 2 (Zle. 7).

23. *bendig(i)aw*, segnen
bendith, Segen
< lat. *benedīcō, benedictiō*.

Das zweite *-e-* von *bene-* scheint erst im cy. synkopiert zu sein, man sollte andernfalls Assimilation von *-nd-* < *nn*, (*n*) erwarten.

Weiteres vgl. unter *melldith*.

24. *benffygiaw*, ausleihen.
benffyg, das Ausleihen, Ausgeliehene.

Das Verbum kann direkt < lat. *beneficiō* entlehnt sein oder Denominativum von *benffyg* < *beneficium* sein.

Inf. *benfecciau, benfygyaw, benficyo* II 1, 39 (Zle. 19, 20 – 1); das. in B, D; III 4, 20. Subst. *benfyc* III 2, 32 (Zle. 4), 33 (Zle. 9). *penfic* K III 4, 20 (Volksetymologische Anlehnung an *penn-*?)

Die Formen *benthygiaw, benthyg* (Ped. I 221; Jones 159) kommen in den drei codd. nicht vor; auch die Anomalous Laws weisen bis auf drei Stellen nur die f-Form auf. Aber IX 38, 2 *benthygyo* und IX 9, 1, 5 *menthic*.

25. *breich* m. f. Arm. < lat. *bracchium*.

breyc I 20, 12.
breich II 17, 6 (Zle. 9); D II 4, 5 (= *llaw* in A.).
breich-rwy Armring, Armspange.
breych ruy III 22, 206.

26. *bresych* Kohl. < lat. *brassica*.

Nach Jones 222 ist *bresych* pl. *tantum*; dies ist doch wohl dem pluralischen Äußeren des Wortes zuzuschreiben, denn eine Herleitung aus *brassicae* ist mir weniger wahrscheinlich. Vgl. hierzu das unter *amws* Bemerkte.

Der Ausgang *-ych* statt des zu erwartenden *-yg* beruht auf Suffixvertauschung; vgl. cy. Suffix *-ach* : *bustach*, pl. *bustych*; oder *-wch* : *diffeithwch*, pl. *diffeithych*.

bressyc III 25, 10.

27. *bual* Büffel. < lat. *būbalus*.

cyrn bual „(Trink)hörner aus Büffel(horn)“ I 43, 18.

buelin aus Büffelhorn gemacht. < lat. *būbalīnus.*
bueylyn I 16, 8.

28. *cabidwl* Kapitel. < lat. *capitulum* (vgl. Diez, et. Wörterb. 86).

Gelehrt-kirchliche Entlehnung. *cabydul* II 12, 10 wohl in dem Sinne „Verordnungen des Kapitels, Kapitulare".

29. *cabol-faen* Schleifstein.

Loth *„cabol dans cabol-faen signifie pierre à aiguiser = capula,* cf. *capulare".* Diese Erklärung bereitet einige Schwierigkeiten:

1. wäre nicht *cabol* sondern *cab[y]l-* zu erwarten, (vgl. *dysg[y]l, mag[y]l, ysgryb[y]l* u. a.); allerdings weisen noch zwei Lehnworte cy. *-ol* < lat. *-ul-* auf: *pedol* und *ysbodol* (vgl. das.).

2. ein lat. *capula* scheint gar nicht belegt zu sein; (*capulus, -um* bedeutet „Griff, Handhabe, bes. Schwertgriff"). Das Verbum *capulare* (Meyer-Lübke, Roman. et. Wörterb. 1646 **cappulare*) bedeutet „schneiden, abschneiden, *concidere, spoliare*" u. a., was sich mit der Bedeutung des cy. Wortes doch nur entfernt berührt. — Mir ist das Wort dunkel.

Es ist nur im cod. Ven. belegt: *caboluaen* III 22, 16; vgl. Leg. Wall. II 31, 28; Leg. How. II 37, 50: *caboluayn, caboluain,* gl. *lapis levigatorius.*

30. †*cadeir* f. Sitz. < lat. *cathedra.*

Es ist nicht nötig mit Loth von einem **cathegra* auszugehen; vgl. *garawys* < lat. *quadrāgēsima.*

cadeiriawg einer, der Anspruch auf *cadeir* hat.
cadeyryauc, -yawc I 6, 1 (Zle. 9); 14, 5 (2 ><); BD I 6, 1 (Zle. 1).

31. *calan* m. Der 1. Tag des Monats. < lat. *calendae* oder *caland-* (Jones 30, 86; Ped. I, 199).

Für das cy. genügt es von *calendae* auszugehen; vgl. *ariant* und die dort gegebenen Beispiele für Vokalassimilation.

calan	*Chueraur*	„1. Febr."	I 35, 7
„	*Mahurth*	„1. März"	I 35, 7
„	*Mey*	„1. Mai"	I 43, 7
„	*Ahust*	„1. Aug."	I 43, 7
„	*mys Tacuet*	„1. Nov."	I 16, 10 (2 ><)

eine andere Bezeichnung für den 1. Nov. ist *calangaeaf*:

calangayaf, -gyaf I 16, 10 (2 ><); 35, 7 (2 ><); II 35, 2, 5.

An zwei Stellen steht *calan* ohne Monatsangabe; es ist der 1. Jan. gemeint.

oguil Yeuan hit ecalan „vom St. Johannisfest bis zum (sc. nächsten) ‚1.' = 1. Jan." II 5, 4 (2 ><); ähnlich *nodolyc-calan* II 6, 40.

Von den bei Loth aufgeführten proklitischen Formen findet sich keine im cod. Ven.

32. *callawr* m. Kessel, Topf; lat. Version *caldariolum.* < lat. *caldāria.*

callaur I 40, 3; 43, 2; II 1, 4 (Zle. 10); III 22, 6, 19.

33. *cal[y]ch* kommt im cod. Ven. nur vor in den Verbindungen: *cal[y]ch lassar „émail bleu ou verdâtre"* (Loth, Mab ²II 209) und *eurgal[y]ch „gold enamelled"* (A. Owen).

Zur Feststellung der Bedeutung dieser Ausdrücke sind folgende Parallelen von Wert:

taryan obyt calec llasart neu eur galtc . . . III 22, 168.

scutum si sit coloratum auricalco, uel argenteo colore, uel glauco, i. e. *calch llassar* . . . Leg. Wall. II 32, 4.

scutum coloratum auricalco, vel argenteo sive glauco colore Leg. How. II 37, 104.

Demnach entsprechen sich: *calec llassart* = *argenteo* oder *glauco colore, eur galtc* = *auricalco*; vgl. ferner *Peredur* (ed. Meyer § 69, 9, 10): *ar ysgwyd y marchawc yd oed taryan eurgrwydyr, a thraws to lassar glas yndi. „sur l'épaule, il avait un écu émaillé d'or dont la traverse était d'émail bleu"* (Loth, Mab ²II 106).

Was ist nun *cal[y]ch* seinem Ursprung und seiner Bedeutung nach? Loth, Mab ²I, 155 bemerkt zu *calch lasar*: *„calch signifie chaux, du latin calx, calcis"*. Was hat aber Kalk oder Kreide mit einer Emaillierung der Waffen, bes. des Schildes, zu tun? Ich sehe in vorliegendem *cal[y]ch* ein anders lat. Wort als Quelle an. Den Schlüssel zu meiner Erklärung bietet *eur-cal[y]ch,* das in beiden Kompositionsgliedern dem lat. *auri-chalcus* „Messing" entspricht. (*auri-chalcus* < gr. *ὀρεί-χαλκος* entlehnt und im Anschluß an *aurum* volksetymologisch umgestaltet. Walde, lat. et. Wörterb. 75; Diez 228; Meyer-Lübke, roman. et. Wörterb. 792); *cal[y]ch* wäre dann entlehnt aus lat. *c(h)alcus* „i. q. *aes*" (Thes. ling. lat.).

Unter *cal[y]ch lassar* [= *coloratum argenteo, sive glauco colore*] möchte ich nunmehr ein Email verstehen, dessen Färbung durch Metalloxyde von Eisen, Silber o. ä. hervorgerufen ist, unter *eurgal[y]ch*

[= *auricalco*] ein Email, hergestellt mit Hilfe von Gold oder der *auricalcus* genannten Legierung.

An einer Stelle scheint *eurgal[y]ch* auch dies Metall direkt zu bedeuten: *cefruyeu eurcalc „brass-mounted saddles"* (A. Owen), da bei Sätteln nicht gut von Emaillierung die Rede sein kann. Es wird sich um einen Metallbeschlag handeln. (Dies würde ich auch bei *taryan . . . eurgaltc* annehmen, wenn nicht die lat. Version *coloratum auricalco* hätte.) Leider bieten die anderen codd. zu *cefruyeu eurcalc* keine brauchbare Variante: codd. Dim. I 20, 6 und Gwent. II 22, 1 haben *cyfruy[eu] peunydyawl*, das dem *sella cotidiana* Leg. Wall. I 19, 1, Leg. How. I 9, 20 entspricht.

34. *canghell* f. *cancelli*, ein durch ein Gitter abgegrenzter Teil der Kirche. < lat. *cancellus*. (Über das fem. Geschlecht des cy. Wortes vgl. Ped. I, 383.)

cagell III 2, 28 (Zle. 9).

canghellawr m. königlicher Beamter, an der Spitze einer *canghelloriaeth*, wo ihm die Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten und die Reklamation der *diffeith* (vgl. das.) für den König oblag.

Die Leg. Wall. haben für diesen Beamten durchgehends die Bezeichnung *cymhellawr* (< lat. *compellārius*, vgl. *cymhell*), gl. *cancellarius*; die Leg. How. dagegen haben ebenso durchgehend *can-, cynghellawr*, gl. *cancellarius*.

Die Form *canghellawr* < lat. *cancellārius* findet sich im cod. Ven. nur zweimal:

caghellaur I 34, 4; 35, 8; sonst herrscht die Form *cynghellawr* mit Angleichung der ersten Silbe an cy. *cy[ng]* (Jones 265).

cegh-, cegellaur I 6, 1 (Zle. 3); II 1, 42.

pl. *ceghelloron* II 11, 25 (Zle. 8).

Anm. Auch die Schreibung *cagh-* kann als *cygh-, cyngh-* verstanden werden; vgl. *cauacos* I 32, 6 = *cyfagos, cauar* III 21 Überschr. = *cyfar* u. s. häufig.

canghelloriaeth f. abstrakt: das Amt des *canghellawr*, konkret: der Distrikt des *canghellawr*.

ceghallorais II 11, 29.

ceghellorait II 11, 33 = *cyghelloryayt* KD.

35. *cannwyll* f. Kerze, lat. Version *candela* < lat. *candēla, cantēla* (vgl. Jones 187 unten).

canuyl, -uyll I 10, 6; 22, 4, 6, 10, 11; 30, 4.

pl. *canuylleu* I 22, 7, 8, 9; 30, 5, 6.

canhuylleu I 22, 7 (!)

cannwyllydd königlicher Beamter, dem die Sorge für die Beleuchtung obliegt. Leg. Wall. *candelarius*, *illuminator*; Leg. How *candelarius*.

canuyllyt, *-yd* I 1, I, 16; 9, 25 (Zle. 8); 30, 1.

canhuyllyt (!) I 1, II, 8; 9, 25 (Zle. 11—12); 22, 1.

36. *capan* mantelartiges (mit Kapuze versehenes?) Kleidungsstück. Entstanden durch Verquickung von lat. *capanna* „Hülle, Obdach" und *cappa* „Mantel"? Vgl. Diez 85, 86; Meyer-Lübke, Roman. et. Wörterb. 1624, 1642. Oder handelt es sich um cy. Ableitung mit *-an* von *cap* < *cappa?*

capan I 35, 7; 37, 4; B I 26, 2.

pl. *capaneu glau* I 12, 8; 32, 3 =
gappan glaw Dim. I 20, 6 =
gapan glaw Gwent. I 22, 1 = } = *cappa pluvie* Leg. Wall. I 19, 1; Leg. How. I 9, 20.

37. *carchar* m. Gewahrsam, Gefängnis. < lat. *carcer-em.*

Zu cy. *-a-*: lat. *-e-* vgl. unter *ariant.*

Direkte Parallelstellen konnte ich in der lat. Version nicht finden; sonst benutzt sie *carcer* oder *vincula. carchar, carcar* II 11, 30; III 25, 2; DBCJK II 11, 23 (Zle. 11) = *carch* in A. Diese Form ist wohl entweder verschrieben oder eine Abkürzung.

carcharawr Gefangener; < *carchar* + suff. *-awr* < lat. *-ārius.*

Direkte Ableitung von *carcerārius* verbietet sich wegen der Bedeutung „Kerkermeister" des lat. Wortes.

charcharaur I 34, 10; 36, 6 = Leg. Wall. I 18, 7 *captus et in vinculis positus*; Leg. How. I 21, 16 *captus et in vinculis, sive in carcere ... positus*; außerdem gebraucht die lat. Version *priso.*

38. †*carrei* Strick, Schnur, Riemen. < lat. *corrigia* (*corregia* Grandgent 85).

Jones 87 stellt auf Grund dieses und einiger anderer Lehnwörter die Regel auf, daß *„in many Lat. loanwords e or o before r + cons. became a"* (vgl. umgekehrt *morthywl*). Es fragt sich aber, ob nicht etwa diese Fälle mit solchen wie *calan, carchar,* †*ysblan* (< *splendidus*), *manach* u. a. zu vergleichen sind und die Umfärbung ev. schon auf rom. Boden erfolgte, vgl. Ped. I, 198, 199.

carreiawg mit Riemen versehen.

escydyeu careyauc III 22, 194 = Pow. 16, 21 *escidieu carreiauc*, gl. *calcei corrigiati.*

39. *castell* m. Festung. < lat. *castellum.*
pl. *cestyll* II 19, 8.

40. *cawell* m.(!) Korb. < mlat. *cauella*; Casseler Glossen *cauuella*, vgl. Pogatscher, Prager Deutsche Studien 8, 84 und Anm. 2.

Ganz auffällig und mir unverständlich ist das masc. Geschlecht des Wortes 1. gegenüber dem lat., 2. bei der Endung *-ell*, die fast ausnahmslos ein Charakteristikum für fem. Geschlecht bildet und sogar masc. dazu herüberzieht (vgl. *canghell*, Ped. I, 383; allerdings auch *castell* m.).

cauell teylyau III 22, 117 Wott. *„corbis ad exportandum stercus“*; A. Owen *„a manuring panier“*.

In den andern codd. fehlt das Wort; auch in der lat. Version scheint nichts Entsprechendes vorzuliegen.

41. *cawg* m. Schale, Becken. < lat. *caucus*, vgl. auch Thurneysen Keltorom. 55.

cauc euyd III 23, 25 = Leg. How. II 21, 14 *vas eneum.*

42. *caws* coll. Käse. < lat. *cāseus* (vgl. I. F. Anz. 19, 45).

caws I 36, 12; II 20, 9 (Zle. 9).

caus enyhely II 1, 5 A. Owen. *„cheese in the brine“* = *caseum recentum super terram* Leg. Wall. II 20, 8; *caseum recentem in heli* (vorher erklärt durch *super terram*) Leg. How. II 23, 49.

caus buylch II 1, 5 A. Owen *„cheese in cut“* = *caseum si non fuerit integer* Leg. Wall. II 20, 8; Leg. How. II 23, 49.

cosyn sing. (einzelner) Käse. *cossyn* II 27, 3 (Zle. 7).

43. *cebyst[y]r* f. Halfter; lat. Version, *capistrum* < lat. *capistrum.*
cebyster, -yr I 12, 6 (Zle. 9); 25, 3; III 4, 19.
pl. *cebesteryeu, cebystreu* I 12, 12; DB I 12, 10.

44. *cegin* f. Küche. Lat. Version *coquina, popina.* < lat. *coquīna.*
cecyn, cegyn I 9, 9, 10, 17; 10, 8; 12, 13; 21, 3, 4; 23, 7; 29, 3; II 20, 1.
cog Koch, lat. Version *coquus.* < lat. *coquus, coccus.*
coc I 1, I, 15; II 7; 9, 10; 21, 1; 29, 1, 5.
pl. *coceu* I 7, 22 (Zle. 7); 9, 25 (Zle. 5, 6, 10); 23, 10.

45. *ceib[y]r* Sparren. < lat. **caprō*, so Ped. I 193; Meyer-Lübke 1650 setzt ein **capreus* als Rückbildung von *capreolus* „Dachbalken“ an; auch diese Form könnte dem *ceib[y]r* zugrunde liegen.
pl. *ceybreu* II 21, 6 (Zle. 9).

46. *ceiniawg* f. Münzbezeichnung (die „gesetzliche“ c. = 240. Teil des *punt*; = 2 *dimei*; = 4 *ffyrlling*; daneben besteht eine geringwertige c. *cota*), lat. Version *denarius*.

Zimmer KZ III, 434 ff. leitet *ceiniawg* von einem **cein* ab = ir. *cáin* < lat. *cānon*. Gegenüber der gewöhnlichen Annahme, *ceiniawg* sei eine Ableitung von *cann* „weiß“ und sei in seiner Bedeutung etwa mit Deutsch „Weißpfennig“ zu vergleichen, hebt Zimmer hervor, daß gerade in dem ältesten ms. des cod. Ven., dem ms. A, *ceiniawg* fast ausschließlich mit einfachem *n* geschrieben sei, nicht mit *nn*, wie man erwarten sollte, wenn es eine Ableitung von *cann* wäre. Mit den Belegen verhält es sich genau folgendermaßen:

a) *ceinyauc, -awc*: I 8, 10; 10, 9; 12, 6; 15, 4; 17, 6, 7 (2 ><); 18, 13; 19, 5; 20, 9; 23, 10; 24, 4; 25, 3; 36, 6, 7; 43, 7; II 1, 34 (Zle. 6, 7); 65, 70, 77; III 4, 1, 27; 5, 6; 6, 1, 2, 5, 8; 7, 2, 5; 8, 1, 2, 3, 5; 9, 1, 2, 3, 5, 6; 12, 1, 4; 13, 1, 5; 14, 14; 18, 4, 5; 19, 5, 6; 20, 9, 15; 21, 6; 22, 16, 112, 150, 235; 23, 25, 26 usw. bis Schluß.

b) *cenyauc, -awc*: II 1, 14, 40, 70; 6, 10, 15, 16, 19; 7, 2; 10, 5; 11, 34; III 6, 5.

c) *ceinnyauc, ceynnyauc, -awc*: II 16, 4; 20, 6; 22, 1; 23, 1; 27, 2; 28, 5; III 1, 12 (Zle. 5), 13 (Zle. 1, 6), 14, 23; 2, 11, 42.

Für das ms. A ergibt sich also folgende Verteilung der Formen:

I 8—II 1 (in II 1 Schwanken mit *cenyauc*): *ceiniawg*.

II 1—II 11 (und 1 >< in III 6): *ceniawg*.

II 16—III 2: *ceinniawg*.

III 4—Schluß: *ceiniawg*.

Zur Feststellung der Ursache dieser gewiß nicht zufälligen Verteilung der Formen in ms. A bedürfte es einer genauen orthographischen Untersuchung des Textes. Hier möchte ich zu II 16—III 2 nur kurz Folgendes bemerken:

Diese Partie trägt einen ausgesprochen jüngeren Charakter als das übrige Werk; dies äußert sich — um einige besonders bezeichnende Punkte herauszuheben — in der sehr seltenen Anwendung des *e* für *y*, in dem Bestreben *ĭ* und *ī* durch *y* und *i* wiederzugeben, in genauerer Beobachtung der Anlautserscheinungen; ferner weist diese Partie die Eigentümlichkeit auf, ausl. *-f* durch *-w* wiederzugeben (z. B. *cyntaw* II 16, 25, *sew* II 17, 4, *ew* „er“ das., *trew* II 17, 10, *gayaw* II 19, 6 *dyodew* II 20, 10 usw.).

Das Verhalten der andern Mss. des cod. Ven. ist, soweit mir dies festzustellen möglich war, nicht so konsequent in der Schreibung wie

das von Ms. A. Die Form *ceiniawg* ist hier die seltenste, häufiger ist schon eine Schreibung mit *nh*, die gewöhnlichste aber ist *ceinniawg*.

Nach den oben gegebenen Belegen dürfen wir mit Zimmer *ceiniawg* als die älteste Schreibung ansehen; *ceinniawg* ließe sich dann als volksetymologische Umgestaltung nach *cann* ansehen; vgl. hierzu mbret. *gwennek „le blanc*, Weißpfennig". Ähnliches findet sich auch cy. (vgl. Zimmer a. a. O.). Auffällig ist die Schreibung *ceinhawg*, da *nh* regelmäßig der Vertreter von *nt* (oder *ns*) ist (vgl. Jones 187). Vielleicht darf man aber überhaupt in den verschiedenen Schreibungen nicht nur zeitliche, sondern auch dialektische Differenzen sehen. (?)

Kulturgeschichtliche Erwägungen vermögen hier auch kaum die eine oder andere Auffassung zu bestätigen. *Punt, dimei* und *ffyrlling* sind allerdings fremden Ursprungs; es könnte dies also auch sehr wohl bei *ceiniawg* der Fall sein; anderseits wäre es auch nicht verwunderlich, wenn gerade *ceiniawg*, die häufigste, populärste Münzbezeichnung, einheimischen Ursprungs wäre.

Als einzige Stütze der Theorie Zimmers bleibt also nur die alte Schreibung *ceinyawg* bestehen.

47. *ceithiwed* f. Gefangenschaft. < lat. *captīvitas*.

Man darf wohl annehmen, daß bei der Entlehnung cy. *caeth* eine Rolle gespielt hat; die Ped. I 236 angeführte Form *caethiwed* mit Beseitigung des Umlauts ist — vielleicht zufällig — nicht in den Gesetzen belegt.

ceythywet II 16, 25.

48. *cell* f. Vorratsraum, Keller, lat. Version *cella*. < lat. *cella*.

cell II 1, 5, 39 (Zle. 19); B III 21, 3.

cellel cell III 22, 201 = Pow. 16, 28 *cellel cell* gl. *culter popinarius*.

medd-gell f. Raum zur Aufbewahrung des „*medd*" *medcel, -cell* I 9, 17; 19, 4, 8.

Leg. Wall I 9, 2 *medgellh* gl. *cella*, desgl. Leg. How. I 9, 9.

49. *cenfeint*, †*cenfein* Herde. < lat. *conventiō*.

Kommt im cod. Ven. nur in den Mss. B, D vor, das volkstümliche *cyffeint* überhaupt nicht.

cenueynt (*g*)*warthec* B D I 43, 5 (2 ><), 6 (2 ><), 7 (2 ><) = bloßem *gwarthec* in A.

50. †*ceng*(*y*)*l* f. Gurt. < lat. *cing*(*u*)*lum, -a*.

bron-ceng(*y*)*l* f. Brustgurt des Pferdes.

bronceghel III 22, 184 = Pow. 16, 11 *brongegyl* gl. *cingula pectoralis.*

tor-ceng[y]l f. Bauchgurt des Pferdes. *duy tor ceghel* III 22, 185 = Pow. 16, 12 *duy torgegyl* gl. *cingulae duae sub ventre.*

51. *cerwyn* f. Kessel, Faß, Maischbottich, lat. Version: *dolium medonis.*

Die Grundform des Wortes ist nicht sicher festzustellen; vom cy. aus würde man zu einem **cerēn* . . . kommen. Zimmer K Z 34, 167 leitet *cerwyn* < lat. *carēnāria* „Gefäß zum Kochen des *carēnum*" ab. Das würde zur Bedeutung des cy. Wortes als „Maischbottich d. i. Gefäß zum Kochen des *medd*" vortrefflich stimmen; unerklärlich bliebe nur bei dieser Auffassung das Verhältnis lat. *-a-*: cy. *-e-* und das Fehlen des zu erwartenden *-awr* < *-āria.*

Loth sieht in *cerwyn* eine Kontamination zwischen lat. *carīna* und *carēnum.* Diese Auffassung, verbunden mit der Zimmers, dürfte jene Schwierigkeiten lösen.

Anm. über lat. *carina* in den rom. Sprachen vgl. Meyer-Lübke „Gramm. der rom. Spr. I, 64.

ceruyn I 16, 5, 6; 19, 5; II 21, 1 (Zle. 3); III 22, 27, 30.
cerwyneid, ein *cerwyn* voll.
ceruyneit D I 17, 5.

52. †*ceth[y]r* m. Spitze, Nagel, Stachel.

Fick ⁴II, 78 führt *cethr* auf ein urkelt. **kentri-* zurück und vergleicht es mit gr. *κέντρον.* Richtiger ist die Erklärung Ped. I, 198, 234 (und ähnlich, aber zurückhaltender Loth), wonach cy. *ceth[y]r,* ir. *cinteir* (gl. *calcar*), corn. *kenter* „Nagel", bret. *kentr.* „Sporn" < lat. *centrum* „Spitze, Stachel" entlehnt ist.

cethrawl. Pughe *„an auger"*, A. Owen *„a bore"*, *cethrawl* kann entweder = *cethr* + dem cy. angefügten suff. *-awl* < lat. *-ālis* sein oder auch direkt = einem lat. *centrālis*; für dieses finde ich allerdings keine Bedeutung, die der des cy. Wortes einigermaßen entspräche. Doch ist mir auch nicht ganz sicher, ob jene zitierten Bedeutungen wirklich das Richtige treffen. An den Belegstellen handelt es sich anscheinend um ein Schmiedewerkzeug. Für „Bohrer" finden sich drei Bezeichnungen in den Gesetzen:

1. *rump* = *magnum terebrum* (vgl. *rhwmb*).
2. *tarader perued* = *terebrum mediocre.*
3. *ebyll* = *parvum terebrum.*

Vgl. Ven. III 22, 49—51 = Leg. Wall. II 31, 14—16, = Leg. How.

II 37, 38—40. Eine lat. Parallele zu *cethrawl* scheint nicht zu existieren.

cethtraul III 22, 145 = Gwent. I 38, 18, *cethrawl*. *-tht-* des cod. Ven. ist doch wohl nur eine Verschreibung.

53. *chwarthawr* ein Viertel. < lat. *quartārium*.

rodher chuarthaur yr nep pyeufo etyr III, 18 1 (Zle. 12) „es soll ein Viertel (des erlegten Wildprets) dem Eigentümer des Landes (auf dem es erlegt wurde) gegeben werden". Dafür finden wir den term.: *chwarthawr tir* Dim. II 13, 2 = *hwarthaur tyr* gl. *quartum membrum fundi*. Leg. Wall. II 25, 11, Leg. How. I 15, 2.

cuartaur } *dylur* { III 18, 1 (Zle. 13) } = Leg. Wall. II 25, 8, Leg. How. I 15, 2.
caurtuar { III 18, 2 } *quarta pars posterior*.

chuartaur rac III 18, 1 „Vorderviertel".

Obiges *caurtuar* ist offenbar verschrieben (vgl. auch Leg. How. I 15, 2 *chwrthawr*). Ganz unverständlich aber sind mir die Leg. How. II 20 erscheinenden Schreibungen: *cheuaraur* 5, *cheuarcaur* 10.

54. *chwefrawr* m. Februar. < lat. *februārius*.

cuefraur, chwefrawr I 9, 12; J K II 11, 2.

chweraur I 16, 7 (2 ><); 35, 7.

chewraur II 11, 2, 3.

Wenn *chweraur* nicht bloß nachlässige Schreibung ist, könnte man an dissimilatorischen Schwund des lab. *-f-* in lab. Nachbarschaft denken. (Dialektisch?)

cig-ddysg[y]l vgl. *dysg[y]l*.

55. *cist* f. Lade, Truhe. < lat. *cista*.

Lat. *cista* ließe ein **cyst* oder wahrscheinlicher **cest* erwarten. (Pughe führt ein *cest „a narrow mouthed basket"* an.) *cist* ist eine gelehrte Entlehnung oder dem lat. *cista* neu angeglichene Schreibung.

cyst III 22, 90 = Dim. II 35, 64 *cist*.

56. †*cloff* lahm [< mlat. *cloppus*].

Fick ⁴II, 103 nimmt das Umgekehrte an, daß nämlich mlat. *cloppus* < einem gall. **kloppos* entlehnt sei. Eine sichere Entscheidung wage ich nicht zu treffen. Es kommt noch eins hinzu: wir haben im cy. ein Kompositum *asgloff*, das nicht gut anders als < **ad-scloppo-* gedeutet werden kann; wir hätten somit eine ursprüngliche Gestalt **scloppo-*; alb. *šk'ep* „lahm" ist ein lat. Lehnwort und fordert

ein lat. **sclōpus* als Grundlage (Walde ²171). Wie soll man sich nun das Verhältnis von kelt. **scloppo-*, lat. **sclōpus* und *cloppus* und cy. *cloff* (das nicht = kelt. **scloppo-* wegen des Anlauts sein kann) untereinander denken? Vermutungsweise möchte ich die Ansicht aussprechen, daß cy. *cloff* auf Kombination von kelt. **scloppo* und lat. *cloppus* beruhe.

cloffi lahmen, lahm werden. Denominativum von *cloff*. Inf. *clofy* III 4, 26.

57. *coes* f. Bein, Schenkel. < lat. *coxa*.

Fick 4, II stellt *coes* mit ir. *coss* zusammen und führt es auf ein urkelt. **koksā* zurück; dies stimmt wohl zu dem ir. *coss*, im cy. dagegen sollte man dann ein **coch* erwarten nach den Beispielen wie *ych* „Ochse", *chwech* „sechs" u. a. cy. *coes* zeigt vielmehr dieselben lautlichen Erscheinungen wie *llaes* < lat. *laxus*, *peis* < lat. *pexa*.

pl. *coesseu*, *coeseu* I 12, 13; 35, 7.

Leg. Wall. I 15, 2, *coyssev* gl. *crures*.

cog siehe unter *cegin*.

58. *cogeil*. 1. Spinnrocken; 2. Kunkel. Nach Ped. I, 239 ist *cogeil* entlehnt aus einem ir. **cocel*, das seinerseits < lat. **conucella* für *conuc[u]la* für *coluc[u]la* entlehnt sei (vgl. ir. *cuicel*, nir. *cuigeal*. Vendryes, de Hibern. voc. 49).

Zu 1. *coceyl*, *cogeil* III 1, 14 (ob. Col.), 17 (unt. Col.); 22, 214.

Zu 2. *cogeyl* II 17, 1 (Zle. 5).

59. *colof[y]n* f. 1. Säule, Pfosten (in wörtlichem Sinne).

2. Säule, Pfosten (in übertragenem Sinne),

a) des Gesetzes
b) des Körpers } näheres vgl. unten.

< lat. *columna*.

Zu 1. *colouen* I 6, 1 (Zle. 6) = *colouyn* B.

Zu 2a. *teyr colheuen cefreyth* I Einl. Zle. 20, *teyr colovyn cyvreyth* III Einl., Zle. 20.

Dazu vgl. Leg. Wall. I 1 u. 2: *de teyr colouyn cefreyth* (gl. *tribus columnis legis*) ... *sunt autem hec tria: nau affeyth galanas* (gl. *novem affinia homicidii*); *nau affeyth than* (gl. *novem affinia incendii*); *nau affeyth lledrat* (gl. *novem affinia furti*). Vgl. ferner Leg. How. II, Überschrift.

Die übertragene Bedeutung „Säule, Grundfeste" nicht, wie auch denkbar, „Kolumne" nehme ich wegen des Folgenden an:

Zu 2b. *un or pedeir colouen* I 7, 21 = *vn or peduar post* III 23, 16 (vgl. *post*) = *os femoris vel brachii* Leg. How. II 21, 13.

60. *corff m.* Körper, Leiche. < lat. *corpus.*
corf I 18, 6; III 23, 15; B I 27, 21.
ygorf III 2, 26 „persönlich".
corff-lan Leichenplatz = Friedhof; vgl. *mynwent.*
corf-, corfflan II 10, 8, 16.

61. *corn* m. Horn, Trinkhorn. < lat. *cornu.*

Fick [4]II, 79 nimmt Urverwandtschaft von ir., brit. *corn* mit lat. *cornu* usw. an. Dies wird jedoch durch die Gestalt des Wortes in den andern idg. Sprachen widerlegt: ai. *śṝnga-*, lat. *cornu,* got. *haúrn* weisen auf eine Grundform **kṝn . . .*, die im kelt. *i*-Vokal in der ⏝silbe zeigen müßte.

Die Belege für *corn* im cod. Ven. sind so zahlreich, daß es sich nicht lohnt, sie alle aufzuführen.

corn I 16, 8 (2×), 14; 37, 6; 43, 8 (3×); II 1, 30 usw., bes. III 22.
cornt III 9, 6.
corn canu „Horn zum Blasen" III 22, 215.
corn cychwyn „Horn, auf dem zum Aufbruch geblasen wird" BC III 22, 14.
pl. *cyrn* I 13, 10; 16, 8, 11; 43, 18 usw.

Die Schreibung *cornt* beruht auf nicht seltener Analogie nach Wörtern, die ursprünglich auf *-nt* ausgingen und mit *-n* oder *-nt* erscheinen, [vgl. *absen(t), arian(t)*].

cyweir-gorn Instrument, mit dem der *telynawr* (Harfenspieler) die Saiten anreißt. Lat. Version *plectrum.*
ceuer-, ceueyr-, cyweyrgorn I 43, 9 (2×); III 22, 9, 11, 22.
corneid ein Hornvoll.
corneyt, -eyd, -eit I, 7, 9, 19; 8, 6; 12, 16; 16, 5; 20, 11 usw.

62. *coron* Krone. < lat. *corōna.*

Gelehrte oder von *corōna* beeinflußte Entlehnung. Die volkstümliche Form *corun* „Tonsur" ist im cod. Ven. nicht belegt, dagegen im Dim. und Gwent.

coron Lundein II 17, 1 (interpolierte Stelle).

63. *cor[y]f* m. Pughe *„a body, a trunk; also the partition dividing the upper part of a hall from the lower"*; Meyer, Glossar zu

Peredur *„trunk, body“*; Strachan, Gloss. zu den Lesestücken in *An introduction to early Welsh „pommel, saddle-bow*, metaph. *stay, support“*.

An den beiden Belegstellen aus dem cod. Ven. kann nur die Bedeutung Pughes *„partition* etc.“ gemeint sein.

Loth leitet *coryf* her von *„corbis ou curba“* und bemerkt dazu: *Le latin du moyen-âge corbum a ce sens* (nämlich *„arçon“*). *Est-ce un sens derivé de corbis ou de curvus, corbus?“*

Was nun die Bedeutungen anbelangt, so beruht die Angabe *coryf „trunk, body“* einfach auf einer Verwechslung mit *corff* (vgl. das.); die Bedeutungen *arçon* und *saddlebow* lassen sich mit den von Loth angeführten lat. Worten in Einklang bringen. Wie sich dazu die im cod. Ven. vorliegende Bedeutung verhält, ist mir unklar.

petwar cadeyryawc ar dec esyt en yllys, peduuar onadunt ys coref a dec uch coref I 6, 1 „Es sind 14 Sitzberechtigte am Hofe: vier von diesen unterhalb des *coryf* und zehn oberhalb des *coryf“*. — *O deruyd ydyn gueneuthur cam ys coref a fo ohonau huc coref* . . . I 9, 14 „wenn jemand ein Unrecht begangen hat unterhalb des c. und flieht von ihm nach dem obern c . . .“.

Vgl. Leg. Wall. I 11, 13 *anterior pars aule* : *posterior pars aule.*
„ „ I 10, 6 *anterior pars aule* : *inferior pars aule. i. e. hyscoref.*

cosyn siehe *caws.*

64. *crëu* schöpfen, schaffen, zeugen. < lat. *creō.*

3. sg. prt. *creus* II 31, 2 (Zle. 7), 4 (Zle. 5) = *creawd* D, J, K.

crëedigaeth f. Schöpfung.

Ableitung mit dem Abstraktsuff *-aeth* von *creedig*, dem Verbaladj. von *crëu.*

creedygaeth II 31, 4 (Zle. 5).

65. *croes* f. Kreuz. < lat. (nom.!) *crux*; vgl. *crog.*

croes III 25, 30.

croesi das Zeichen des Kreuzes machen; jemanden dadurch feierlich zu etwas verpflichten.

Denominativum von *croes.*

3. sg. imp. *croyset* III 2, 28 = *inf crossy* in B.

Die ganze Stelle lautet: . . . *achroyset racdau na tygho anudon* „und er soll ihn verpflichten keinen Meineid zu leisten“ = Leg. Wall. II 5, 6 . . . *et ibi dicat sacerdos: »Pro Deo, ne me inducas in falsum testimonium«.*

66. *crog* f. Galgen. < lat. *cruc-em*, vgl. *croes*.

croc II 4, 9 = Leg. Wall. II 5, 9; Leg. How. II 16, 9 *patibulum*.

crogi hängen, Denominativum von *crog*.

conj. prs. pass. *crocer* II 1, 5 = *croccer* D = *dyrchauer* B = Leg. Wall. II 20, 8; Leg. How. II 23, 49 *elevantur*.

Anm. zu *croes* und *crog*. Es liegt hier die interessante Erscheinung vor, daß ein lat. Wort zweimal entlehnt ist, einmal vom nom. ausgehend, das andere Mal von den obliquen Kasus; ersteres trägt kirchlichen d. h. gelehrten Charakter, das andere volkstümlichen, wie ja der in allen obliquen Kasus sich gleichbleibende Wortstamm für das Empfinden des einfachen Mannes dem singulärem nom. gegenüber in den Vordergrund treten mußte (vgl. die rom. Sprachen). Ja sogar eine dritte, auch dem Obliquus entlehnte Form hat das cy. aufzuweisen: †*crwg* „Haken", vgl. Thurneysen, Keltorom. 96, 7.

67. *cwllt*[*y*]*r* Pflugschar. Lat. Version *culter*. < lat. (acc.) *cultr-um*.

culldyr, *cwlldyr* I 4, 3; II, 1, 4 (Zle. 11); 16, 22; III 22, 264.

68. †*cwyn* Abendessen. < lat. *cēna*.

cwynos Nachtmahl < *cwyn* + cy. *nos* (nach lat. *cena noctis?*)

Ist im cod. Ven. nur belegbar in *ariant cwynos*, der Bezeichnung für eine Abgabe; vgl. dazu Walter 183/4; Lat. Version: *nummi cum regalibus coenis reddendae*.

cuynos I 9, 25 (2×); 13, 5; 19, 3; 20, 3; 21, 12; 22, 3; 23, 10; 26, 3; 27, 4; 28, 5; 30, 3.

cuynnos (!) II 19, 5.

ancwyn Abgaben an Nahrungsmitteln, die gewissen Beamten zustehen. < lat. *anticēnium*.

ancuyn I 5, 5; 7, 9, 29; 8, 6; 12, 16; 16, 5.

anchuyn I 20, 11.

Leg. Wall. I 5, 7; 10, 1; 15, 7; 16, 11 = *refectio*.

Leg. How. I 4, 9 = *cena*, I 15, 22 = *refectio*.

II. Leg. How. 6, 6 *secunda cena*, 15, 7 *cena*.

69. *cwyr* m. Wachs. < lat. *cēra*.

cuyr I 10, 6; 17, 7 (2×).

cyd-leid[*y*]*r* siehe *lleid*[*y*]*r*.

70. *cyff* m. 1. Stamm d. h. der Familie.
2. Rumpf.

< lat. *cippus*.

Zu 1. *cyph* III 1, 12 (ob. Col. letztes Wort).

Zu 2. *cyf* III 23, 15.

cyf-nifer siehe *nifer*.

71. *cylch* m.

1. Rundreise des Königs oder gewisser Beamter im Lande; vgl. Walter 199 ff.; Loth, Mab. ²I, 113; Lat. Version: *progressus.*

2. Das Umwenden des Pfluges an der Ackergrenze oder das Pflügen von einer Ackergrenze bis zur nächsten und wieder zurück.

3. *yny, yn gylch* „rund ... herum".

cylch wird gewöhnlich als eine Entlehnung < lat. *circulus* aufgefaßt, wobei allerdings die Lautverhältnisse rätselhaft bleiben. Dazu kommt, daß die von *circ[u]lus* zu erwartende Form in acy. *circhl* tatsächlich vorliegt. Daher lehnt Jones 414 Entlehnung ab und vergleicht *cylch* mit gr. *κίκλος, κίκλιος,* was sich aber auch nur mit Annahme einer Metathesis *-kl-* > *-lk-* durchführen läßt. Ich möchte es nicht für ausgeschlossen halten, daß in *cylch* eine infolge Schwachtonigkeit verstümmelte Fortsetzung des acy. *circhl* vorliegt (über **cylchl*?); vgl. die Zusammensetzungen *amgylch, ynghylch* u. a., die doch schwachtonig sind.

Zu 1. *cylc, cylch* I 7, 22 (3 ><); 10, 9; 16, 11 (Zle. 11 und 13); II 17, 4; 18, 5; 19, 6 (2 ><). *cilc* II 2, 12.

Zu 2. *cylc* III, 24, 7.

Zu 3. *cylc* I, 7, 7; *celch* II, 10, 8.

72. *cyllell* f. Messer. < lat. *cultellus.*

callel II 6, 41.

cellell cell III 22, 201 = Leg. How. II 17, 28 gl. *culter popinarius.*

cellell clum III 22, 200 = Leg. How. II 17, 27 gl. *sica.*

73. *cymhell* zwingen, spez. Schulden eintreiben. < lat. *compellō.*

Die lat. Version scheint keinen entsprechenden einheitlichen *terminus* zu haben; Leg. Wall. II 7, 3 ist *cymmel* durch *compellere* glossiert; sonst findet sich *quaerere jus ab alqo.*

inf. *camell, cemel, cammel, cemhel* II 1, 34 (Zle. 10); 6, 19 (Zle. 4), 26, 27 (Zle. 15), 28 (Zle. 2), 44; 7, 4 (2 ><); III 24, 22.

3. sg. conj. prs. *cymhellei* BDK II 6, 27 (Zle. 16) = *delei* A.

prs. pass. *cymhellyr* III 1, 13 (ob. Col.).

cymhell-wr der Eintreiber (von Schulden).

camellur II 6, 26.

Vgl. Leg. Wall. I 27, 2 *cemellvr,* gl. *constrictor.*

cym-herfedd siehe *perfedd.*

cym-horth siehe *porth* I und II.

74. *cymyn*[*nu*]. 1. Testamentarisch vermachen.
2. Vermächtnis, Testament.

< lat. *commendo* (vgl. *emendaw*).

inf. *camenu, cemenu, -nnu* II 1, 13; III 24, 19 (2 ><); D II 28, 9.
cemen II 1, 13 (2 ><).

3. sg. co. prs. *cemeno* II, 1, 13.

Anm. Über ein echtcy. *cymmynu*, vgl. Fick ⁴II, 167.

gor-chymyn[*nu*] befehlen, anbefehlen.

inf. *gorchymyn* II 28, 8 (Zle. 2) = Leg. Wall. II 14, 13; Leg. How. II 40, 15 *denotare.*

3. sg. praet. (*g*)*orccemenus* I Einl. Zle. 15 = D (*g*)*orchymynnawd.*

75. *cyn-ghaws* m. Fürsprecher, Anwalt. < *cyn* + lat. *causa* (vgl. *achaws*).

Neben dem *cynghaws* steht der *canllaw,* ein Beistand zur Rechtsbelehrung des Klägers. Beide Bezeichnungen sind in diesen Bedeutungen auf den cod. Ven. beschränkt.

ceghaus, cyghaws II 11, 10 (Zle. 13, 14), 15, 16, 52, 53.
cyngeusaeth f. Prozeß, lat. Version *lis.* Zu dem *-eu-* vgl. Jones 106.
cegheusaet, cegheussayth, cegheusaeh II 2, 11, 48; 11, 21 (Zle. 1, 3, 5), 30.
ceghessaith II 11, 21 (Zle. 15).
ceghussayth, -aeith II 11, 22 (Zle. 5), 24 (Zle. 3).

cynghellawr siehe *canghell* . . .

76. *cynhen* f. Streit, Disput.

Daß *cynhen* < dem lat. entlehnt ist, steht außer Frage; doch bereitet die cy. Wiedergabe Schwierigkeiten (vgl. Ped. I, 234). Von lat. *contentiō* würde man eine Form mit Epenthese erwarten müssen (vgl. u. a. *cenfeint*), von *contentō* ein **cynhyn* (vgl. *amddiffyn, disgyn* u. a.). Wir werden es deshalb wohl mit gelehrter Entlehnung zu tun haben. Vgl. Loth: „*introduit peut-être par la langue du droit et un canal ecclésiastique.*“

cennen III 6, 10 — Leg. How. II 57, 26 *cynchen* gl. *contentio.*

77. *cynnig, cynnyg*, anbieten. < lat. *condīcō.*

Die Verschiedenheit des Wortauslautes — *-ig, -yg* — kommt auch im cod. Ven. zum Ausdruck, wenn *-ic* und *-ec* (*-yc*) nebeneinander vorkommen. Zur Erklärung der Doppelheit vgl. Jones 111.

Eine andere, nicht überzeugende Etymologie gibt Ped. I, 282. (*cynnig* mit *-ig* dort nicht berücksichtigt!)

Inf. *cenic* II 11,24 (Zle. 5) = J. K. *cymryt.*
Imp. pass. *canecer* II 5,4.

78. *cyrchu*, zu jemandem hingehen, sich (Schutz suchend, bittend) an jemanden wenden.
< lat. *circō* („umkreisen").
Inf. *cerchu* II 6,19 (Zle. 8).
3. sg. co. prs. *cyrcho* I 11,17.
cyrcho cyfreith „sich an das Gericht wenden".
Inf. *cerccu cereis* II 6,42 (Zle. 3).
3. sg. imp. *cerchet ceuereit* II 6,42 (Zle. 7).

79. *cysgu*, schlafen.
Die Ansichten über das Verhältnis des Verbums *cysgu* zu dem Verbum *cwsg* „Schlaf" und beider zu lat. *quiesco*, das allgemein als die Quelle anerkannt ist, gehen nach zwei Richtungen auseinander:
I. Thurneysen KZ 30, 503 (ihm sich anschließend Loth) geht von *cwsg* aus, das er < *qu[i]escō* herleitet.
II. Zimmer KZ 36, 450 dagegen leitet *cysgu* von lat. *quiescō* ab und nimmt an, das Stammnomen *cwsg* sei aus dem Verb analogisch erschlossen worden (Beispiele für diesen Vorgang siehe unter *bedydd*).
Unklar ist Pedersens Auffassung (Ped. I, 198 u. 231), der *cwsg, cysgu* < **quescō* an *tyst* (vgl. daselbst) anreihen möchte, außerdem aber auch in *cysgu cwsg* Spuren des lab. Elementes *qu-* findet; ferner erwähnt er einen Übergang von *wi-* < *u*. Entweder sollte doch *cysgu* von **quescō* kommen (wie *tyst* < *testis*); dann müßte *cwsg* eine Neuerung darstellen (Zimmer), und somit bliebe kein Raum für Spuren lab. Artikulation; oder aber, Spuren solcher Artikulation liegen in *cwsg* vor; dann muß *cwsg* das Primäre sein und *cyscu* Denominativum; in diesem Falle wäre die Parallele mit *tyst* < *testis* hinfällig.
Die 3. sg. prs. des Verbums (nur dies kommt im cod. Ven. vor) lautet *cwsg*; diese Form scheint mir gegen Zimmers Annahme zu sprechen und der Vorgang vielmehr folgender gewesen zu sein: lat. **quescō* > *cwsg* (vgl. cy. *gwr* < **u̯iro-*, *gwrth* < **u̯ert-*), von dem das Denominativum *cysgu, cysgaf* usw. gebildet wurde mit einer 3. sg. *cwsg*, wie z. B. zu cy. *dygaf* die 3. sg. *dwg* lautet. Vgl. ferner das äußerlich dem *cysgu* entsprechende *dysgu* mit dem Verbalnomen *dysg*.
Inf. *cescu, cyscu* I 9,16; 11,14; 33,4; 37,3 (2 ><), 5 (2 ><); 41,9.
3. sg. prs. *cusc.* II 1,4 (Zle. 9).
3. sg. co. prs. *cesco, cescho* I 41,7; II 1,27 (Zle. 5); B I 13,3.
3. sg. praet. *cescus* II 2,1 (Zle. 18).

cyssyniaw siehe *syniaw.*
cyt-terfyn siehe *terfyn.*
cyweir-gorn siehe *corn.*

80. *dar-len,* lesen. < lat. *legend-um.*

Der inf. ist im cod. Ven. nicht belegt; die einzig belegbare Form weist auf *leg-ō* (vgl. Ped. I, 222 u. II, 561 f.).

Praet. pass. *darllewyt* III Einl. Zle. 27.

81. *deg[w]m* Zehnte; Leg. How. I 26, 1. *decimus.* < lat. *dec[i]mus.*

Die Erhaltung des *-m* weist auf jüngere Entlehnung. *decum, degum* I 8, 8, 9; 24, 3.

82. *dewis* } Wahl, Wählen,
dewissaw } wählen.

Fick [4]II, 115 u. 144 vergleicht *dewis, dewissaw* mit lat. *gustus* usw. auf Grund eines urkelt. **degus, *de-gustu*; diesem Ansatze fügen sich wohl bret. *di-us,* ir. *to-gu,* nicht aber die cy. Wörter. Wahrscheinlicher ist die Deutung, die Ped. I, 210 gibt: *dewis* < lat. **devīsō* für *dīvīso* (Neubildung vom part. *dīvīsus* aus; vgl. frz. *devis, devise,* Körting 3051, Meyer-Lübke, histor. frz. Gramm. [2]172). Zur Gewißheit wird diese Annahme durch cy. *dewin* „Zauberer" < lat. *devīnus* für *dīvīnus* (frz. *devin*).

Inf. und nomen: *deuys, devys, deuuys* I 7, 22 (Zle. 5); 9, 23; 17, 6; 16, 13; 19, 5; II 6, 22; III 25, 6; B II 1, 2, 12.

dewis B (C D K) II 6, 22.

deuyssau II 1, 2.

dewissaw C D II 16, 13.

3. sg. co. prs. *deguysso* I 11, 11.

3. sg. imp. *deguysset, deuysset* II 1, 12; III 25, 39.

83. *diawl* Teufel. < lat. *diab[o]lus.*

diauul, dyauul II 6, 27 (Zle. 9); B II 6, 27 (Zle. 10) = K *diawl.*

di-fesur siehe *mesur.*
di-ffeith siehe *ffaeth.*

84. *difwyn* Genugtuung, Entschädigung, Schadenersatz. < lat. *dēfēnsio;* Forcellini: *est etiam ultio, vindicta.*

Gelehrte Entlehnung wegen der Erhaltung des nas. (vgl. *pwys* < *pē[n]sum*) und des einfachen *-f-*.

dyuuen, -yn III 25, 1 (2 ><); B II 1, 39 (Zle. 9, 10).

dyhuyn III 4,2.
dyuunt II 1,39 (Zle. 9,10), III 4,2.
Über die Schreibung *dyuunt* vgl. *corn.*

85. *disgyn*[*nu*] (vom Perde) steigen; lat. Version *descendo.* < lat. *dēscendō.*

Inf. *dyscennu* III 4,23 (2 ><) = *discyn* K.
3. sg. co. prs. *dyscenno, dyscenho* I 10,7; 32,5.
nyt . . . y dysgyn dyn oe pryodolder II 14,1 (Zle. 5) „nicht . . . geht jemand seines Besitzes verlustig". (Vgl. *esgynnu.*)
esgyn[*nu*] (ein Pferd) besteigen, lat. Version *ascendo.* < lat. *ascendō.*
Inf. *esgyn* III 4,23.
escenu, escennu I 11,8; 32,9.
[*g*]*wedy eu hesgynnu yn bryodoryon* II 14,1 (Zle. 11, 12) „nachdem sie zu Grundbesitzern aufgestiegen sind". (Vgl. *disgynnu.*)

86. *dissyfyd,* plötzlich, unerwartet.

In *-syfyd* darf man wohl eine Entlehnung < lat. *subitō* erkennen; Schwierigkeiten bereitet aber *dis-*, für das auch *deis-* (mcy. jünger regelmäßig) erscheint. Lluyd, Arch. brit. nahm Entlehnung < lat. *dē-subitō* an; dem widerspricht nun zwar die Schreibung mit *-ss-* und die Form *deis-*. Gleichwohl aber möchte ich auf diese Erklärung zurückgreifen und annehmen, daß ein aus *dē-subito* regelrecht entwickeltes **di-syfyd* beeinflußt ist durch ein dieser Form sehr ähnliches Verbum: *deissyfeid, deissyfyt, dissiuit* „fordern, bitten, suchen" (das event. auch seinerseits von jenem **di-syfyd* Beeinflussung erfahren hat). Eine Bestätigung dieser Vermutung finde ich in folgender Stelle: . . . *canis haul dissiuit yw* II 11, 9 „ . . . da es ein plötzlich-(geltend gemacht)er Anspruch ist". Dies ist aus dem Zusammenhange zu schließen die Meinung des Satzes. Nun hat das Ms. J an Stelle von *dissiuit* ein *deisyuedic,* was doch nur part. von dem obengenannten Verbum sein kann. Die Stelle erhält dadurch den Sinn: „ . . . Da es ein eingeforderter Anspruch ist."

angheu deissyuyt „plötzlicher Tod" D II 28,9.

87. *di-stryw* zerstören. < lat. *dē-struō* (genauer wohl *dēstruu̯ō*, Ped. I 161).

3. sg. co. prs. *puebennac adystreuho neuat . . . a than* III 21,1 = *siquis, combusserit aulam . . .* Leg. Wall. II 29,10.
Inf. . . . *pahon emenno ef dystrihu etestion . . .* II 11,37 (Zle. 18)

= „ . . . wie er beabsichtigt die Zeugen nichtig zu machen . . .“ Leg. Wall. II 10,1 ff. *renuere, reprobare.*

88. *diw[y]rnawd* m. Tag. < lat. *diurnāta* (vgl. frz. *journée*).

dywyrnaut III 2,22.

Zu dem epenthetischen *-y-* vgl. Jones 42.

89. *doeth* weise, gelehrt; der Weise. < lat. *doctus.*

doeth II 17,1 (Zle. 7).

Pl. *doython, doythyon, doethyon* I Einl. Zle. 10, 16, III Einl. Zle. 15. *doissihion* II 6,27 (Zle. 5).

Sup. *doethaf* III Einl. Zle. 3, B D I Einl. Zle. 4.

90. *dof,* zahm, gezähmt.

Nach Walde sind cy. *dof, dofi,* bret. *doff* usw. < lat. *domare* entlehnt. (NB. Walde beruft sich auf Thurneysen Keltorom, wo ich jedoch das Wort nicht erwähnt finde.) Fick ⁴II, Ped. I 164, Jones 109, 129 dagegen nehmen Urverwandtschaft der kelt. Wörter mit lat. *domare* an.

Lautlich wie nach der Bedeutung ist beides möglich. Vielleicht spricht zugunsten der Annahme der Entlehnung der Umstand, das die Wörter auf das cy. und bret. beschränkt sind. Aber sichere Indizien für die eine oder die andere Ansicht werden sich nicht finden lassen.

dof II 2,1.

An den anderen Belegstellen kommt *dof* nur in der stehenden Wendung vor: *gwerth gwyllt adof* „Wert wilden und zahmen Viehes“. I Einl. Zle. 20, III Einl. Zle. 21, III 22 Schluß.

91. *-dyblyg* [ein-, zwei- usw.] fach. < lat. *duplic-em* (nicht wie Loth *dū-*).

1. *un-dyblyc* „einfach“ III 1,11 (ob. Col. Zle. 12).

2. *deu-dyblyc, -deplyc, -deplic* „zweifach“ I 43,13; II 11,21 (Zle. 11); III 1,11 (ob. Col. Zle. 13).

3. *try-dyblyc* „dreifach“ III 1,11 (ob. Col. Zle. 13).

92. *dysgu* [lehren] lernen. < lat. *discō.*

Loth bezweifelt die Entlehnung, da er eine lat. Form *dīsco* ansetzt, die mindestens höchst fraglich ist (vgl. die prinzipiellen Bemerkungen Thurneysens, J. F. Anz. 19,45 u. Anm. 1). Auch der Hinweis auf †*disgyb[y]l* „Schüler“ mit seinem *i* (= lat. *ī*) ist aus zwei

Gründen nicht stichhaltig: einmal hat lat. *discipulus* zweifellos kurzes *i* in erster Silbe (Partikel *dis-*, Walde) und anderseits ist jedes cy. *di-*, mag es nun lat. *di[s]-*, *dī*, *dē* entsprechen, der Assoziation mit dem cy. Präverb *di-* verdächtig. Es erklärt sich der Unterschied *dysgu* : *disgyb[y]l* daraus, daß in dem mehrsilbigen Wort jene Assoziation erfolgte, während das einsilbige *dĭsc-* > *dysg-* doch eben als Einheit empfunden und deshalb nicht umgestaltet wurde.

An den beiden Belegstellen des cod. Ven. hat *dysgu* die alte Bedeutung „lernen"; sonst hat mcy. das Verbum auch die Bedeutung lehren, die wohl durch das subst. *dysg* „Lehre" hervorgerufen ist. (Doch vgl. auch nd. *lihren* = „lernen" und hd. lernen = „lernen und lehren").

inf. *descu* I 43, 11.

3. sg. co. prs. *desco* I 43, 11.

dysg m. Lehre, Unterricht.

Verbal-subst. (vgl. *cysgu*).

dysc I 41, 6.

93. *dysg[y]l* m. Schlüssel, Napf; Gericht. < lat. *disc(u)lus*.

descel, dyscyl, dyscil I 6, 1 (Zle. 5); 22, 4, 5; 30, 7; 33, 6; II 1, 4; III 22, 102.

pl. *desceleu* II 1, 4.

cig-dysg[y]l Fleischschüssel.

cycdescel III 22, 101.

94. *ebrill* f. April. < lat. *aprīlis*.

ebryll III 4, 5; 25, 24.

95. *eglwys* f. Kirche. < lat. *eclēsia* für *ecclēsia* (ZföG. 1885, Heft 6).

egluys, egluis, ecluis I 24, 9; 43, 21; II 1, 13; 7, 1 (Zle. 9), 4 (2 ><); 10, 2, 9.

mam ecluys I 43, 20 „Mutterkirche, Kathedrale".

96. *emendaw* verbessern < lat. *emendare*.

Gelehrte Entlehnung, vgl. *cymynu*.

inf. *emendav* III Einl. Zle. 13.

3. pl. prt. *emendassant* I Einl. Zle. 12.

emendanassant DK III Einl. Zle. 13 (ist mir unverständlich).

ermid siehe *(h)ermid*.

esbyd siehe *(h)ysbyd*.

97. *esgob* m. Bischof. < lat. *episcopus.*

Über **ep'scop . . . > escop . . .*, vgl. dazu u. a. I. F. 27, 191; Ped. I 280; Jones 162.

escop, esgob I 8, 15; 12, 6 (2 ><); II 12, 9, 10.

esgob-tir der zu einem Bischofsitze gehörige Grundbesitz; vgl. *abad-tir.*

escoptyr II 12, 8.

98. *esgymun* exkommuniziert, verflucht.

Trotz Thurneysen I. F. Anz. 4, 46, der *esgymun* für Rückbildung aus *esgymunaw* < *excommūnicare* hält, scheint mir die Erklärung Loths: *esgymun* < **excommūnis* vorzuziehen zu sein, sei es nun, daß *excommūnis* schon lat. existierte, oder daß erst kelt. *excommūnicātus* nach *commūnis* (vgl. auch *cymun* < *commūniō*) umgestaltet wurde; ein lat. *excommūnicare* kann auch kein cy. *esgymun* ergeben.

escemun II 1, 13 = B *escemunedyc.*

esgymunaw exkommunizieren, verfluchen.

Denominativum von *esgymun.*

part. *escemunedyc* B II 1, 13 = *escemun* in A.

esgynnu siehe *disgynnu.*

99. *estrawn* Fremdling, Fremder. < lat. *extrāneus.*

ny dyly y tat y uaydu o hynny allan mwy noc estraun II 28, 8 . . . von da an darf der Vater ihn (den Sohn) so wenig züchtigen wie einen Fremden (als ob er ein Fremder wäre).

estynnu vgl. *tynnu.*

100. *eur* m. Gold.

Ped. I 211 nimmt an, die Vertretung von lat. *au* sei in den ältesten Lehwörtern *ow,* nicht, wie Thurneysen Zfcph. will, *āu* gewesen (vgl. dazu Thurneysen I. F. Anz. 26, 24; 27, 13 Anm. 1); dies *ow* sei wie idg. *ow* > acy. *ou,* mcy. *eu* geworden. Es müßten dann also alle Lehnwörter, die lat. *au* : cy. *aw* aufweisen, jüngern Ursprungs sein. Nun existiert aber ein mcy. *aur* (= *awr*), das man, wenn Pedersens Theorie zuträfe, entweder als zweite, jüngere Entlehnung oder als Rekonstruktion in Anlehnung an lat. *aurum* auffassen müßte. Einleuchtender erscheint mir die Deutung Jones 106, daß *eur* auf *aureus* (d. i. *aurịus*) mit lautgesetzlichem Umlaut des cy. *aw* > *eu* zurückgehe, mcy. *aur* (= *awr*) direkt < *aurum* entlehnt sei (vgl. *cynghaws* < *causa* mit *cyngheusaeth* < *-sịaeth*).

eur I 2, 3 (3 ><); 3, 1; 5, 9; 7, 3; 43, 18 usw. sehr häufig.

eureidd golden.
eureyt III 22, 174, 177, 181.
eur-gal[y]ch vgl. *cal[y]ch.*
eurcalc I 32, 3 = B *eurgalch.*
eurgaltc III 22, 168 ist wohl nur verschrieben.

101. *ffaeth* Pughe *„luxuriant, fruitful, rich“* < lat. *factus.*
Die eigentliche Bedeutung ist wohl „bearbeitet“, wie der Beleg zeigt:
Oderuyd bod amresson er rug cauarur am tyr guyll [guyd] ac arall faeth, ar neyll en menhu eredyc e [tir] guyt . . . III 24, 17 „Wenn ein Streit entsteht zwischen den »*coaratores*« über rauhes [wildes] Land und anderes bearbeitetes, und der eine gewillt ist das wilde Land zu pflügen . . .“. Die lat. Version hat keine Entsprechung, doch vgl. Leg. How. II 25, 10—13 *tir gwyd* gl. *terra graminea, terra silvana eradicata.*
diffeith herrenloses Gut, das dem Könige zufiel, daher auch *diffeith brenhin.* < lat. *dēfectus.*
dyfeyth I 43, 12.
dyfeyth brenyn I 43, 17; II 12, 9; 18, 7.
Leg. Wall. I 11, 12; 27, 2; II 12, 1; Leg. How. I 19, 3; 20, 1; II 24, 19; 40, 21: *desertum regum.*

102. *ffin* m. Grenze. < lat. *fīnis.*
ffin J II 14, 2 S. 174 Anm. b.

103. *ffo* f. Flucht. < lat. *fuga.*
fo I 7, 10; 9, 14.

104. *forch* f. Gabel, Harke. < lat. *furca.*
forc III 22, 78.

105. *ffrwyn* f. Zaum, Zügel < lat. *frēnum.*
fruyn, frwyn I 5, 5 (Zle. 2); III 4, 10; 22, 174/5.
pl. *frueneu, fruyneu* I 12, 8; 27, 3; 32, 3; III 22, 176.
ffrwynaw aufzäumen. Denominativum von *ffrwyn.*
co. prs. pass. *frwyner* III 4, 10.
ffrwyn-ddof an den Zaun gewöhnt (vgl. *dof*).
fruyndof III 4, 4.

106. *ffrwyth* Frucht. < lat. *fructus.*
fruyth, fruyt, fruyd III 20, 5, 8, 10, 12.
pl. *fruytheu* II 16, 7.

107. *ffust* f. Flegel. < lat. *fūstis.*
fust III 22, 73.

108. *ffyrnig.*
ffyrnigrwydd.
ffyrnig-wr.

Die Wörter sind term. techn. in den Gesetzen. Die von den Lexikographen und Übersetzern (Pughe, A. Owen, R. Williams) für *ffyrnig* gegebenen Bedeutungen *„savage, violent“* u. ä. entsprechen nicht dem Sinn des Wortes oder geben ihn doch nur teilweise wieder. An der Hand der mir zugänglichen Belegstellen soll versucht werden, die wirkliche Bedeutung genauer zu erfassen.

An zwei Stellen — cod. Ven. III 2, 51 und cod. Dim. III 6, 22 — geben die Gesetze selbst eine Erklärung für *ffyrnigrwydd.* Da beide Stellen fast wörtlich übereinstimmen, begnüge ich mich mit dem Zitat der ersteren: *sew yu fyrnygruyd dywuynau yda ac ydau ehun ac yr berchennauc „ff.* ist: nutzlos machen das Eigentum (sc. eines andern) sowohl für sich selbst (nämlich den Täter) wie für den Eigentümer.“

Der Sinn dieser Definition wird deutlicher aus Anomalous Laws XIV 12, 13: *lleidyr a wnel fyrnigrwydd am dda mal lladd llwdyn mewn buarth neu farch y marchdy* ... „ein Dieb der *ff.* verübt, wie (z. B.) Jungvieh zu erschlagen innerhalb der Hürde oder ein Pferd im Stalle ...“

Es handelt sich also um Taten niedriger, gemeiner Rohheit und Zerstörungswut, die dem Täter nicht einmal irgendwelchen Nutzen bringen. Sehr prägnant kommt dieser Sinn auch in den Belegstellen aus dem Y Seint Greal zur Geltung mit dem besondern Einschlag des Verräterischen, Heimtückischen (vgl. bes. S. 112, 213, 295).

Nun zur Herkunft der Worte: Loth weist daraufhin, daß Salesbury, wenn er *ffyrnig* mit *„débauché, adultère“* übersetze, das Wort zu lat. *fornicatio* in Beziehung gesetzt habe. Ich glaube, daß dies die Wahrheit streift: ich halte *ffyrnig* für eine Entlehnung < lat. *fornic-em* (Forcellini *„puer meritorius“, fornico, „scortor“*). Lautliche Schwierigkeiten bereitet nur lat. *-ĭc-* : cy. *-ig* d. h. *īg.* Doch löst sich diese Schwierigkeit bei Annahme von Suffixvertauschung mit dem cy. sehr häufigen Suffix *-ig* in z. B. *arbenhig, pendefig* usw.

Das Bindeglied zwischen der Bedeutung der lat. Wörter und der cy. wird in dem Begriff der gemeinen, schmutzigen Handlungsweise zu suchen sein.

Die lat. Version weist nichts Entsprechendes auf.

1. *ffyrnig* adj.
lladron fyrnyc BC III 2 S. 254 Anm. b.
2. *ffyrnigrwydd* nomen abstractum.
fyrnygrwyd III 1, 18 (ob. Col.); 2, 50, 51.
3. *ffyrnig-wr* nomen actoris.
pl. *fyrnycwyr* III 2, 49.
ffyrnicwyr K III 2 S. 254 Anm. b.

109. *garawys* m. „Fastenzeit". < lat. *quadrāgēs[i]ma.*
Vgl. bes. KZ. 36, 450; vgl. auch *cadeir* und *paratöi.*
garawwys, garawys I Einl. Zle. 7, 8.
garawys III Einl. Zle. 7, 8; BC I 24, 6.

110. *gefell* comm. „Zange". < lat. *gemellus.* Forcellini *„gemellus dicitur quoque de rebus, quae par efficiunt, vel quae ex duabus constant".*
geuel pren „hölzerne Zange" III 22, 88.
geuel [y]gof „Schmiedezange" III 22, 142.
gor-chymyn vgl. *cymyn.*

111. *gosber* m. Abend < lat. *vesper-em.*
Vgl. u. a. J. F. 6, 328 und Anm. 1, KZ 33, 276.
gosper III 18, 1 (Zle. 7, 8).

112. *gradd* f. Grad, Rang. < lat. *gradus.*
pl. *gradeu* II 15, 8 (Zle. 9) konkret = Graduierte, d. h. Personen, denen allein das Recht zu gewissen Handlungen oder Tätigkeiten zusteht.
gradd-wr Graduierter.
grahur I 24, 11, vom *offeiriad y vrenhines* „Priester der Königin".

113. *gradell* Pughe *„a circular plate of cast iron used for baking cakes upon it".* A. Owen *„a baking girdle".* < lat. *grātella* für *crātella*; vgl. Körting 2575; Vendryes, De Hibern. voc. 46. Vgl. auch *paratoi.*
gradell III 22, 93 (ebenso cod. Dim. II 35, 91, den einzigen Belegen in den Gesetzen).

114. *gwag* leer.
Wird Fick [4]II 260 zu ir. *uain* „Muße, Darlehn" < **ukni-* von √*vak, uk* „müßig, leer sein" gestellt (ir. *uain* anders erklärt Ped. I 65; II 587) und Urverwandtschaft mit lat. *vacuus* angenommen. Walde: „cy. *gwag* usw. < lat. entlehnt". Loth weist mit Recht darauf

hin, daß man von lat. *vacuus* aus ein cy. **gwagw* erwarten sollte (vgl. cy. *gweddw* : lat. *vidu-a*). Immerhin läßt sich das Fehlen des *-u* durch Einfluß des Verbums *vacare* erklären. Ich möchte deshalb die Annahme der Entlehnung — auch die Bedeutungen harmonieren ja — jener unsicheren Etymologie vorziehen.

gwac[*-ty*] II 1, 57.

gwastafell, gwastrawd siehe *ystafell, ystrawd.*

115. *gwyl* f. Feiertag, Fest. < lat. *vig(i)lia.*

teyr guyl ar pennic „die drei Hauptfeste" I 5, 13; 7, 6, 11; 8, 7; 9, 5; 10, 13; 13, 8; 14, 3. 4; 17, 2; 20, 6; 26, 5.

teir guil arpennic II 6, 40 (Zle. 2).

guyl Uyhagel „Skt. Michaelsfest" I 9, 21; III 6, 10; 25, 23.

hyd guyl Yeuan I 16, 10 „Skt. Johannisfest".

„ *huyl* „ I 16, 8; III 25, 26.

„ *guil* „ II 5, 4 (2 ×).

„ *wyl* „ D II 5, 4.

„ *uuel Cyryc* III 6, 10.

„ *huyl Ueyr* III 25, 19 „Skt. Marienfest".

„ *huyl Padryc* III 7, 6; 25, 27 „Skt. Patriziusfest".

gwyliaw bewachen, etwas vorsehen. Cy. Ableitung von *gwyl* ist wegen der verschiedenen Bedeutungen des subst. und verb. nicht anzunehmen; cy. *-iaw* weist auf eine lat. praes.-Bildung *-iō*, sodaß vielleicht von *vig(i)liō* für *vig(i)lō* auszugehen ist. Bemerkenswert ist, daß hier im Verbum die ältere Bedeutung bewahrt ist. Vgl. auch *gwyl(i)-wr.*

inf. *guylyau* I 33, 4; 37, 3, 5, 6.

3. sg. prs. *guil* II 6, 2 (Zle. 11 und 27).

An letzterer Belegstelle hat D einfach *dyweit*; das subj. ist *cyfreith.*

gwylied mit anderer inf. Bildung, = vor.

guyllyet B I 33, 4.

guyl[*i*]*-wr* Bewacher.

gwylhur, guylur I 31, 6; 37, 1.

116. [*h*]*ermid* m. Einsiedler. < lat. *er(e)mīta.*

Gelehrte Entlehnung nach Ausweis des unlenierten *-m-*.

pl. *hermiduir* II 6, 39.

117. *hestawr* Bezeichnung eines Hohlmaßes. < lat. *sextārius.*

Das einzige sichere Beispiel, wo lat. *s-* ein cy. *h-* gegenübersteht!

hestaur III 22, 213.

118. *(h)osb.* Bezeichnung einer Person am königlichen Hofe, deren eigentliche Bedeutung und Stellung nicht zu ermitteln ist; nur soviel läßt sich ersehen, daß der *(h)osb* eine sehr geachtete Person war, ursprünglich wohl wirklich der *hospes.* Fast möchte ich in dem *(h)osb* einen von Hof zu Hof wandernden Sänger erblicken. Die lat. Version weist nichts Entsprechendes auf, falls nicht Leg. Wall. I 6; Leg. How. I 4, 10 (= cod. Ven. I 6) der *„quem (rex) velit honorari“* dem *(h)osb* gleichzusetzen ist. < lat. *hospes* (nom!).

hosb I 5, 3; 6, 1 (Zle. 4); 9, 18.

†*(h)ysbyd* < lat. *hospit-em, hospit-ium.*

Im cod. Ven. nur in folgenden Zusammensetzungen belegt:

1. *(h)ysbyd-ty* Herberge. Vgl. Loth. Mab. ²II 44.
hyspyty II 12, 10.
espyt ty BK II 12, 8 (= *yspytyr* in A.)
2. *(h)ysbyd-tir* das zu einem *(h)ysbyd-ty* gehörige Land.
yspytyr II 12, 8 (= *espyt ty* in BK).
3. *(h)ysbyd-wr* Bewohner des *(h)ysbyd-ty.*
pl. *espytwyr* B II 12 S. 170 Anm. 6.

119. *hual* Band, Fessel.

Schon Stokes, Middle-Breton hours, nahm Entlehnung < lat. *fībula* an, so noch Jones 110. Doch bietet eigentlich bei dieser Erklärung jeder Laut Schwierigkeiten:

1. Zur Erklärung des Anlautes wird angenommen, er gehöre zu den seltenen Fällen, wo lat. *f-* im cy. durch *hw* wiedergegeben werde (vgl. *chwefrawr*); dem steht die acy. Form *fual* entgegen, sofern man nicht Anlautdublette annehmen will; denn ein Wechsel acy. *f*: mcy. *h, hw* ist sonst nicht vorhanden. Jones' 110 *„hual for *ffual“* hätte wenigstens einer Erklärung bedurft.

2. Unklar bleibt die Vertretung des lat. *-ī-*, das von einem Falle abgesehen (vgl. *uffern*) stets durch cy. *-ī-* wiedergegeben wird.

3. Woher kommt das *-a-* in *hual*? Es erklärt sich doch weder aus *fībula* noch *fībola* noch *fib'la.*

Anm. Allerdings stellt Jones 110 die Regel auf: *„-īu̯o- gives* W. *-üo- or* (sic!) *-üa“* und begründet diese Regel mit zwei Beispielen, deren eines *hual* ist. Eine solche Regel halte ich für illusorisch.

An Entlehnung < lat. *fībula* kann ich nach dem oben Gesagten nicht glauben, gestehe vielmehr zu, daß mir das Wort durchaus dunkel ist.

taf[y]l-hual Wurfriemen = Fußbänder des abgerichteten Falken.
pl. *tauelhualeu* I 10, 11.

120. †*ir-*. < lat. *īra.*
ir-llonedd. Zorn-vollheit = Wut, Ärger.
yrllonet I 7, 13.
lladr- siehe *lleidr-*.

121. *llaeth* m. Milch. < lat. *lact-em.*
llaeth II 1, 4; 20, 9 (Zle. 9); 27, 3.
llaethawg milchend, Milch-.
buch laethawg „Milchkuh" II 1, 34 (Zle. 6) = D *buch vlith* dass.
ofer-laeth (*ofer* „nutzlos") wird cod. Ven. III 11, 6 erklärt als die Milch von *anyueyl buder* „unreinen Tieren"; cod. *Gwent* II 8, 18 als die Milch der Katze, Hündin, Stute; Leg. How. II 35, 4: *„cujuslibet animalis cujus lacte homo non vescitur".*
ouerllaeth B III 11, 6.

122. *llafur* m. Arbeit. < lat. *labōr-em.*
lauur I 40, 3, 4; III 24, 7.
llafuriaw arbeiten. Denominativum von *llafur.*
inf. *lavuriau* II 5, 1.

123. *lleid*[*y*]*r* m. Dieb.
sg. < lat. *latrō,* pl. < *latrōnes* unter Anschluß an die cy. *n*-Stämme. (Ped. II 107 f.)
(*l*)*leydyr* I 43, 4, 12; II 4, 9; 18, 1; III 2, 4, 8, 10 usw. (sehr häufig).
pl. *lladron* II 4, 9.
cyd-leid[*y*]*r* Diebskumpan.
cydleydyr II 4, 9 (2 ><).
lladrad, lledrad Diebstahl, das Gestohlene.
Ableitung von *lladr-, lleidr-* wie *archen-ad* „Kleidung" von *archen* „Kleid".
ladrat II 6, 25 (Zle. 3).
(*l*)*ledrat* I 34, 8; II 1, 73; 4, 9; 12, 8; häufig in III 2.
-len siehe *dar-len.*

124. *lleyg* m. Laie. < lat. *lāicus.*
pl. *lleyeyon, lleecyon, leegyon* I Einl. Zle. 5, 6; II 11, 23 (Zle. 10); III Einl. Zle. 4, 5.

125. *llin* m. Flachs, Lein.
Fick [4]II 249 führt *llīn* auf ein urkelt. **līnu* zu $\sqrt{\text{lī}}$ „fließen" zurück. Gegenüber dieser fragwürdigen Zusammenstellung liegt Entlehnung < lat. *līnum* viel näher.

llyn I 35, 9; II 1, 4 (Zle. 13); III 22, 81.
llin III 25, 10 (Zle. 3).
llin-had Flachssaat.
llynat II 1, 4 (Zle. 13).

126. *llogi.* 1. mieten, pachten;
2. vermieten, verpachten. < lat. *loc-ō.*
zu 1. inf. *llocy,* III 4, 24, 25.
3. sg. prs. *locco* D III 4, 24.
zu 2. 3. sg. imp. *lloget* II 16, 18.
llog Mieten-, Mietpreis.
Rückbittung vom verb. aus?
lloc III 2, 32 (Zle. 4); 4, 24.

127. *llurig* f. Panzer. < lat. *lōrīca.*
luryg III 22, 169.

128. *llyf[y]r* m. Buch. < lat. *libr-um.*
llyuer, llyfyr, llyvyr, llevyr III Einl. Zle. 32, 46, 47 usw.; B III 20 Schluß.
pl. *lyvrev* III Einl. Zle. 49.

129. †*llythyr.* < lat. *litterae.*
llythyr-wr Gelehrter.
letherur I 43, 20.

130. *maer* ein hoher königlicher Beamter. Vgl. darüber Walter 202 f.; auch Loth, Mab. ²I 277; Lat. Version *prepositus.* < lat. *maior.*
1. *maer.*
sg. *mayr, maer* I 9, 9; 15, 8 (Zle. 2), 9; 34, 4; II 1, 43; 12, 6; 18, 3, 7; 19, 6; 20, 4; 26, 4; III 1, 29 . . .
pl. *meirri* II 11, 25; DK II 18, 1 = *meyrydyon* in A; ebenso DBC 20, 9.
2. *maer bisweil* Dung-*maer* = Landmaer; Leg. How. I 33, 1.
maer y bisweil gl. *prepositus fimi* = Leg. Wall. I 28, 1.
mayr bysweyl gl. *villicus, dominicus.*
maer, mayr b. I 15, 8; 21, 3; 31, 3; 34, 1, 13; II 12, 7; 20, 3, 5, 7, 9 usw.
3. *maer canghellawr.*
maer cegellaur II 1, 42.
maerydd = *maer.*

Eine auffällige Bildung; vgl. *melin* „Mühle“: *melin-ydd* „Müller“ n. a. Danach sollte man erwarten, daß ein *maer* in der Bedeutung „*maeramt*“ existierte, zu dem *maer-ydd* das nom. actoris sei.

meyrydyon II 18, 1 (= *meirri* DK); 20, 9 (= *meirri* DBC).
maeroni Amt eines *maer*, *maerschaft*. Lat. Version *prefectura*.
mayrony, *maerony* II 11, 29; 17, 14.
marony II 11, 33.
mayroy II 20, 3 (= *mayronyaeth* BCK).
maeroniaeth dass.
mayronyaeth BCK II 20, 3 (= *mayroy* in A).
maerniaeth K II 11, 33.
maer-dref königliche Domäne.
maer-, *mayr-tref* (*-trew*) I 34, 6, 7, 8; 36, 10, 11; II 17, 12 (Zle. 3).

Leg. Wall. II 2, 28 kennen außerdem noch einen *propositus regis i. e. mayr castell.*

131. *mag[y]l* [genus?] ein Flächenmaß; vgl. III 24, 1: *sef eu emacal deudec eru* „ein *mag[y]l* beträgt 3 *eru's* (Äcker)“. < lat. *mac[u]la*.

Die Bedeutungsentwicklung (*macula* „Schlinge, Masche“) wird ähnlich zu denken sein wie etwa bei deutsch „Knoten“ oder „Faden“.

macal III 24, 1 (2 ><), 4.

132. *manach* m. Mönch.
sg. < lat. *monachus*, pl. < *monachī*.
Zu cy. *-a-*: lat. *-o-* vgl. *carrei*.
manach, *-ac* II 4, 2; 6, 39 (Zle. 3).
pl. *meneich* II 11, 25 (Zle. 8).

133. *maneg* f. Handschuh.
sg. < lat. *manica*, pl. < *manicae*.
pl. *menyc* I 10, 11; II 19, 13.
Anm. I 10, 11 sind die Schutzhandschuhe des Falkners gemeint.

134. *mantell*, f. Mantel, Überwurf.
sg. < lat. *mantellum*, pl. < **mantellī*.

Die Erhaltung des *-nt-* erweist junge Entlehnung (vielleicht gar < afrz. *mantel?*). Vgl. Windisch Kelt. Brit. 241.

mantell I 10, 13; 35, 7; II 1, 39 (Zle. 18), 57; III 18, 1 (Zle. 8); 22, 217, 218.
pl. *mentyl*, *mentil* II 1, 6.

135. *mawrth* m. März.
< lat. *mārtius* oder *mārtis* wegen *duw mawrth*;
maurth, mavrth, mawrth III 3, 20, 24; D I 9, S. 22, Anm. a.
mahurth I 35, 7.
duw mawrth = dies *mārtis* D B C K II 6, 40 (2 ><).

136. *meddyg* m. Arzt. < lat. *medicus.*
medyc I 1, 1; 6, 1 (Zle. 5); 18, 1, 6, 7, 13; III 23, 21.
†*meddygin* Arznei. < lat. *medicīna.*
meddyginiaeth ärztliche Behandlung.
medhecynyaet, -yaeth, -yat
medecynyat, -yaet
medhechynyat } I 7, 21; 18, 6, 8, 9, 14; III 23, 17—20.
medeginiaeth II 5, 1.
pl. *medegynaethew* C III 23, 17.

137. *mei* m. Mai. < lat. *maius.*
mey I 43, 7; II 11, 4, 7, 8; E II 11, 3.

138. *melin* f. Mühle. < lat. *molīna.*
melyn II 16, 7.

139. *melldith* f. Fluch. < lat. *maledĭctiō*, vgl. *bendith.*
Mit den Belegstellen verhält es sich folgendermaßen:
1. I Einl. Zle. 17: . . . *aossodassant eu hemendyth* in A
„ „ *hemelldith* in D
2. I Einl. Zle. 18: . . . *adodassant eu hemendyth* in A
„ „ *hemelldith* in D
3. III Einl. Zle. 16: . . . *e dodassant ev hemendyth* in A
„ „ *hemelltith* in D, K
4. III Einl. Zle. 18: . . . *er eyl emendyth* in A
„ *emelltith* in D, K

Der Zusammenhang verlangt an allen Stellen *melldith* (vgl. dazu die lat. Version:

Leg. Wall. I Einl. . . . *excommunicaverunt transgredientes leges istav et similiter obseruantes benedixerunt.*

Leg. How. I Einl. . . . *maledictionem . . . ei imprecati sunt quicumque eas [leges] . . . non obseruaret.*

II. Leg. How. Einl. *Leges autem ab eis institutas diligenter obseruantes benedixerunt, similiter transgredientes maledixerunt.*

So unerhört es scheint, wird sich diese sonderbar konsequente Abweichung des Ms. A nicht anders erklären lassen als dadurch, daß der Schreiber von A *melldith* und *bendith* (bei nasaliertem Anl. *mendith!*) verwechselt hat. Ich habe auch daran gedacht, es könnte dies unter dem Einfluß von *emendaw* (vgl. das.) geschehen sein, das in diesem Zusammenhange, und zwar nur hier, vorkommt.

Noch ein Punkt bedarf der Aufklärung: was ist das *e-*, *-em* oder *y-*, *ym-* im Anlaut? Pughe führt keine solche Form auf; Strachan gibt in dem Glossar seiner Indroduction to Early Welsh ein *emelldigedig* (ohne Stellenangabe) *„accursed“*. Ich bin versucht, darin lat. *in-* zu sehen; *in-*, *imbenedictio* = *maledictio*? von dem sich hieraus ergebenden cy. *ymendith* könnte der nicht mehr verstandene Anlaut auch auf *melldith* übertragen sein, so daß dann ein *ymendith* und ein *ymelldith* in gleicher Bedeutung nebeneinander standen?

140. *mesur* m. Maß. < lat. *mē[n]sūra*.
messur I 19,9; 43,7; II 1,34 (Zle. 5); 10,8; 12,12; 17,5 (2 ><).
en henne ouessur „in diesem Maße = in solcher Weise“ (A. Owen *„on that occasion“*?) III 24,11.
pl. *messuryeu* II 17,2.
di-fesur, ohne Maß, bestimmte Grenze, *dyuessur* I 5,5,11; 14,6; 19,13; 22,9; 23,11 usw.
mesur-wr, einer, der mißt. *messurwr* II 17,2.
mesuraw messen. Denominativum von *mesur* oder direkt < lat. *me[n]surō*.
3. sg. prt. *mesurus*, *-vrus* II 17,3—5 = D J K *messurawd*.

141. *mil* f., tausend.
< lat. *mīlia*. Vgl. J. F. 10,216 u. 219 Anm. (Fick ⁴II 213).
myl II 17,5,13 (3 ><).
mill-dir, Meile.
mill- wegen des *-ll* wohl eher von *mīlle* als *mīlia*.
mylltyr II 17,3 (2 ><).
pl. *mylltyryeu* II 17,4 = *milltired* in D.

142. *modd* m. Art und Weise. < lat. *modus*.
mod I 1,41; J II 11,7 (= *funud* in A).

143. *morthwyl* m. Hammer. < lat. *martellus*?
morthywl ist nach mehreren Seiten hin auffällig:
1. lat. *-a-*: cy. *-o-*, eine Wiedergabe, die in anderen brit. Dialekten

häufiger ist (Ped. I 193), vgl. bret. *morzol*, corn. *morthol*, so daß vielleicht Beeinflussung oder gar Entlehnung aus einem solchen Idiom möglich ist.

2. Die suff-Form *-wyl* erklärt sich nicht aus lat. *-ellus*, sondern weist auf ein *-ēl . . .*; nun wird vulg.-lat. das suff. *-ēlus* (*camēlus, querēlus* u. a.) sehr gewöhnlich durch *-ellus* verdrängt. Hier möchte ich das Umgekehrte annehmen und von einem **martēlus* ausgehen (vgl. Grandgent 27).

mortuyl III 22, 96.

144. *mud I*, Mauserkäfig. < lat. *mūta*.

mud I 10, 16; III 15, 8, 9.

Vgl. *cyny menet emud* III 15, 8 = Leg. Wall. II 23, 3, *antequam ponatur in mud* (gl. *muta*); *guedy edel emud* III 15, 9 = Leg. Wall. II 23, 4; *postquam de mud* (gl. *muta*) *extractus fuerit*.

145. *mud II*, stumm. < lat. *mutus*.

Nur in dem n. pr. Dyfnwal Moel Mud II 17, 1.

146. *mynwent* f. Kirchhof. < lat. *mon[u]mentum*.

Zu *-ent* vgl. Jones 86.

menuent, menwent I 43, 20; II 10, 6, 8.

147. *nawn*, None. < lat. *nōna*.

Allgemein wird *nawn* wegen seines *-aw-* : lat. *-ō-* als jüngeres Lehnwort angesehen (z. B. Ped. I 206); Jones glaubt eine lat. Dialektform **nouna* < **novena* zu finden (95, 105, 118). Mir scheint naheliegender, Beeinflussung durch cy. *naw* „neun" anzunehmen.

naun III 18, 1 (Zle. 6).

148. *neges* f. Geschäft, Tätigkeit, Auftrag. < lat. *negōtium*?

Eine ganz junge Entlehnung:

1. wegen Erhaltung des intervoc. *-g-*;

2. wegen der Wiedergabe von lat. *-ti-* durch cy. *-s-*, das auf affrizierte Aussprache des *-ti-* schließen läßt:

3. wegen des *-e-* : lat. *ō*.

Ich möchte aus den angeführten Ursachen heraus lieber noch einen Schritt weiter gehen und Entlehnung < frz. *négoce* (gelehrtes Wort) annehmen.

neches I 20, 5.

neges I 7, 14; 35, 10.

pl. *nech-, negh-, nec-, negesseu* I 7,22 (Zle. 11); 8,10; 20,15; 26,4,7; 36,12; 43,1; II 6,23.

149. *nifer* m. Zahl. < lat. *numerus.*

Die Vertretung des lat. *-u-* durch cy. *-i-* (= *ī*) ist nicht sicher erklärt. Jones 96 will darin den Reflex einer *ü*-artigen Aussprache des lat. *u* vor *m* sehen. Doch ist nicht einzusehen, warum sich diese Aussprache nur in diesem einen Falle äußert. Ich möchte die von Thurneyson J. F. Anz. 26,27 ausgesprochene Vermutung, es handle sich um Beeinflussung durch kelt. **rīm* = cy. *rhif,* für wahrscheinlicher halten.

nyver II 11,22 = D *niuer.*

aequat. *cyfnyferuc a hynne* III 25,8 (Zle. 9) „ebensoviel Schweine wie diese".

150. *nod* f.? Kennzeichen, Marke. < lat. *nota.*

Kommt im cod. Ven. nur in den Verbindungen *gwr nod* und *reithwr nod* vor, worunter eine nicht genau bestimmbare Kategorie von Eideshelfern zu verstehen ist; *gwr nod* hat in den andern codd. auch die Bedeutung Sklave (etwa „Gebrandmarkter"?). Dem *gwr nod* in ersterem Sinne entsprechen, wie scheint in der lat. Version: (*sacramentum*) *quinquaginta vivorum, quorum tres erunt continentes et abstinentes a carne et equitatione* [*et a muliere*] Leg. Wall. II 2,36; 20,20; 29,14; Leg. How. II 6,10; 23,43. Ist diese Parallele richtig, so wäre ein *gwr nod* etwa ein Mann, der sich durch gewisse Eigenschaften (*abstinentia, continentia*) von seiner Umgebung charakteristisch abhebt (vgl. Loth, Mab. ²II 188 „*nod a le sens de marque caractéristique et même de renom*").

gur nod II 1,35 (letzte Zeile).

pl. *guyr nod* II 11,43.

reithwr nod (*reithwr* „Eideshelfer").

reihiuuir nod II 11,43.

151. *nodolig, nadolig* m. Weihnachtsfest. < lat. *nātālīcia.*

nodolyc, -ic I 1,14; 7,22; 16,8,11 (Zle. 13, 14); II 6,40 (2 ><) = *nadolyc* nur in DK.

152. *offeren, efferen* f. Messe. < lat. *offerenda.*

Über den Anl. *off* : *eff,* vgl. unten.

eferen I 8,11 (= *efferen* B); 43,1; II 6,3 (2 ><); 31,3 (= *offeren* D).

offeiriad, effeiriad Priester. < lat. *offero* + suff. *-iad* der nom. ag. Der Anlaut *eff-* kann auf Ausdehnung der *i*-Infektion beruhen

und von *effeiriad* aus auch auf *offeren* < *efferen* übertragen sein; doch liegt auch bloße Assimilation nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Bemerkenswert ist das Fehlen der mit *o* anlautenden Formen in A.

efeiriat, -yat, effeyryat, efeyrat I 1 I 2, II 2; 6, 1 (Zle. 7, 10, 15); 7, 22 (Zle. 13); 8, 1; 11, 13; 15, 6; 16, 13; 24, 1, 8; 40, 7; 43, 1, 14, 20, 21; II 4, 2; 11, 10 (Zle. 9); III 2, 28 (Zle. 6, 9).

pl. *efeiryeyt, effeyryeyt* II 11, 10 (Zle. 9); BD I 43 S. 78 u. 80 Anm.

effeireit II 10, 4.

efferiet II 11, 25 (Zle. 9).

offrwm Abgaben, Geschenke spez. an Geistliche; Leg. How. I 26, 3 *oblatio.*

Das Wort macht gegenüber jenen ob. einen volkstümlicheren Eindruck durch den Verlust des Mittelvokals. Schwierigkeiten bereitet die Erklärung des Auslautes (vgl. corn. *offryn*), die Ped. I 490 durch Annahme von Assimilation der lab. zu heben sucht.

ofrum, offrum I 8, 7 (2 ><), 11 (2 ><); 24, 5.

osb siehe *(h)osb.*

153. *pab* m. Papst.

Kirchliche Entlehnung < *pāpa.*

pap, pab Ruuein „römische Papst" II 6, 2 (Zle. 16); III Einl. (Zle. 26, 27).

154. *padell* f. Pfanne. < lat. *patella.*

padell II 1, 4 (Zle. 12), 34 (Zle. 6).

padell ayaran III 22, 39 = *patella ferrea* Leg. Wall. II 31, 11; Leg. How. II 37, 26.

padel medyc „Pfanne des Arztes" II 18, 13. (Was darunter zu verstehen ist, ist nicht zu ersehen.

155. *pader* f. pater noster. < lat. *pater.*

pader I 6, 1 (Zle. 7); 8, 3; 11, 21 (Zle. 14, 2 ><).

156. *pagan* m. Heide. < lat. *pāgānus.*

Kirchliche Entlehnung, vgl. *publican.*

pagan D II 1, 13.

157. *pal[y]f* f. Handfläche. < lat. *palma.*

palyw II 17, 5 (2 ><); 6 (Zle. 3, 4).

Anm. Über die Schreibung *-w* statt *-f* siehe unter *ceiniawg.*

158. *parawd* bereit, fertig. < lat. *parātus.*
paraut I 26, 7; II 11, 24 (Zle. 6, 8).
parod-rwydd nom. abstr. „Bereit-, Fertigsein".
parodruyd II 11, 37 (Zle. 11).
am-farod-rwydd Unvorbereitet-, Unfertigsein.
amparodruit II 11, 37 (Zle. 11).
paratöi bereiten, anordnen. Ableitung mit suff. *-ho-* von *parātus* : *parad-ho-* > *parato.*
inf. *parattoy* B I 34, 5 = *pery* in A.

159. *pared* m. Mauer, Wand. < lat. *par(i)ĕtem.*
Junge oder restituierte Entlehnung gegenüber †*parwyd*, das noch in dem pl. †*parwydydd* fortlebt.
paraet I 11, 5.
Ob der Schreibung *-ae-* Bedeutung beizulegen ist, möchte ich bei der Dürftigkeit der Belege dahin gestellt sein lassen.

160. *pasg* I m. Ostern. < lat. *pascha.*
pasc I 1, 4; 24, 6; II 6, 40 (3 ><).
dihu pasc beccan „kleiner Ostertag" = Sonntag nach Ostern.

161. *pasg* II Weide. < lat. *pasco*; vgl. I. F. Anz. 4, 45.
Belegt nur in DK. — in A III 4, 5 lautet die Stelle: *cenybo amyn teyr nos a tridyeu empenyll punt atal* „und [von da ab,] obgleich er (der Hengst) nur drei Nächte und drei Tage im Stalle war, [stellt er dar] einen Wert von einem Pfund". Für *empenyll* „im Stalle" haben nun DK *ympasc*; Leg. How. II 29, 14 *„dextrarius, si per mensem et dimidium pascatur, libram valet".* Demnach scheint *ympasc* der mss. DK das Richtigere zu sein.

162 *pawl* m. Pfahl. < lat. *pālus.*
paul und pl. *polyon* III 21, 6 (Zle. 8).

163. *peb[y]r, pyp[y]r?* Pfeffer. < lat. *piper.*
pepyr I 91, 9.

164. *pechawd* m. Sünde. < lat. *peccātum.*
pechaut II 16, 2.

165. *pedol, peddol?* f. Hufeisen.
Loth und Jones (Ped. erwähnt es nicht) leiten *pedol* ab < **peddawl* < lat. *pedālis.* Wäre dies richtig, so müßten wir im cod. Ven. unbedingt ein **peddawl* haben; wenn wir hier aber ein *pedol* finden,

müssen wir uns nach einer andern Quelle umsehen; diese dürfte lat. *pedule* sein. Es wird sich wegen der Erhaltung des kurzen *u* als *o* (vgl. *cabol, ysbodol*) um ziemlich späte Entlehnung handeln. Hieraus dürfte sich auch die ncy. Schreibung *pedol* mit unleniertem *-d-* erklären, die ich allerdings für den cod. Ven. bezweifeln muß: *pedhol* I 7, 11; 9, 20; 32, 10. Dies dreimalige *-dh-* läßt sich trotz aller sonstigen orthographischen Buntheit des cod. Ven. nicht gut anders als *-dd-* verstehen. Die Differenz mcy. *peddol* : ncy. *pedol* ließe sich vielleicht durch Annahme von Schwanken zwischen *-dd-* und *-d-* im mcy. und Sieg des *-d-* im ncy. erklären. Jones' Annahme einer Dissimilation *dd . . . l* > *d . . . l* (160) entbehrt jeden Haltes; ebensogut könnte man dann Assimilation *p . . . dd* > *p . . . d* annehmen. Es bleibt immer die Frage: warum in diesem Worte gerade und nicht auch in der großen Anzahl anderer gleich oder ähnlich gebauter?

166. *peis* f. ein Kleidungsstück; näheres ist aus den Gesetzen nicht zu ersehn. Williams *„it properly meant a coat with a skirt, but it is applied to the skirt only"*. Leg. Wall. II 19, 7 (= Ven. II 1, 34) *duas ulnas de albo panno.* Vgl. auch Windisch, Kelt. Britt. 241.

< lat. *pexa.*

peys I 35, 7; II 1, 34 (Zle. 6); III 1, 33.

167. *peithyn, peithynen* m. Weberkamm, Lat. Version *pecten* < lat. *pectin-em.*

pl. *peytheneu* III 22, 134 = D *peithynen.*

peythyneu K II S. 260 Anm.

168. *pelen* f. Garnball, -knäuel. < lat. *pila.*

pl. *pelleneu* II 1, 4 (Zle. 16); III 3, 25.

169. *penyd* Strafe, Buße.

Ped. I 213 nimmt an, cy. *penyd* sei < ir. *pennit* entlehnt, dem verstümmelten lat. *poenitentia* (Vendryes 48/9), wir ir. *abstanit* < *abstinentia* (Vendryes 53).

Ich möchte zur Erklärung einen anderen Weg einschlagen: von *bedyddiaw* (vgl. daselbst) ist ein Stammnomen *bedydd* zurückgebildet worden. Lat. *paeniteo* ergäbe cy. ein *penydiaw*; dazu würde nach obigen Muster ein rückgebildetes Stammnomen *penyd* lauten. Dies wurde ins ir. entlehnt als *pennit.* Im ir. wurde dann nach der Gleichung: *pennit* : *paenitentia* auch *abstanit* : *abstinentia* u. a. gebildet (vgl. auch Thurneysen, Hdb. des air. 517).

penyt III 1, 18 (ob. Col.).
penydiaw Strafe bezahlen, büßen.
3. sg. co. prs. *penetyo, penytyo* I 24, 6; B I 8, 12.

170. *perchen, perchenawg* Eigentümer.
Aus den rom. Sprachen — it. *parco,* prov. *parcs,* franz. *parc* — ist ein lat. subst. **parcus* „eingefriedigtes Stück Land" o. ä. erschlossen worden (Diez 235; dazu Thurneysen, Keltorom. 70; Körting 6864); dies wurde als †*parc(h)* ins cy. entlehnt. Hiervon wurde abgeleitet: *parchaf, perchi* ursprünglich wohl „einfriedigen" und weiter *perchen(awg)* „einer der einfriedigt = Besitzer eines Stück Landes, Grundbesitzer". Dann „Besitzer" allgemein. Meyer-Lübke, Roman. et. Wörterb. 6253 lehnt jene Ansetzung von **parcus* ab und setzt vielmehr ein **parricum* (< germ.) „Pferch" als Grundform an. Die cy. Formen lassen sich von **parcus* und **perricum* aus verstehn.

Anm. *perchen* und *perchenawg* stehen permiscue.

perchenauc, -nnauc I 43, 17; II 5, 2, 5; 10, 3.
perchen er ariant „Eigentümer des Geldes" II 6, 30.
perchen penheccen „Eigentümer des Eingeweides eines auf der Jagd erlegten Wildes" III 18, 1 (Zle. 13, 14).
perchen y gulet A. Owen *„master of the feast"* I 19, 5.

171. *perfedd* mitten, Mittel = von mittlerer Größe. < lat. *permedius.*
perued, -et I 7, 22 (Zle. 3); II 11, 10 (Zle. 14); 12, 2 (Zle. 5); 17, 6 (Zle. 7); 23, 11; III 6, 11.
tarader peruet III 22, 50 = *terebrum mediocre* Leg. Wall. II 31, 16; Leg. How. II 37, 40.
cym-herfedd in der Mitte gelegen.
ylety yu ety muyhaf enetref a cemeruedaf I 7, 7 „seine Wohnung ist das größte Haus in dem *tref* und das zu mittelst gelegene".

172. *perig[y]l, ar-perig[y]l* Gefahr, Lebensgefahr. < lat. *perīc[u]lum.*
Im cod. Ven. nur in erstarrten Wendungen belegbar: *un or teyr guely ar perycyl* I 7, 21 „eine der drei lebensgefährlichen Wunden", oder auch bloß *un or tri* [*ar*] *perycyl* I 18, 6 (2 ><); III 23, 16; vgl. Leg. Wall. II 15, 20 *inde enim fit periculum uite.*

173. *periglawr* Priester, Beichtiger.
Stockes BB 9, 91 erklärt dies Wort im Anschluß an *perig[y]l:*

„The proper meaning of this loanword seems one who encounters the spiritual perigl (= periculum) of being disturbed, while he chants during the mass 'miserere mei Deus' the so called 'periculosa oratio'. Vgl. auch KZ 26, 506, 512. Gegenüber dieser etwas gesuchten Deutung möchte ich zu einer Deutung zurückgreifen, die Gaidoz Zfcph. I 36 gegeben hat. Er führt *periglawr* auf eine lat. Grundform *parochia* + suff. *awr* < *-ārius* zurück, sei es, daß dies suff. erst cy. antrat, oder daß schon ein lat. *paroch[l]iārius* vorgelegen hat. Dies Wort hat aber im Anschluß an *perig[y]l* Umgestaltung und Umdeutung erfahren. Wie eine solche Anlehnung möglich gewesen ist, illustriert vielleicht die Art, in der Pughe das Wort erklärt: *„one who has to do with what is extreme or dangerous* (!), *one who administers extreme unction".*

peryglaur, peryglauer, periglaur I 12, 6 (= Leg. Wall. I 15, 8 *sacerdos*); II 1, 12; 7, 4 (= *offeiryat* D); 28, 4 (*effeyryat* B. C.).

174. *perthyn* gehören zu, angehn. < lat. *pertinēo.*
3. sg. prs. *perthyn* I 9, 25 (Zle. 9); 22, 15 (2 ×); 24, 3; 30, 8; 42, 4.
3. sg. co. prs. *pertheno, -enno* I 8, 11; 11, 13; 15, 4; 24, 5.

175. *planhu* pflanzen. < lat. *planto.*
co. prs. pass. *planer* III 20, 13 =
3. sg. co. prs. act. *planno* in B.

175 a. *plant* coll. Kinder, Nachkommenschaft.

Entlehnung aus lat. *planta* wird Thurneysen, Hdb. d. air. 520; Ped. I 234 für cy. *plant* „Kinder" und das ir. *cland* „Pflanze, Kinder, Familie" angenommen. Ausgehend davon, daß die Bedeutungen „Pflanze" einerseits und „Kinder, Familie" anderseits doch recht weit voneinander abstehen, möchte ich ir. *cland*, cy. *plant* in letzterer Bedeutung ganz von lat. *planta* trennen und für echt kelt. halten (vgl. Fick ⁴II 63 f.), Entlehnung < *planta* jedoch annehmen für ir. *cland* (= cy. *plann*) „Pflanze".

176. *pleid* f. 1. Geflecht, Hürde. 2. Partei in einem Prozeß.

Lloyd-Jones Zfcph. 7, 471 erklärt Herkunft und Bedeutungsentwicklung von *pleid* folgendermaßen: *„< lat. plutius, -ium for pluteus, -eum; in mw. pleid means „breastwork" — from „shed, parapet, breastwork" its meaning changed into „protection, protector" and ultimately „party, supporters".*

Diese Deutung halte ich für ganz verfehlt: *pluteus* usw. ließe ein cy. **plyd* erwarten (vgl. *cuneus* > *cyn*); auch die Bedeutungsentwicklung ist zu gesucht.

Den beiden verschiedenen Bedeutungen von *pleid* entsprechend möchte ich zwei Quellen — beides afrz. — annehmen:

1. Für *pleid* „Geflecht, Hürde“ bietet sich afrz. *pleit, ploit* „Hürde“ < **plic(i)tum* für *plicātum*. (Daraus entlehnt auch engl. *plait*).

2. Für *pleid* „Partei in einem Prozeß“ bietet sich afrz. *plait* „Rechtsstreit, Prozeß“ < *placitum*. Hierzu vgl. bes. Zfrph. 19, 75 und Gröber, Archiv für lat. Lexikographie 4, 439, wo festgestellt wird, daß das der Rechtssprache angehörende *placitum* ursprünglich in Frankreich zuhause gewesen sei, sich aber von dort aus verbreitet habe.

Im ms. A kommt *pleid* nur in der zweiten Bedeutung vor; in der ersten haben es einmal die mss. DBCK gegenüber *peth* in AE. Die Stelle lautet: *sef eu val e deleyr ycayu dody teyr bancor ar ellocyl a phleit* [= *peth* in AE] *ar edrus* . . . III 25, 12 „auf folgende Weise sollen sie (die Scheunen) verschlossen werden: setzen drei Zäune(!) an die *llocyl*(?) und ein Flechtwerk an die Türe“, vgl. dazu Leg. Wall. II 31, 5 *horreum sit clausum et paries sit firmior in tribus locis, quod dicimus bangor.* Leg. How. II 37, 16 *horreum sit clausum et paries cum tribus bangor* [gl. *nexibus*] *sit contextus.*

Das Verhältnis *pleid* (DBCK): *peth* (AE) in ob. Stelle möchte ich folgendermaßen erklären: Die gemeinsame Vorlage hatte keins von beiden sondern *pleth* „Flechtwerk“ (< lat. *plecta*, Ped. I 229; belegt z. B. in Y Seint Greal.). Dies *pleth* verschrieben oder mißverstanden AE, indem sie das geläufige *peth* „Ding„ einsetzten; die anderen mss. substituierten das dem Sinne nach gleichwertige *pleid.*

pleid in der 2. Bedeutung kommt nur in Zusammenhang mit *dwy* vor:

pleyt, pleit II 4, 4 (= *neill parth* B); 6, 2 (Zle. 8), 8; 11, 10 (Zle. 3).
plith siehe *ymhlith.*

177. *plygu* sich biegen. < lat. *plicō.*
3. sg. co. prt. *plycey* II 27, 2 (Zle. 9) =
3. pl. co. prs. *plyccoent* in B. C. D. K.

178. *pont* f. Brücke. < lat. *pont-em.*
pont II 6, 42.

179. *porchell* m. Ferkel. < lat. *porcellus*, pl. < *porcellī.*
porchell III 8, 1; B III 2, 42.
pl. *perchyll* III 25, 7.

180. *porth* I m. Tor, Torweg. < lat. *porta.*

port, porth I 11, 9; 20, 5, 9, 10; 36, 2, 4, 5 (2 ><), 6, 8; 37, 6.

porthawr m. Türhüter. < lat. *portārius.*

porthaur I 11, 9; 20, 7, 10; 28, 7; 31, 5; 36, 1; II 20, 6, 7.

181. *porth* II f. [Hafen, Zufluchtsort], Hilfe, Beistand, bes. vor Gericht von Leumundszeugen u. a. Personen gebraucht; vgl. Leg. Wall. II 9, 9 „. . . *ut querat amicos.*“ < lat. *portus.*

porth II 6, 43, 45 (Zle. 4, 9), 11, 9 (Zle. 5, 8, 9, 11), 10 (Zle. 2).

cym-horth Hilfe, Beistand (allgemein).

cemorth, cemehorth III 24, 12, 28 (beim Ackerbau).

cymhorth III 1, 13 (bei Verbrechen).

ym-horth Speise, Lebensunterhalt, der jemandem geliefert wird.

emporth I 36, 3.

porthi unterstützen, spez. mit Speise, ernähren.

inf. *porthy* II 19, 9 (3 ><) durch Abgaben an Honig, Fisch u. ä. unterstützen.

I 10, 8 (vom Füttern der Jagdfalken).

II 17, 4 (Zle. 2) von Abgaben an Nahrungsmitteln für Hunde und Pferde.

Anm.: Ob und inwieweit bei der Bedeutungsentwicklung lat. *portare* eine Rolle spielt, muß dahin gestellt bleiben.

182. *post* m. Säule, Pfeiler. < lat. *post-em.*

post I 15, 6; 18, 3; 35, 4, 5.

in übertragenem Sinne: *un or peduuar post* I 18, 6; III 23, 16 „eines der 4 Glieder des Körpers“. Vgl. *colof*[*y*]*n.*

prawf siehe *profi.*

183. *priawd.*

1. das, was jeden rechtlich unbedingt zusteht;
2. legitime Gattin. < lat. *prīvātus, -a.*

Die erste Bedeutung kommt nur an einer Stelle zum Ausdruck: *Tri priurey greic y couyll ae gouuen ae y sarhaet: esef achaws egeluuyr en tri priurey vrth e uod en tri priaut greic ac na ellir e duen oneb y centhy* II 1, 39 „Die drei ‚Privilegien‘ der Ehefrau sind ihr *cowyll* (*antipherna*), ihr *gowyn* (*multa concupiscentiae*) und ihr *saraed* (*multa injuriae*); sie werden deshalb ‚Privilegien‘ genannt, weil sie die 3 ‚*priawt*‘ der Ehefrau sind und ihr wegen keiner Sache entzogen werden können“.

Zur zweiten Bedeutung:

Ny dele greyc na prenu na guerthu [*heb gannyat y gur* D.] *ony byt pryawt ac obyt pryaut hy adele prenu aguerthu* II 1, 60 „Eine Frau darf weder kaufen noch verkaufen [ohne die Erlaubnis des Mannes], wenn sie nicht ‚*priawd*' ist, und wenn sie ‚*priawd*' ist, darf sie kaufen und verkaufen".

Klarer wird die Bedeutung durch folgende Stelle:

Y gyvreith [*eglwys*] *a dyweyt eylweyth na dyly un mab trew tat namyn y mab hynaw yr tat or wreic bryaut; cyureith Hywel* [*hagen*] *ay barn yr mab yeuaw megys yr hynaw ac a uarn na doter pechaut* [*y tat*] *nay achyureyth erbyn y mab am trew y tat* II 16, 2. „Das Gesetz [der Kirche] sagt, daß kein Sohn ein Anrecht auf das väterliche Erbe habe außer dem ältesten Sohne von dem ‚*priawd*'-Weibe; das Gesetz Howels [dagegen] spricht es zu dem jüngsten Sohne wie dem ältesten und entscheidet, daß nicht die Sünde [des Vaters] noch seine Ungesetzlichkeit auf den Sohn wegen des väterlichen Erbes gelegt werde".

Dazu vgl. *cany dele vngur bod ydhau due graget* II 1, 54: „Denn nicht darf ein Mann zwei Frauen haben".

Die lat. Version hat nur *uxor* oder *conjunx* und einmal (Leg. Wall. II 20, 37) *femina legaliter maritata.*

Über den interessanten kulturgeschichtlichen Hintergrund dieses Wortes vgl. Windisch, Kelt. Brit. 167 f.

priodawr (rechtmäßiger) Eigentümer.

Ableitung von *priawd* in der Bedeutung 1. mit suff. *-āwr* < lat. *-ārius.*

priodaur, pryodaur II 11, 17 (2×), 19, 32 (2×); 14, 1, usw. (sehr häufig).

pl. *pryodoryon* II 14, 1 (Zle. 11).

am-friodaur Nichteigentümer.

ampryodaur, ampriodawr II 11, 32 (2×); 14, 2 (2×).

amfryodawr B II 11, S. 156, Anm. 6.

priodawl Anspruch auf Besitz habend.

Ableitung von *priawd* in der Bedeutung 1 mit suff. *-awl* < lat. *-ālis.*

priodawl K II 11, 17 (Zle. 2) = *priodaur* in A.

priodolder Besitzen, Besitz.

priodolder II 11, 17 (Zle. 4, 6), 19, 32 (Zle. 3); 14, 1 usw.

Anm. Für die Gruppe *priodawr priodolder* hat die lat. Version: *possessor, possessio* u. ä.

184. *profi.*

1. beweisen;
2. prüfen, examinieren. < lat. *probō.*

Zu 1. nur inf. *prouy* I 11, 18.

Zu 2. inf. *prouy, provy, proui* II 1, 66; 11, 27; III Einl. Zle. 34.
prs. pass. *provyr* II 1, 66.
3. sg. co. prs. *prouo* I 11, 16.

profadwy (erprobt, erwiesen).
verb.-adj. zu *profi.*

An der einzigen Belegstelle des cod. Ven. hat das Wort die Bedeutung *„copulationem appetens“*, vom Stiere gesagt, und steht dem *terwenyd „tauripetens“* gegenüber. Wie die Bedeutungen im Einklang zu bringen sind, ist mir ganz unerklärlich.

prouadwy III 25, 20.
praw[f] 1. Beweis.
2. Prüfung, Untersuchung.

Rückbildung vom Verbum aus nach dem Muster der Fälle wie *noddi* : *nawdd, holi* : *hawl* u. a. Vgl. *bedyddiaw*; zum Verlust des *-f* vgl. Jones 178.

Das Wort kommt nur in der Benennung des III. Buches des cod. Ven. vor.

llyver prauf B III 20, 17.
llyvyr prav (doch wohl = *praw?*) III Einl. Zle. 50.

185. *publican* m. Zöllner. < lat. *pūblicānus.*

Gelehrte, kirchliche Entlehnung. Vgl. *pagan puplican neu bagan* DB II 1, 13 wie „Zöllner und Sünder“.

186. *pwd[y]r* unrein (von Tieren). < lat. *puter, putris.*
buder, budyr III 11, 6; 28, 4.

187. *pwn(n)* Last. < lat. *pondus.*

pun, pvn march „Pferdelast“ II 26, 1; C III 2, 14; aber vgl. *pynfarch* „Lastpferd“!
pun cenud „Last Feuerholz“ I 36, 5.
pwnn llusc „Wagenlast“ DK III 5 S. 268 Anm. 6.
pwnn traws „Rückenlast“ das.; *pvn t.* B III 5, 6.
Vgl. *punt* unter den germ. Lehnwörtern.
pyn-farch Lastpferd; Lat. Version *equus sarcinarius.*
penuarc, pynuarch I 43, 12; II 16, 6.
pl. *pynueirch* II 19, 11; K II 16, 6.

188. *pwnc* Punkt d. h. Ding, Angelegenheit. < lat. *punctum.*

Wohl jüngere gelehrte Entlehnung; die ältere, volkstümliche scheint †*pwyth* zu sein (Ped. I 229); über *puynt* vgl. rom. Lehnwörter.

phwngk, pung B, D, J, K II 11, 38 (Zle. 7) = *fet* (d. i. *peth*) in A.

pvnc C... II 11, 40 = *puint* in A!

vob pwngk D III 25, 40 = *popet* (= *pob peth*) in A.

pung III 1, 35 (unt. Col.).

189. *pwys* m. Gewicht. < lat. *pē(n)sum.*

Kommt im cod. Ven. nur an einer Stelle vor in *gwreig bwys* „Ehefrau". Dazu vgl. Loth, Zfcph. 4, 105 (zu dem Gloss. Index, ir. Texte IV 1) *„ir. spéis ‚fondness' L'hypothese d'un emprunt latin pensus (valued, dear) est fortifié par le gallois pwys; gur pwys époux, gwreic bwys épousse".*

gureic puych II 1, 11 = *pwys* DBE.

puych ist mir unverständlich.

pyn-farch vgl. *pwnn.*

190. *pysg* m. Fisch. < lat. *pisc-em.*

pl. *pyscaut, pysgaut* II 19, 5, 9.

Nach Loth und Jones 207 (198) ist dieser pl. eine direkte Entlehnung < einem lat. Kollektivum *piscātum, -us,* wofür vielleicht das Denominativum *pysgota* spricht. Denkbar ist aber auch, daß das < lat. *-ātum* entlehnte suff. cy. *-awd* erst auf cy. Boden angefügt wurde, wie das zweifellos der Fall ist bei *gorwyd* „Kampfroß", pl. *gorwydawd.* Vgl. auch Ped. II 38 und 69.

pysgota fischen. Denominativum von *pysgawd.*

inf. *pescodha* II 2, 7.

191. *pystyll, -(y)l?* nach Pughe *„the shank of a bow that is let into the yoke to fasten it on the neck of the ox".* A. Owen *„bow of a yoke".* Leg. How. II 37, 75 *„hiryeu ar pistyllyon* gl. *jugum longum cum subjugiis suis".*

Daß es sich um ein Lehnwort handelt, ist offensichtlich, doch ist mir die Quelle unklar. Loth führt ein *pistyl „jet d'eau, gargouille, robinet"* auf < lat. *pīstillum* (*proprement „mortier, pilon"*). Doch dürfte dies kaum mit dem vorliegenden Worte etwas zu tun haben.

pystyl III 22, 245.

pestelyeu III 22, 242 = *pistlon* in D.

192. *rhasg[y]l* Spatel, Harke. < lat. *rasc[u]lum.*
rascel III 22, 49 = gl. *radula* Leg. Wall. II 31, 25; Leg. How. II 37, 47.

193. *rheidd* Speer, Lanze. < lat. *radius.*
pl. *redyeu* II 2, 1 (in einem zit. Verse des *Taliesin*).

194. *rhwmb* eine Art Bohrer. < lat. *rombus* o. ä. Vgl. *Forcellini rombus „fusus in quem fila mulieres glomerant" romph(a)ea „pro qua rumpia, genus quoddam hastilis".*
rump III 22, 49. Leg. How. II 37, 38 *terebrum* i. e. *rumb.*

195. *rhwyd* f. Netz. < lat. *rēte.*
ruyd I 43, 5, 6, 7; III 22 S. 300, Anm. a.

196. *sach* m. Tasche. < lat. *saccus.*
sac III 22, 31 = *saccus* Leg. Wall. II 31, 48; Leg. How. II 37, 71.

197. *saeth* f. Pfeil. < lat. *sagitta.*
saeyth, saet III 22, 68, 162.

198. *san[t]* sankt —. < lat. *san(c)tus.* Vgl. Ped. I, 229.
Die Namen der Heiligen erscheinen im cod. Ven. stets ohne *sant* mit Ausnahme der Hlg. Brigitta:
[guil] Sanfreyt II 11, 7; III 25, 1 (2 ><); C III 4, 9 (4 ><).

199. *senedd* Synode.
Loth *„Le mot gallois ne peut représenter ni synodus ni senātus".* Ich halte es für späte Entlehnung < *sinodus* mit suff.-vertauschung *-edd* für *-odd.*
senet, sened I 24, 10; BE I 8, 5 = Leg. How. I 6, 9 *sinodus.*
senedd-wr Mitglied der Synode.
pl. *senedguyr* I 8, 5.

200. *sul* m. Sonntag. < lat. *[dies] sōlis.*
sul II 6, 3, 40 (Zle. 7), 7, 1 (Zle. 7).

sul-gwyn „Whitsunday".
sulguyn, -guin I 1, 4; II 6, 40 (Zle. 2, 6, 7).
Entspricht ganz dem engl. *Whitsunday,* ags. *hwīta sunnandoeg,* anord. *hvītasunudagr.* (Vgl. Windisch, Kelt. Britt. 244).

201. *swch* f. Pflugschar.
Ungeklärt ist auch heute noch die Frage: Wie verhält sich cy. *swch* „Pflugschar" (auch Schweineschnauze?) zu cy. *hwch* „Schwein"

und diese zu frz. *soc* „Pflugschar“? Thurneysen, Keltorom. 112f. behandelt die Frage ausführlich, ohne zu einem sichern Resultat zu kommen. Die Möglichkeit, daß *swch* von den Römern, die das Wort ihrerseits von den festländischen Kelten hätten, eingeführt sei, ist vorhanden.

swch, such II 1, 4 (Zle. 13); K III 22, 241.
tyr such a chulldyr II 6, 12 = A. Owen *„arable land“*?

202. *swllt* m. Geld, treasure. < lat. *sol(i)dus.*
sullt I 43, 4.
eur [*sullt* B] *ac aryant* I 43, 18.

203. *swydd* f. Amt, Pflicht, Dienst. < lat. *sēd-em.*
suyd, suid I 9, 8; 33, 3; II 11, 33 (Zle. 1, 2, 4).
seuyll enysuyd „im Dienste stehen“ I 9, 16.
swyddawg Hofbeamter, im Gegensatz zu *swyddwr* (vgl. unten) solche höheren Ranges; lat. Version: *officialis, minister officialis.*
suydauc I 1, 4; 4, 1; 7, 1; 22, 15.
pl. *suydocyon, swydogyon, suydhocyon* I 1, 3; 16, 8, 11; 20, 9, 14.
suyhocyon I 31, Überschr.
suydychyon, suydyochyon I 4, 4; II 1, 49.
pen-swyddawg Oberbeamter = vor.
pensuydawc II 1, 48.
pl. *pensuydocyon* I 20, 9.
swydd-wr Diener (vgl. *swyddawg* ob.). Lat. Version *servitor.*
pl. *suydguyr, suyt-* I 7, 15, 22 (Zle. 6); 8, 11; 9, 6, 7, 8, 11, 25 (3×); 11, 7; 15, 3; 19, 10.
swydwyr D I 1, 2.

Anm. Eine Beschränkung der Bezeichnung *swyddwr* als „Speisemeister“ (Windisch, Kelt. Brit. 155) liegt in den Gesetzen nicht vor.

204. *swyn* m. Zauber. < lat. *sīgnum* nur in:
duuyr suyn (*dwfyr swyn* D) II 31, 3 „geweihtes Wasser“.

205. *sych* trocken. < lat. *siccus.*
gueyr syc III 25, 10 = „Heu“?
syched Durst.
tory (*diffodi* in D) *sechet* I 10, 5 „den Durst löschen“.

206. *symud*[*aw*] ändern, täuschen. < lat. *summōtus.* Vgl. Lloyd-Jones Zfcph 7, 473.
inf. *semudau, symudaw, symut* III 24, 25, 26 und D, B, C.

3. sg. prt. *symuduys, -us* II 12, 1; 17, 2; III 2, 45 = *symutawd, -dawd* in D, J, K.

3. sg. co. prt. *semvtey* III Einl. Zle. 17.

207. *synniaw* erwägen. < lat. *sentiō.*

senyau urth I 15, 10 „auf etwas achten, etwas beaufsichtigen".

synnyaw wrth y da D I 15, 9 = *gwarchadu* in A.

cyssynniaw übereinstimmen. < lat. *consentiō.*

cys-, cytsynnyaw III 1, 4; 2, 3 und D.

taf[y]l-hual siehe *hual.*

208. *tawl-fwrdd* ein Brettspiel (vgl. Walter 331).

tawl < lat. *tālus* (*-fwrdd* vgl. *burdd* unter den germ. Lehnwörtern).

taulburth, -burd, -burt I 11, 6; 14, 8; III 22, 23, 26, 207.

taluburt III 22, 12 (wohl nur verschrieben).

tawlbord D III 22, 23.

Leg. Wall. I 22, 9; II 37, 27; *taulburd* gl. *abacus.*

209. *terfyn* m. Grenze. < lat. *terminus.*

teruyn I 34, 14; II 22, 1 (2 ><).

cyt-terfyn m. dasselbe.

cyd-teruyn I 2, 2.

terfynu 1. beendigen.

2. eine Grenze festsetzen. < lat. *terminō.*

zu 1. 3. sg. prs. *teruynha, teruena* B I, II Schluß.

3. sg. co. prs. *terueno, teruyno* I 41, 10; DB I 40, 8 = *darfo* in A.

zu 2. inf. *teruennu* II 2, 4.

ym-derfynu rings begrenzen.

inf. *ymderuynu* II 24, 1.

210. *torch* f. Halsband, -ring. < lat. *torqu-em.*

torc III 22, 112.

pl. *torccheu* III 24, 39.

†*tor[y]f* siehe *tyrfa.*

211. *torth* f. Laib.

Wird von Ped. I 223 < lat. *torta* abgeleitet. Jones 138 lehnt Entlehnung ab und verbindet *torth* mit lat. *torreō*: „*torth* < **torst* „*baked*" : lat. *tostus* < **tors(i)tus* : *torreō* < **torseiō*". Analoge Fälle,

die Jones aufführt, verleihen dieser Etymologie viel Wahrscheinlichkeit; doch sind an sich beide Auffassungen möglich.

tort, torth I 35, 10; 37, 2; II 27, 1 (Zle. 5), 3.

212. *traeth* m. Strand. < lat. *tractus.*

traeth II 16, 6 (3 ><).

213. *traethu* etwas behandeln, besprechen. < lat. *tractō.*

Ped. I 229 setzt ein lat. *trāctō* an und schließt aus der cy. Wiedergabe, die auf *-ă-* weist, auf gelehrte Entlehnung. Für ein lat. *trāctō* finde ich keine Bestätigung, möchte vielmehr umgekehrt aus cy. *traethu* darauf schließen, daß mindestens in dem in Brittannien gesprochenen lat. das Verbum *tractō* lautete. (Prinzipielles vgl. Thurneysen, J. F. Anz 4, 44 ff.).

inf. *traythu* I 22 Schluß.

3. sg. prs. *traetha* (häufig in den Kap.-Überschriften).

1. pl. prs. *traethwn* D I 22 Schluß.

1. pl. prt. *traethassam, traythassam, traydhassam* I 42, 30 Schluß; DC I 22 Schluß.

pass. prt. *traythuyd* I 22 Schluß.

214. *trawst* m. Sparren. < lat. *trā(n)strum.*

Über den dissimilatorischen Schwund des *-r* vgl. Ped. I 203, 491.

pl. *trosteu, -ev* C, D, K III 21, 6 (Zle. 4, 5).

tri-dyblyg siehe *-dyblyg.*

215. *trig(i)aw.*

1. verharren, verbleiben;

2. sich aufhalten, wohnen. < lat. *trīcō.*

zu 1. 3. pl. prt. *tricassant en elluyd* II 2, 1 (Zle. 18) „sie verharrten in den Waffen".

3. sg. imp. *deuet ar ebrenyn a triced ycyd ac ef* I 7, 22 (Zle. 9) „er soll zum Könige kommen und bei ihm verbleiben".

triced hy ar eydhy en ety II 1, 14 „es verbleibe sie mit ihrem Eigentum im Hause".

os maru vyth er aniueil triget er aniueil arall . . II 4, 2 „wenn das (eine) Tier stirbt, verbleibe das andere . . ."

ähnlich: 3. sg. prs. *tryc* III 25, 8 (Zle. 4).

3. sg. *ipf trycey* III 25, 8 (Zle. 6).

zu 2. inf. *trygau* II 16, 24, 25.

3. pl. prs. *trygant* II 16, 25.

216. *trulliad* m. Kellermeister.

Ableitung mit dem suff. *-iad* der nom. agentis von lat. *trūlla.*

Vgl. Windisch, Kelt. Brit. 156; Lat. Version *pincerna* oder *propinator.*

trullyat I 1, I 13; 19, 1.

trulliaw das Amt des *trulliad* ausüben; Leg. How. I, 5, 19 *exhaurire dolium.*

inf. *trullyau* I 19, 7.

217. *try-bedd* f. dreifüßiger Schemel. < lat. *triped-em.*

trebed, -et II 1, 4 (Zle. 15); III 22, 92.

218. *twrnen* fehlt bei Pughe und sonst. Leg. Wall. II 31, 38; Leg. How. II 37, 60; gl. *tornus.* < lat. *tornus* mit cy. *suff-en.*

turnen III 22, 69.

219. *twr*[*y*]*f* m. Tumult, Verwirrung. < lat. *turbō* und *turba.*

Ped. II 60 bemerkt zu *turyf*: „*-w-* wohl < *-o-*; nicht aus lat. *turbō* entlehnt". In der Tat sollte man von einem lat. *turbō* eine cy. Form mit Umlaut (*-y-*) erwarten (oder noch eher eine von *turbin-em* ausgehende). Aber neben *twryf* „Tumult" haben wir ein cy. *tor*[*y*]*f* f. „Menge" (vgl. *tyr-fa*), das zweifellos < lat. *turba* entlehnt ist. Deshalb darf man wohl in *twryf* : *toryf* die Entsprechung zu lat. *turbō* : *turba* sehen, indem die Wörter als bedeutungsverwandt empfunden wurden und man in dem Gegensatz *-w-* : *-o-* den Ausdruck des masc. : fem. erblickte und daher den Umlaut *w* > *y* unterließ. Ein solches Nebeneinander von *w* und *o* finden wir ähnlich auch z. B. in *fwrch* m. : *forch* f. „Hacke" < lat. *furca*; *fwrdd* m. : *fordd* f. „Weg" < ags. *ford.* u. a.

turyw II 16, 5 (2 ><).

twryf wird hier folgendermaßen erklärt: *Sew yu turyw* [*ac enwywet*]: *llosgy tey a thorry aradyr.* „*Twryf* [und *enwywet*] ist: Häuser zu verbrennen und Pflug zu zerbrechen".

220. *twyll* m. u. f. [Betrug], versteckter Fehler.

twyllaw betrügen.

twyll wird Lloyd-Jones Zfcph. 7, 473 und Jones 182 auf lat. *tela* zurückgeführt, dem lautlich nichts im Wege steht; doch berechtigt wohl die Bedeutungsverschiedenheit zu Zweifeln, ob die Übereinstimmung zwischen dem lat. Worte und dem cy. nicht bloß zufällig ist. Vgl. Fick [4]II 124.

subst. *tuyll* III 4, 28 (von einem äußerlich nicht sichtbaren Gebrechen bei einem Pferde, das zu Verkauf steht).

inf. *tuyllau* II 10, 3.

tyglys siehe unter germ. Lehnwörtern.

221. *tymhor* m. Jahreszeit. < lat. *tempor-a.*

tymor, temor III 2, 33 (Zle. 13), 36 (2 ><); 25, 33.

pl. *temoryeu* I 9, 22.

†*tymheru.* < lat. *temperō* in:

ar-dymheru Speisen würzen, to season.

inf. *ardymheru* B I 21, 9.

3. sg. co. prs. *ardemero* I 21, 5.

222. *tynnu* heraus-, wegnehmen. < lat. *tendō.*

inf. *tennu* I 36, 7 („Felle abziehen").

3. sg. co. prs. *tenno, teno, tenho* I 10, 16; 13, 9; 27, 5.

...pen ecanylleu atenho ay dannet I 30, 5 „... Die Spitze der Kerzen, die er abbeißen kann"; ebenso I 22, 7. (D hat *tynho ae deint* od. *danned.*)

prs. pass. *tenyr* III 20, 7.

estynnu 1. ausstrecken.

2. jeden etwas reichen, verleihen.

3. ausdehnen, verlängern. < lat. *extendō.*

Zu 1. inf. *estynnu yllaw* K II 6, 46, 48 „Die Hand ausstrecken".

Zu 2. co. prs. pass. *estener, estynher suyd* I 16, 7; II 20, 7 „ein Amt verleihen".

inf. *estynnv* III Einl. Zle. 36.

Zu 3. 3. sg. imp. *estynet ebrennin udunt ... eu breint* II 10, 3 „der König soll ihre Privilegien für die Zukunft weiter bestätigen".

estyn Investitur. Rückbildung vom Verbum aus.

Nur in der Formel: *rod ac estin* (*estyn*) II 1, 41; 13, 6 *„gift and investiture".*

223. *tyrfa* f. Menge von Menschen oder Tieren. < lat. *turba* + *-fa* (zu *-fa* vgl. Ped. II 15; Jones 231) vgl. *twr(y)f.*

terua III 4, 13 = B *gyrrva* d. i. *gyrr* „Antreiben" + *fa!*

224. *tyst* m. Zeuge. < lat. testis.

Zu lat. *-e-* : cy. *-y-* vgl. Ped. I 198; Jones 87.

test, tyst, tist II 1, 56; 11, 38 (Zle. 4, 8, 13), 42.

pl. *testyon, -ion, tystyon* II 8, 6, 7; 11, 24 (Zle. 5, 16), 25, 26, 37 usw.

testoyn II 10, 9 (Zle. 6).

tystiolaeth Zeugnis, Aussage eines *tyst.*

testiolayht, -ayt, -aeht, -aet II 11, 37 (Zle. 13, 16), 46; III 25, 14.

tystu Zeugenaussagen machen. < lat. *testor* oder Denominativum zu *tyst.*

inf. *testu* II 1, 27 (Zle. 5), II 6, 6; B I 9, 19.

atystu dasselbe. < lat. *attestor* mit einfachen *t* (nicht *th*) nach dem Simplex.

inf. *atestu* I 9, 19 = *testu* B.

225. *uffern* Hölle. < lat. *infernum, īfernum.*

Zu lat. *in-, ī* : cy. *u-*; vgl. Ped. I 201; Jones 96; vgl. auch *hual.*

vfern II 6, 27 (Zle. 6) = J. *uffern.*

Anm. Windisch, Kelt. Brit. 113 erklärt cy. *annwfn* „Hölle" aus dem Negativ *an* + *dwfn* „tief", sodaß *annwfn* etwa = „Untiefe" wäre (ebenso Jones 160 „*bottomless*"). Pokorny KZ 46, 150 bezeichnet dies als „unrichtig" und verbindet *-dwfn* in *annwfn* mit ir. *domun* „Welt" und übersetzt dementsprechend „Außenwelt". Aber gerade *uffern* scheint mir eine Bestätigung der Auffassung von Windisch zu sein, denn in *uffern* liegt doch zweifellos der Sinn des „nach unten, in der Tiefe befindlichen".

un-dyblyg siehe *-dyblyg.*

226. *urdd* f. Weihe. < lat. *ōrdō.*

pl. *guedy e cemerho urtheu* I 43, 11 „nachdem er die Weihen empfangen habe" = Leg. How. I 19, 2 *donec ordinetur.*

ym-horth siehe *porth* II.

227. *ymhlith* unter zwischen. < *yn-* (Ped. I 277, 452) + *plith* < lat. *plic(i)tus*? Jones 416.

emplyth I 43, 5; III 1, 22 (Zle. 3 unt. Col.).

en-eu-plyt I 43, 6.

228. *ymhrein* stuprare, coire. < lat. *impraegnō.*

inf. *emreyn* II 1, 10, 19, 20, 36, 66.

ysbyd siehe unter *(h)osb.*

229. *ysbaddu* verschneiden, castrare; abgeleitet von lat. *spadō* „Verschnittener" oder direkt von einem **spadare.* (I. F. 25, 151).

prs. pass. *yspedyr* III 8, 7.

230. *ysbeid* f. Zeitraum, Zeit. < lat. *spatium.*

espeyt, yspeyt, esbeyt I 16, 8, 10 (Zle. 4); 33, 4 (= *amser* D); II 10, 9.

ospeit II 6, 33 = praep. *o-* + *speit.*

231. *ysbodol* Spatel, kleines Messer. < lat. *spatula.*
Zu *-ol* vgl. *pedol*; das mittlere *-o-* : lat. *-a-* wird sich aus Assimilation erklären.
espodol III 22, 76.

232. *ysgol* f. Schule. < lat. *schola.*
escol II 6, 39.
ysgolheig 1. Schüler. 2. Kleriker.
Zu 1. *scoleic* II 6, 39.
escoleic I 43, 11.
Zu 2. *escoleycyon, escoleygyon* } I. Einl. Zle. 5; I 8, 4; II 11, 25 (Zle. 9).
escolycyon, escolheygon } III. Einl. Zle. 4, 5.
ysgolheigdawd Gelehrtenschaft.
escolectaut I 43, 11 = B. *escolheyctaut.*

233. †*ysgrifen* Schreiben. < lat. *scrībend-um, -a.*
ysgrifenu schreiben. Denominativum von *ysgrifen.*
inf. *escryvennu* über III 21.

234. *ysgryb[y]l* Vieh, Haustiere. < lat. *scrĭp(u)lus?*
„Mit unerklärter Kürzung des *-i-*" Ped. I 211; ich möchte annehmen, daß schon das lat. kurzes *i* gehabt hat. Vgl. auch Vendryes, De Hibern. voc. 41.
escrybyl I 9, 10; 21, 4; 38, 6; II 4, 8; 20, 5.
escribil II 10, 6 (2 ><).

235. *ysgrythur* f. Schrift, spez. „Heilige Schrift". < lat. *scrĭptūra.*
escrythur, escrethvr I. Einl. Zle. 6; III. Einl. Zle. 6.

236. *ysgub* f. Schaube, Garbe. < lat. *scōpa.*
escub III 12, 4 (= *ysgub* D) 22, 80; 25, 11.
ysgubawr m. Scheuer. < lat. *scōpārium.*
escubaur, yscubaur I 10, 4; 12, 4; 43, 16; II 1, 4 (Zle. 17), 20, 9.
pl. *escuboryeu* III 25, 9.
ystab[y]l vgl. rom. Lehnwörter.

237. *ystafell* f. Zimmer. < lat. *stabellum.*
estauell, -el I 9, 25; 11, 4; 13, 3, 4, 7; 17, 7; 22, 8, 11; 23, 3, 7; 24, 3, 7; 26, 4, 7 usw.
pl. *ystewyl* II 16, 8.
gueysyon esteuyll I 9, 25 vgl. folg.
gwastafell ein königlicher Beamter; Lat. Version *camerarius.*

< *gwas[y]stafell* vgl. unten *gwastrawd.*

guastafell, -el I 1 I 7 II 4; 9, 25; 13, 1; 26, 1, 8 (= *gwas ystauel* in E.).

ystafellawg ein Zimmer, eine Hütte habend.

estauellaux II 1, 52.

238. †*ystrawd* Sattel, Packsattel. < lat. *strātum.*

gwastrawd Pferde-, Stallknecht; die lat. Version variiert in der Bezeichnung: in Leg. Wall. *gwastrawd* (*awyn*) gl. *equiso,* in Leg. How. *equiso, minister habene, armiger.*

< *gwas[y]strawd* vgl. *gwastafell.*

guastraut auyn I 31, 1; 32, 1.

pl. *guastrodyon* I 11, 10; 12, 6, 7.

pen-gwastrawd Oberstallmeister, Marschalk; Leg. Wall. *prefectus equisonum,* Leg. How. *armiger.*

penguastrahut I 1 I 6.

penguastraut I 1 II 3; 6, 1; 9, 18; 10, 7; 11, 8; 12, 1, 11; 25, 1, 4, 5, 6; 32, 4, 8.

239. †*ystyr* Bedeutung, Sinn. < lat. *historia.*

ystyriaw überlegen, erwägen. Denominativum von *ystyr.*

3. pl. pf. *esteryasant* I. Einl. Zle. 11 = *edrechasant* B. D.

II. Teil.

Die aus dem rom. (afrz.) entlehnten Wörter.

1. *baril* Faß, Tonne. < afrz. *baril* [me. *barel*].

baryl BC III 22, 120.

2. *calon* (*callon*) Herz.

Ist nach Ped. I 147 Entlehnung < dem rom. vgl. afrz. *chaudun,* „Eingeweide"; vgl. Meyer-Lübke, Rom. et. Wörterb. 1504. Richtiger, wie mir scheint, verbindet Jones 72 *calon* mit cy. *colwedd* „Herz" auf der Grundlage eines **kalu̯ond-*.

3. *canyad* Erlaubnis.

Loth, Mab. ²II 208 weist mit Recht darauf hin, daß *canyad* „Erlaubnis" und *cennad* „Bote, Botschaft" voneinander zu trennen sind; beide sind u. a. in Fick ⁴II 78 vermengt.

canyad (*canhad*) wird I. F. 14, 131 von Thurneysen auf lat. *commeātus* zurückgeführt. Ich möchte, da die Verbindung *commeātus-canyad* lautlich doch unüberwindliche Schwierigkeiten darbietet, eine jüngere Phase des lat. *commeātus* als Quelle ansehen: ein afrz. **conịat* (> *congié(t)* = *congé*). Das cy. *a* gegenüber dem rom. *-o-* erklärt sich durch Anlehnung von *con-* an das cy. Präverb *can(n)*. Das *cymryt caniad*, das ganz dem frz. *prendre congé* entspricht, findet sich im cod. Ven. nicht.

heb canyat I 5, 5; 43, 10, 11.
heb ycaynat I 8, 15.
can canyat I 7, 16; 18, 16.
rodi canat II 6, 19 = *canhadu* in J.
canyadu erlauben. Denominativum von *canyad*.
3. sg. prs. *canada* II 1, 30.
canihada II 6, 15.

4. *coffres, -ys?* Koffer, Truhe.

Die Gestalt des Wortes kann ich nicht mit Sicherheit bestimmen; Pughe kennt es nicht, die mir zugänglichen Glossare führen es ebenfalls nicht auf.

Zweifellos ist nur, daß afrz. oder me. *cofre* die Quelle ist.

cofres I 26, 6 = *corprys* D.

Auch wie die beiden Formen zu vereinigen sind, muß bei der Dürftigkeit des Belegs unentschieden bleiben.

5. *cwmpas* Umfang. < [afrz. *compas*] agnorm. Karlsreise v. 348, 428 *cumpas* [me. *compas*].

cumpas II 10, 8.

6. *costrel* f. Fläschchen, kleiner Krug. < afrz. *costerel*.

costrel III 22, 121.

7. *dimei*. Die Hälfte der *ceiniawg* (siehe dies unter lat. Lehnwörtern). Lat. Version *obolus*.

Weder lat. *dīmīdius* noch afrz. *demi* können die Quelle dieses Wortes sein.

Afrz. *demi* weist zurück auf ein **demeịu-*, **dimeịu-*, das ein nach dem Simplex *medius* umgestaltetes lat. *dimedius* statt *dimīdius* ergibt. (Schwan-Behrens[10] 44).

Nur aus dieser zu erschließenden Form **dimeị-* erklärt sich das cy. *dimei*.

dymey I 18, 11; III 22, 51, 59—61, 63, 106.
dimei II 6, 15; DCK III 10, 5.

8. *ffiol* Becher, Kanne. < afrz. *phiole.*
fyol, fiol III 22, 40, 66.
pl. *fyoleu* I 19, 4.
fuoleu I 13, 10; III 22, 16.

9. *ffunen* Band (wie scheint, an der Kleidung). < afrz. *funin* (Meyer-Lübke, Roman. et. Wörterb. 3574).
Möglich wäre auch direkte Entlehnung < dem lat. unter Anfügung der Deminutivendung *-en.*
funen III 22, 227.
pl. *funenneu* BC I 27, 3.

10. *geol* Gefängnis. < frz. *geôle* (vgl. engl. *gaol*; Loth, Mab. ²I 55!).
(g)heol I 34, 10 = *geol* DB.

11. *gwiched* (*gwyched*?) [in Pughe fehlend] Pförtchen.
< agnorm. *wiket* (Skeat); afrz. *guischet* (vgl. engl. *wicket*, me. *wiket*).
guychet I 11, 9.

12. *harneis* Rüstung.
< agnorm. *harneis* (afrz. *harnais, -ois*; vgl. e. *harness*).
harneys I 7, 23 (vgl. auch Thurneysen, Keltorom. 36 ff.; Diez, Et. Wörterbuch 26; Körting 503; Meyer-Lübke, Roman. et. Wörterbuch 4119).
neges siehe unter lat. Lehnwörtern.

13. *palfrei* Leg. Wall. *palfredus,* Leg. How. *palefridus.*
< agnorm. *palefrei* (afr. *palefroi*; vgl. e. *palfrey*).
palfrey III 4, 46.

14. *panel* Satteldecke. < afrz. *panel* (vgl. engl. *panel*).
panel III 22, 187, 188.
Pow. 16, 14, 15; *panel* gl. *dorsuale.*

15. *percguyn* o. ä. A. Owen *„a crest“.*
Vgl. Loth, Mab. ²II 191, wo daneben *pwrqin, bwrcwn* zitiert ist. Daselbst ein Erklärungsversuch.

16. *person* Geistlicher. < frz. *person* oder me. *person, persoun*?.

Nach Ducange hat schon spätlat. *persona* die Bedeutung „Geistlicher".

person I 43, 21 = pl. *personeu* in B. = pl. *personyeit* in D.

pl. *personeu* II 10, 2 = *personieit* in K.

Nach Jones 218 bedeutet der pl. *personieid* „parsons", der pl. *personeu* „persons", was wenigstens für ob. nicht zutrifft.

personi einen *„person"* einsetzen.

persony I 8, 15.

pleid siehe unter den lat. Lehnwörtern.

17. *priwrei* (sg.) A. Owen *„peculiars"* (fehlt bei Pughe).

Zur Bedeutung: *tri priurey* (= *prywreyt* in E) *greic* . . . (werden aufgezählt) . . . *esef achaus egeluuyr en tri priurey vrth e uod en tri priaut greic ac na ellir e duen oneb achaus ycenthy* H 1, 39. „Drei *‚priwrei'* einer Frau . . .: Der Grund, warum sie die drei *‚priwrei'* genannt werden, ist, daß sie die drei *‚privata'* der Frau sind und ihr wegen keiner Ursache genommen werden können." *try agcyfarch gureyc yu e thry pryurey* II 3, 2. „Die drei *agcyfarch* (= lat. Version: *indubitata*) einer Frau sind die drei *‚priwrei'*."

Es handelt sich also um drei der Frau unveräußerlich angehörende Dinge, drei *priawt*'s (vgl. dies unter den lat. Lehnwörtern).

Zur Herkunft: Ein lat. *prīvilēgium* würde bei lautgesetzlicher Entwicklung auf französischem Boden ein **privlei* ergeben (vgl. altfranzösisch gelehrt, pl. *privileiges*); aus diesem **privlei* könnte sich cy. *priwrei* ergeben durch Assimilation *r . . . l* > *r . . . r*.

Anm. Die einmalige Schreibung mit *-t* spricht nicht gegen diese Hypothese, denn ein etymologisch unberechtigtes *-t* findet sich nicht selten im Auslaut.

18. *putein*, pellex. < [afrz. *putaine*], agnorm. *putein*; vgl. Windisch, Kelt. Brit. 239.

putein II 1, 80.

19. *pwynt* Punkt, Sache, Angelegenheit. < afrz. *point* [oder me. *point*?].

puint II 11, 50 = *pvnc* CBDK.

Vgl. *pwnc* unter den lat. Lehnwörtern.

20. *rwnci, rwnsi*? Pughe *„rwnsi, a rough-coated horse"*. Die einzige Belegstelle bietet ganz auffällige Varianten:

III 4, 7 *runcy neu* ...
rvnsi ... D.
rymscy vel C.
Leg. Wall. II 35, 14, 21 *pretium runci.*
Leg. How. II 29, 16, 22 *runcinus.*

Es gewinnt den Anschein, als ob *runci* usw. nichts weiter sei als ein lat. Gen. zu einem **runcus*, und daß diese Form durch ein Mißverständnis der Schreiber in den cymrischen Text gedrungen sei (beachte *vel* des ms. C und *pretium runci* der lat. Version). Diese müßten dann allerdings den Genetiv als Nominativ genommen haben?

Der Stamm *runc-* liegt sonst vor in it. *ronzino*, frz. *roncin* und dem aus dem Romanischen gebildeten mlat. *runcinus* (vgl. oben).

Die Schreibung mit *c* und mit *s* ließen sich vereinigen, wenn man in *s* den Ausdruck der affrizierten Aussprache des *c* vor *i* sehen darf; mit *rymscy* weiß ich gar nichts anzufangen.

21. *sapel* Kapelle. < afrz. *chapele* oder me. *chapel*?
sapel D I 8, 15 = pl. *sapeleu* in A.
sapel BD I 43, 21 = *ecluys* in A.

22. *sudder, swder*? Fehlt bei Pughe; A. Owen *„horse-cloth“*. Pow. 16, 13 *suder* gl. *sudaria.*

Weder lat. *sudārium*, noch afrz. *suaire* lassen sich mit der cymrischen Form vereinigen. In der agnorm. Karlsreise v. 170 findet sich *sudarie*, was dem Cymrischen noch am nächsten kommt.
sudher III 22, 186.

23. *swmmer-farch* Lastpferd.
< [afrz. *somier, sommier*] agnorm. *sumer* Karlsreise v. 82, 240; vgl. me. *somer.*

Die lat. Version hat *equus summarius*; *summarius* scheint aber nur das latinisierte cy. *summer* zu sein; Ducange und Forcellini kennen kein *summarius* in dem in Betracht kommenden Sinne.
summeruarc III 4, 7.

24. *tresor* Schatz. < afrz. *tresor* [oder me. *tresor*?].
tresor I 13, 10.

25. *vilein* Höriger.
< [afrz. *villain*] agnorm. *villein*; vgl. Windisch, Kelt. Brit. 239.

Im Anlaut wechselt *v* mit *m* und *b*, da das aus dem Frz. übernommene *v-* als Lenierung von *m* oder *b* aufgefaßt werden konnte; vgl. *meinc* germ. Lehnwörter.

myleyn I 5, 12; 43, 15.
byleyn II 20, 2.
pl. *uyleynyeyt* I 10, 9; 16, 11 (Zle. 12).
myleynyeyt I 43, 16.
byleyneyt I 10, 9.

26. *ystab[y]l* Stall. < afrz. *estable.*

Denkbar ist auch gelehrte Entlehnung < dem lat. *stab[u]lum,* doch ist sie in Anbetracht der Bedeutung nicht gerade wahrscheinlich. Vgl. *ystafell* unter den lat. Lehnwörtern.

estabel I 43, 16.

yspardun, *ystalwyn* } siehe unter germ. Lehnwörtern.

III. Teil.

Die aus dem Germ. (Ae., Me., Anord.) entlehnten Wörter.

bord siehe *bwrdd.*

1. *botas, -es* Schuh. < me. *bote* (< afrz. *bote*).

Daß das Wort aus dem Engl. und nicht aus dem Frz. stammt, zeigt das Suffix *-as, -es,* das die entlehnte Pluralendung des Me. ist. Noch zwei andere Wörter für „Schuh" zeigen diese Erscheinung: *gwaltes, gwaldas* (neben *gwald*) *„welt of a shoe"* < me. *welte, walt* und *gwyntas* gl. *cothurnus* (Etymologie?). Sie erklärt sich einfach aus der meist pluralischen Verwendung dieser Wörter. Erleichtert wurde die Aufnahme dieses Suffixes durch das Vorhandensein eines echt cy. Suffixes *-as,* das zur Bildung von Kollektiven und Abstrakten dient. (Ped. II 20).

pl. *botesseu* III 22, 293 = Pow. 16, 20 *botasseu* gl. *ocree.*

2. *brwyd* Pughe *„a broach, the braid of a loom, embroidering frame."* A. Owen *„harness"* (am Webstuhl).

Nach Thurneysen, Keltorom. 47 < *broiden* „flechten" [neben me. *brouden* „sticken" (mit *ou* = *ū*)].

bruydeu III 22, 135 = *rwydeu* K.?

3. *buria* Leichnam, Aas. < ae. *byrian* (me. *burien*) „begraben". *buria* II 5, 4.

4. *bwa* Bogen (zum Schießen).

< ae. *boga*, me. *boue* (diphthongisch).

bua III 22, 162 = Leg. Wall. II 32, 7, Leg. How. II 48, 14 *arcus*.

5. *bwrdd* m., *bord* f. Tisch, Tafel.

bwrdd < ae.; *bord* < me. *bord* (d. i. *bōrd*).

Das verschiedene Geschlecht der beiden Wörter entspricht ihrem Vokalismus.

burd D I 34, 9.

burth II 20, 8 = *bort* in K.

tawl-fwrdd, -ford siehe unter lat. Lehnwörtern.

cofres, cofrys siehe unter rom. Lehnwörtern.

6. *cost* Kosten. < me. *cost(en)*. (< afz. *coster*).

ar y cost ef. I 43, 15 „auf seine Kosten"; vgl. dazu Windisch, Kelt. Brit. 250.

7. *cussan* Kuß, Küssen. < ae. *cyssan*.

cussan II 1, 19, 22, 25; 31, 25 (Zle. 6, 8, 13, 15).

cwmpas siehe unter rom. Lehnwörtern.

8. *cwta* m., *cota* f. kurz, klein; gestutzt.

< me. *cutten* oder dem nord.: vgl. schwed. dial. *kotta, kuta* „schneiden"? *elluydyn adel yr porth cudha* ... I 36, 9 = *kvtta* B, *cwta* E. A. Owen „*The animal that comes through the gate without a tail.*"

Sonst ist nur *cota* belegt und zwar ausschließlich in der Verbindung *ceiniawg cota*, einem geringeren Münzwerte, im Gegensatz zu der *ceiniawg cyfreith* „gesetzliche *ceiniawg*".

cotta D III 22, 110; S. 306 Anm. e, h; S. 310 Anm. a.

9. *cynheng[y]l, cynhug[y]l.*

cynhenlawg.

Zur Bedeutung: III 22, 190 werden die *botas* (vgl. daselbst unter germ. Lehnwörtern) näher als *cenhenlauc* bezeichnet, was A. Owen mit „*wadded*" wiedergibt. In Pow. 16, 20 dagegen ist *botasseu cenheglauc* durch *ocree nexiles* glossiert, also wohl „Schnürschuhe". Ferner *panel cyghuyl* III 22, 187 = Pow. 16, 15 *panel cenhungil* gl. *dorsuale nexile*,

also wohl eine mit Bändern versehene Pferdedecke. Endlich steht *cenhughel* III 22, 233 allein, auch ohne Entsprechung in Pow.

Aus den Belegen geht hervor, daß die Worte „Schnur, mit einer Schnur versehen“ o. ä. bedeuten, nicht aber *wadded.*

Zur Form und Herkunft: Die mannigfachen Schreibungen sind auffällig, um so mehr, als die Belegstellen im Ven. wie in Pow. dicht aufeinander folgen.

Loth, der die Wörter ausführlich behandelt, setzt *cynhengl* als richtige Form an und erklärt sie als *cyn + tengel „lacet, noed, emprunté à l'anglais tangle“.* Angenommen, daß dies richtig ist, so würde es doch nur zur Erklärung der Formen *cenheg-, cenhenlaug* ausreichen; die Formen mit *-u-* bleiben unerklärt.

10. *distein, dystein* etwa „Oberhofmeister“; die lat. Version hat *dispensator* und *assecla.*

< ae. *discþegn* (*discþēn*), im 11. Jahrh. *dišþein* gesprochen.

dysteyn, distein, dystein I 1 1 3, II 1; 7, 1, 19; 9, 1, 9, 10, 14, 17, 18, 24, 25; 12, 16; 14, 4; 15, 5, 12; 17, 4 usw.

dystevn I 9, 23.

disteiniaeth Amt des *distein.*

disteiniat II 11, 33 = *disteinyaeth* K.

11. *drefa* Anzahl von 24 Garben, „a thrave“.

< anord. *þrefe,* obl. *þrefa.*

dreua II 26, 1 (Zle. 5); 27, 2 (Zle. 3); III 22, 208, 210.

12. *edling* Thronerbe (der nicht ein Sohn des Königs zu sein braucht).

< ae. *æðeling* „the son of a king, one of royal blood“.

edlyc, -yg I 5, 5 (3 ><), 8, 12; 6, 1 (Zle. 4); 9, 18.

Dies Lehnwort hat ein einheimisches verdrängt. BD I 5, 1 heißt es *gwrthdrych* i. e. *edlyg*; Das. 5 (Zle. 8, 9): *ereyll adeueyt nad edlyg nep namyn he neb ercho ebrenyn gobeyth „ydau a guretrecyat.“ ydau.* [„—“ BD *gwrthrych*] „andere sagen, daß niemand ein *edling* ist außer demjenigen, dem der König Hoffnung auf *gwrthddrychiad* (= *gwrthddrych*-sein) gäbe.“ Die lat. Version hat *haeres* oder *successor.* Vgl. besonders Leg. How. I 24, 4 *Quorum unus dignior est, scilicet, qui in discumbendo collocatur in loco ex quo dignitas regia expectatur: hic vocatur edlig.* Ähnlich das. II 38, 2; II Leg. How. 6, 1: *successor i. gurthreghat i. qui expectat regnum post regem*;

gwrth-ddrych ist offenbar richtig in der lat. Version durch *qui expectat regnum* übersetzt worden.

13. *ffordd* f. 1. Weg, Straße, Durchgang.
2. Weg = Mittel, Art und Weise.

< ae. *ford* vgl. Windisch, Kelt. Brit. 246.

Zu 1. *ford* (*fort*) I 20, 12 (2×); II 11, 10 (Zle. 11, 13); 25, 1 (2×); III 2, 30.

Zu 2. *fordh, forth, ford* I 2, 2; 3, 1; 43, 10; III 2, 32, 45.

14. *ffyrlling* der 4. Teil einer *ceiniawg* (siehe daselbst unter lat. Lehnwörtern), lat. Version *quadrans.*

< ae. *fēorþling.*

firdlyc (!) III 13, 3.

firlyg, fyrlyg III 22, 66—89, 211—214, 215.

15. *gardd* f. Garten. < anord. *garðr* [oder ae. *geard*?].

gart III 25, 10 (Zle. 4, 6).

pl. *gardeu* II 16, 8, 9; B III 20, 13.

Anm. Man könnte in obigen *gart* auch das echt cy. *garth* sehen; doch will dazu dessen Bedeutung „*field, enclosure*“ an der Stelle nicht passen.

gwiched, gwyched siehe unter rom. Lehnwörtern.

16. *hebawg* Habicht, Falke.

< ae. *heafoc* mit Suffixvertauschung im Cy., so daß ags. *-oc* durch cy. *-awc* ersetzt wurde (vgl. march. *-awg* : *march-og-aeth*).

Über das Verhältnis cy. *hebawg* : air. *sebocc* hat ausführlich Thurneysen, Keltorom. 22 ff. gehandelt.

hebauc I 7, 23; 10, 7, 11, 12, 14; 11, 14; 43, 4; III 15, 1, 6.

pl. *heboceu* I 7, 11 (2×); 10, 8, 15.

hebogydd Falkner; lat. Version *auceps, accipitrarius.*

hebogyt I 1, 1 4; I 10, 1.

pl. *hebocedion, hebogydyon* I 10, 10; II 19, 11.

pen-hebogydd Oberfalkner, meist permiscue mit *hebogydd* gebraucht.

penhebogyt I 5, 3; 6, 1 (Zle. 5); 7, 18; 9, 18, 21; 11, 14; 12, 6 (2×).

17. *hel*[*y*]*m* Helm. < ae. *helm*; in A nicht belegt.

helym BCDK III 22, 171;

vgl. Loth, Mab. ²II 191; Windisch, Kelt. Brit. 244.

honffest siehe *pen-ffest.*

18. *honsas, honsex* Pow. 16, 29 *honsex* gl. *pugio.*
< ae. *hondseax* (vgl. *hon-ffest* unter *pen-ffest*).
honsas III 22, 202 = *honsex* BC = *honsei* K.

19. *hosan* Hose; Pow. 16, 18 *caliga.*
< ae. *hosa,* obl. *hosan.*
pl. *hossaneu* I 32, 3; 37, 4.
hossaneu maur III 22, 190 = Pow. 16, 17 *tibialia magna.*
Unklar ist die Schreibung: III 22, 191 *hoseoaus* = CK *hossyavr* = D *hossyanas.*

20. *iarll* „an earl". < anord. *jarl.*
yarll II 17, 1. Vgl. dazu Windisch, Kelt. Brit. 247.

21. *imp* Pfropfreis. < ae. *impe.*
ymp III 20, 9.
impiaw pfropfen < ae. *impian* (oder Denominativum von *imp*).
co. prs. pass. *ymper* III 20, 9.

22. *inseil* Siegel, Insiegel. < ae. *inseg(e)l,* me. *inseil* (so schon im 11. Jahrh. gesprochen).
ynseyl agored I 8, 10; 24, 4 „offenes Siegel-Patent".

23. *llwyn* m. Lande. < me. *loine* (< afrz. *logne, longe*).
due leven III 17, 2 „beide Lenden".
Ist *leven* verschrieben oder = **llywyn?*

24. *meinc* Bank. < ae. *benc,* me. *benche.*
Der Anlaut *m* ist hervorgegangen aus falscher Restituierung der lenierten Form *feinc,* da *f* auf *m* oder *b* beruhen kann. Ähnliches siehe unter *vilein* rom. Lehnwörter.
e·ueyg I 6, 1 (Zle. 10); 11, 7.
tal-feinc Pughe *„a front form, a throne".*
y talueingk D I 11, 7 = *en tal eueyg* in A „am Ende der Bank".

25. *mudeir* mausernd. < anord. *mūtari.*
mudteyr, muteyr (vom *hebawg*) III 15, 3, 5.
Vgl. *mud* unter lat. Lehnwörtern.

26. *nawdd* Schutz.
nawdd ist in den Gesetzen mit einer Ausnahme ein term. techn. Er bezeichnet das bis ins Allereinzelste geregelte Asylrecht, das der

König, die Königin, die Hofbeamten und bestimmte andere Personen einem Missetäter angedeihen lassen können. Lat. Version *refugium*.

Windisch, Kelt. Brit. 245 nimmt Entlehnung von *nawdd* < anord. *nāð* „Gnade“ an, was lautlich durchaus korrekt wäre. Er weist auf die Bedeutungsgleichheit des anord. *nāð* und des *nawdd* in den cy. Erzählungen hin — „Gnade“ — und die Parallele des „pardon“ im Deutschen.

Aus folgenden Gründen kann ich mich dieser Erklärung nicht anschließen:

1. In den Gesetzen hat *nawdd* die Bedeutung „Gnade“ höchstens in der Formel *naud Dyhu* II 11, 37 (Zle. 15) und *naut Duo* II 6, 2 (Zle. 15) „Gnade Gottes“; sonst ist es immer die Bezeichnung für ob. Institution, bedeutet also eher „Schutz, *protectio*“, ja sogar den Schutzort, das *refugium*.

2. Nun weist das ir. ein Verbum auf, *snādid* „er schützt“, das man nicht wohl von cy. *nawdd* trennen kann, es entspricht in der Bedeutung und in der Lautgestaltung durchaus dem cy. Worte. Man könnte zur Veranschaulichung des letzteren etwa die Gleichung aufstellen:

ir. *snām* „Schwimmen“: cy. *nawf* = ir. *snád-*: cy. *nawdd*.

Diese Erwägungen veranlassen mich trotz der bei Windisch a. a. O. gezogenen Parallelen in cy. *nawdd* einheimisches Sprachgut zu sehen. Gleichwohl mögen die Belegstellen folgen:

naut, naud, naudh I 2, 2; 3, 1; 5, 10; 7, 4; 9, 14, 16, 19 (2 ><); 10, 14; 11, 17; 12, 14; 13, 19; 14, 10; 15, 13; 16, 14; 17, 5; 18, 5; 19, 12: II 9, 2; 10, 1, 2, 4, 5 usw.

nahud I 9, 15.

nodd-fa. *nawd*-Ort = Asyl.

nodua II 10, 2, 3, 5, 9.

palfrei, *panel* } siehe unter rom. Lehnwörtern.

27. *pen-ffest* Pflugsterz.

pen-ffestin eine Art Helm.

Über beide vgl. Loth, Mab.² II 191, über *pen-ffestin* Windisch, Kelt. Brit. 244.

-ffest < ae. *ffæst*.

-ffestin kann cy. Ableitung mit dem suff. *-in* sein oder durch Suffixvertauschung hervorgegangen sein.

penfest aredar III 22, 238 = *aradyr neu penffest* DK.

penfestyn III 22, 170.

hon-ffest (fehlt bei Pughe) A. Owen *„a tunic“*. Belegt nur III 22, 122 als *honfest*.

-fest dürfte mit obigen *-ffest* identisch sein. Was ist *hon-*? Nach dem Muster *hon-sas* könnte es ae. *hond* sein. Tatsächlich ist es auch dies und A. Owens Wiedergabe des Kompositums *hon-ffest* durch *„tunic“* unrichtig:

1. III 22, 117—121 werden allerlei Gegenstände aufgezählt, vor allen Gefäße; 122 folgt ob. *honfest*, direkt darauf 123 *geuyn* „Fußfessel“; 124 ff. Bezeichnungen für verschiedene Arten von Netzen.

2. Das ‘pretium’ (gwerth) für *honfest* und *geuyn* „Fußfessel“ ist an obiger Stelle das gleiche (*pedeyr arugeynt ceynnyauc* „24 *ceiniawg*“).

3. Die Leg. How. führen an der entsprechenden Stelle II 37, 85 ff. auf: *ferrea manica* und *compes* „Fußfessel“; *ferrea manica* entspricht offenbar ob. *honfest*, *compes* ob. *geuyn*.

Aus diesen Stellen geht hervor, daß *honfest* und *geuyn* zusammen gehören; wenn nun letzteres die Bedeutung „Fußfessel, *compes*“ hat, wird doch *honfest* „Handfessel, *ferrea manica*“ sein, was ganz genau einem ae. **hond-fæst* in Form und Bedeutung entspricht, also aus ihm entlehnt ist. Wie A. Owen zu der Bedeutung *„tunic“* kommt, ist mir unverständlich.

person siehe unter rom. Lehnwörtern.

28. *punt* f. Lat. Version *libra*; höchste Münzwert. < ae. *pund* (me. *pound*) seit dem 11. Jahrh. mit *ū*!

Das cy. *u* erklärt sich somit aus dem *ū* des engl. (vgl. Ped. I 195 Anm. 2).

punt I 7, 12; 9, 11; 16, 8; 43, 8, 20, 21; II 1, 32, 39, 42, 44; 6, 15, 16, 19 usw.

pwynt siehe unter rom. Lehnwörtern.

29. *ridyll* Sieb.

ae. *hrĭddel* (*hrĭdder*).

rydyl, *rydyll* II 1, 4; III, 104.

Leg. Wall. II 31, 50; Leg. How. II 37, 70 *rydyll*, *ridyll* gl. *incerniculum*.

30. *ryg* Roggen. < ae. *ryge*.

ryc III 6, 10.

31. *sur* sauer, bitter. < ae. *sūr*, anord. *sūrr*.
auallen sur III 20, 11 = Leg. Wall. II 28, 11; Leg. How. II 37, 100 *pomus amara*.
swmmer-farch siehe unter rom. Lehnwörter.

32. *taryan* Schild. < ae. *targa* obl. *targan*.
taryan III 22, 147.

33. *tyglys*? A. Owen *„tiles“* (fehlt bei Pughe).
Die richtige Schreibung vermag ich nicht zu ermitteln.
Es ist klar, daß wir es mit einer Entlehnung aus einem aus lat. *tēgula* hervorgegangenen Worte zu tun haben. Ob. Form kommt ae. *tigele*, anord. *tigle* am nächsten.

34. *ynfyd* töricht; Tor, Narr. < ae. *unwittig*, me. *unwitti* (Ped. I 21, 387, wo *unwitti* irrtümlich als „aengl.“ bezeichnet ist).
ynwyt II 28, 3 = *ynuyt* in J.

35. *ysgin* ein aus Fell gefertigtes Kleidungsstück. < ae. *scinn*, das aus anord. *skinn* entlehnt ist, oder aus diesem direkt.
yscyn, *escyn* III 22, 229, 232.
esgin, *scin* B und D III 22, 230, 231.

36. *yspardun* Sporn.
Über dies Wort läßt sich eigentlich nur sagen, daß es in Entlehnungsbeziehungen zu germ. **spuran*; ae. *spora*, *spura*; anord. *spori* oder afrz. *esperon* (< germ.) steht. Die Lautverhältnisse sind ganz unklar.
pl. *e-*, *yspardunеu* I 12, 8; 32, 3; III 22, 177—79.
Pow. 16, 5 7 *sparduneu* gl. *calcaria*.

37. *ystalwyn* Hengst. < me. *stalon* [oder afrz. *estalon*?] agnorm. **estaloun*, wo *ou* ein langes *ū* bedeutet.
Der Ausgang *-wyn* ist unklar.
estaluen III 4, 12.

38. *ysten*. A. Owen *„an earthen pitcher“*.
< ae. *stēna*, me. *stęne* „Steinkrug“.
esten III 22, 119.

39. *ystiwart* Verwalter. < ae. *stig(e)weard*, *stīweard*.
Vgl. Windisch, Kelt. Brit. 246.

Das Wort kommt nur einmal an einer Stelle vor, wo seine Bedeutung nicht scharf zu erkennen ist.

estywart I 34, 3.

IV. Teil.

Zur Lautlehre der lat. Lehnwörter.

Es kann im folgenden nicht meine Aufgabe sein, eine bis ins einzelste gehende Untersuchung der Lautverhältnisse anzustellen. Einzelheiten sind im alphabetischen Verzeichnis der Lehnwörter von Fall zu Fall behandelt; soweit sie mir prinzipieller Art zu sein schienen, habe ich sie unter den der Übersicht folgenden Bemerkungen behandelt.

Es kam mir darauf an, gewissermaßen aus der Masse der volkstümlichen Lehnwörter heraus festzustellen: wie gibt normalerweise das cy. die lat. Laute wieder? Wo Zweifel über die zu Grunde zu legende lat. Lautung bestehen können, habe ich in der tabellarischen Übersicht die klass.-lat. eingesetzt und unter den Bemerkungen die tatsächliche festzustellen versucht.

Um das je nach den Gesichtspunkten sich beständig wiederholende Zitieren der Lehnwörter zu vermeiden, habe ich mich damit begnügt, die Zahlen des alphabetischen Verzeichnisses anzuführen, wo die Beispiele zu finden sind. Genügt ein Blick in das Verzeichnis, um Beispiele zu finden, so habe ich auch von der Angabe der Zahlen abgesehen.

I. Vokale.

a) Kurze Vokale.

Lat. *a* wird im allgemeinen regelrecht > cy. *a*;

> *-o* nur in 143, 231.

> *ei* 1. vor **i̯* 12, 25, 193, 230.

2. vor **ō* > **ü* > **ī* [45], 123.

3. vor **ī* 132.

> *e* vor *i*, *y* 8, 22, 26, 43, 94, 139

und in den pl., wo ein *-e-* des sg. zu *y* wurde: 11, 39, 133, 134, 237.

act siehe lat. *c*.

Lat. *e* wird im allgemeinen regelmäßig > cy. *e*.
> *y* nur in 224, ferner
> *y* vor nas. + cons. 7, 74, 85, 207, 221, 222; ausgenommen sind 76, 96, 146, 152, 233.
> *ei* vor *$\dot{i}$ 49, aber nicht in 171.
> *y* vor *$\bar{i}$ in den pl. 39, 134, 237.
> *a* durch Assimilation in [13], 31, 37.
Geschwunden in Mittelsilbe vor dem brit. (und lat.) Hauptton 23, 24, 139.
Anl. *ve-* > *go* 111.
ect, ex siehe lat. *c*.
edr siehe lat. *d*.

Lat. *i* wird durch cy. *y* und *e* vertreten in derselben Weise, wie dies bei idg. *i* der Fall ist, d. h. die fem. weisen *e*-Vokalismus auf (zu letzterem vgl. lat. *u*) 47, 50, 133, 168, 197.
-igi̯a > *ei* 38.
-igli̯a > *wyl* 115.
Im Hiatus > *i* 82, 88.
Schwund 1. nach lat. hauptton. Silbe 81, 109, 115, 202.
2. vor dem brit. Hauptton 97.
inf- > *uff.*? 225.
ict siehe lat. *c*.

Lat. *o* wird im allgemeinen regelmäßig > cy. *o*.
> *w* 1. vor nas. + cons. 187, 194.
2. vor *llt* 202.
> *y* in nichtletzter Silbe 118, 146.
> [*ei* oder *y*] vor *$\dot{i}$, *$\bar{i}$ 239; im pl. bei 61.
> *e* vor *y*, *i* 44, 138; vor *y*, das < *e* des sg. hervorgegangen ist, in dem pl. 179.
> *a* 3, 38, 132.
Geschwunden nach lat. Hauptton 83.
oct, ox siehe lat. *c*.

Lat. *u* wird cy. durch *w* und *o* vertreten wie idg. *u*, d. h. die fem. weisen *o* auf (vgl. lat. *i*).
Zu letzterem: 59, 66, 103, 104.
> *i* nur 149 *nifer*.
> *y* in nichtletzter Silbe 72, 91, 206.
Geschwunden 1. nach lat. Hauptton 50, 93, 131, 192.
2. vor brit. Hauptton 54, 146.
Lat. *uct, ux* vgl. lat. *c*.

b) Lange Vokale.

Lat. *ā* > cy. *aw* in betonter, *o* in unbetonter Silbe.
> *e* im Hiatus vor *y* 124.
> *a* in Mittelsilben vor dem lat. Hauptton 109, 113.

Lat. *ē* > cy. *wy* d. h. wird behandelt wie idg. *ei*.
> cy. *e* vor dem brit. (und lat.) Hauptton 140.

Lat. *ī* > cy. *i* 44, 82, 94, 102, 116, 120, 125, 127, 138, 141, 151, 172, 215.
> cy. *y* vor dem brit. (und lat.) Hauptton 235?

Lat. *ō* > cy. *u* 18, 122, 127, 200, 206, 226, 236.
> cy. *aw* nur in 147.

Lat. *ū* > cy. *u* 27, 98, 140, 144, 145, 185, 216, 235.

c) Diphthonge.

Lat. *au* > cy. *aw* 18, 41,
vor **i̯* > *eu* 75 (*cyngheusaeth*), 100.

Lat. *ae, oe* > cy. *e* 169,
vor *g* + cons. unter Lenierung des *g* > *ei* 228.

II. Konsonanten.

a) Tenues.

Lat. *c* > cy. anl. *c*; inlautend zwischen voc., ausl. > *g* wie altes *k*.
Lat. *sc* > cy. *sc, sg*, im Anl. *ysc, ysg*.
Lat. *rc, lc* > cy. *rch, lch* 37, 78, 104, 179; 33.
Lat. *nc* > cy. *nc, ng(h)* 34, 75.
Lat. *cl* > *cl, gl* 95.
Lat. *c* + *l*, wenn ein voc. dazwischen geschwunden ist > *cl, gl* 50, 93, 131, 172, 192
Lat. *ct* 1. *act* > cy. *aeth* 101, 121, 212 3.
2. *ect* > cy. *eith* 4, 167.
3. *ĭct* > cy. *ith* 23, 139.
4. *oct* > cy. *oeth* 89.
5. *uct* > cy. *wyth* 106.
Lat. *x* (*cs*) 1. *ex* > cy. *eis* 166.
2. *ox* > cy. *oes* 57.
3. *ux* > cy. *oes* beim fem. 65.
Lat. *xt* (*cst*) > cy. *st* 99, 117, 222 [*estynnu*].
Lat. *-nct-* > cy. *-nc* 188.
Lat. *cc* > cy. *ch* 3, 164, 196, 205.
Lat. *ch* > cy. *ch* 25, 132.

Lat. *p* > cy. anl. *p*; inl. zwischen voc., ausl. > *b* wie altes *p* (< *q*).
Lat. *sp* > cy. *sp, sb,* im Anl. *ysp-, ysb.*
Lat. *rp* > cy. *rff* 60.
Lat. *mp* > *mh* (*mm*) 73, 171, 181, 221.
Lat. *mpr* > 1. *mfr* 183.
2. *mhr* 228.
Lat. *mpl* > *m*(*h*)*l* 10.
Lat. *pr* > cy. *br* 45, 94.
Lat. *p* + geschwundener voc. + *l* > cy. *bl* 234.
[Lat. *mb* ausl. > cy. *mp* (*mb*) 1?4.]
Lat. *pp* > cy. *ff* [56], 70.
Lat. *pt* > cy. *th* 47, 235.

Lat. *t* > cy. anl. *t*; inl. zwischen voc. und ausl. > *-d* wie altes *t.*
Lat. *st* > cy. *st*; anl. > *yst-.*
Lat. *rt* > cy. *rth* 53, 135, 174, 180/1, [211?]
Lat. *nt* > cy. 1. inl. *nh* (*nn*) 76, 175.
2. ausl. *-nt, -n* 2, [13?], 49, 146, 178, 198.
Lat. *lt* > cy. *ll* 6, 72.
Lat. *ltr* > cy. *lltr* 67.
Lat. *tr* > cy. *dr* 123.
Lat. *tt* > cy. *th* 129, 197.

Lat. *qu* > anl. *ch* 79 } oder *g* 109 }
inl., ausl. > *g* 44.
lat. *rqu* > cy. *rch* 210.

b) Mediä.

Lat. *b* > cy. anl. *b*; inlautend zwischen voc. > *f*; wie altes *b.*
Lat. *b* geschwunden nach *u* 27.
Lat. *rb* > cy. *rf* 21, 63, 219, 223.
Lat. *br* > cy. *fr* 54, 128.
Lat. *mb* > cy. ausl. *mp, mb* 194.
Lat. *bb* > cy. *b* nur gelehrtes Beispiel 1.
Lat. voc. + *b* + *s* > cy. (gelehrt *bs*) *w*-diphth. + *s* 2. }
Lat. voc. + *b* + geschwund. *o* + *l* > cy. *w*-diphth. + *l* 83 }

Lat. *d* > cy. anl. *d*; inl. zwischen voc. und ausl. > *dd*; wie altes *d.*
Lat. *nd* > cy. *nn,* (*n*) 7, 31, 35, 77, 80, 85, 187, 222.
Lat. *rd* > cy. *rdd* 226.
Lat. *ld* > cy. *ll* 32.

Lat. *édr* > cy. *eir* 30.
Lat. *adr* > cy. *ar* 109.
l + *d*, wenn ein voc. dazwischen geschwunden ist, inl. cy. > *lld* 139.
n + *d*, „ „ „ „ „ „ „ „ > *nd* 23.
l + *d* ausl. cy. > *llt* 202.

Lat. *g* > cy. anl. *g*; inlautend zwischen voc. und ausl. geschwunden; wie altes *g*. Dazu vgl.:
Lat. *ege* > cy. *e* 80.
Lat. *agi* > cy. *ae* im fem. 197.
Lat. *agē* > cy. *awy* 109.
Lat. *augu* > cy. *aw* 19.
Lat. *igia* > cy. *ei* 30.
Lat. *īgn* > cy. *wyn* 16, 204.
Lat. *aegn* > cy. *ein* 228.
Lat. *ig* + *l*, wenn ein voc. dazwischen geschwunden ist > cy. *wyl*? 115.
Lat. *ng* > cy. *ng* 11.
Lat. *ng* + *l*, wenn ein voc. dazwischen geschwunden ist > *ngl*. 50.
Lat. *rg* > cy. *rẏ*? 13.

c) Liquiden.

Lat. *l* > cy. anl. *ll*; inlautend zwischen voc. > *l*;
ausl. > cy. 1. *l* 11, 12, 27, 83, 141, 162, 200, 208, 232.
2. *ll* 35, 94.
Lat. *lm* > cy. *lf* 157.
lt vgl. lat. *t*; *mpl* vgl. *p*; *lc, cl* vgl. *c*; *ld* vgl. *d*; *ngl* vgl. *g*.

Lat. *r* > cy. anl. *rh*, inlautend zwischen voc. und ausl. > *r*; wie altes *r*.
Lat. *rm* > cy. *rf* 14, 209.
Lat. *rr* > cy. *rr* 38.
In lat. *str* schwindet cy. *r* im Ausl. 214.
rc vgl. *c*; *rp* vgl. *p*; *tr, rt* vgl. *t*; *rb, br* vgl. *rd, dr* vgl. *d*.

d) Nasale.

Lat. *m* > cy. anl. *m*; inl. zwischen Vokal und ausl. > *f*; wie altes *m*.
Lat. *mm* > cy. *m* 8, 74, 98, 206.
Lat. *mn* > cy. *fn* 59.
n + [geschwundenes] *u* + *m* > *nw* 146.
m geschwunden nach *s* in lat. letzter Silbe 109.
Lat. *rm* vgl. *r*; lat. *mp, mpl* vgl. *p*; lat. *mb* vgl. *b*.

Lat. *n* > cy. *n*; wie altes *n*.
Lat. *ēns* > cy. *wys* 189.
> cy. *es* vor dem brit. Hauptton. 140.
Lat. *āns* > cy. *aws* 214.
Lat. *nc, nct* vgl. *c*; *ng, īgn, aegn* vgl. *g*, lat. *nt* vgl. *t*; lat. *nd* vgl. *d*; lat. *mn* vgl. *m*.

e) Spiranten.

Lat. *s* > cy. anl. *h* nur 117; sonst anl., inl. und ausl. > *s*.
Lat. *bs* vgl. *b*, lat. *sc, x, xt* vgl. *c*; lat. *sp* vgl. *p*. lat. *st* vgl. *t*, lat. . . . *ns* vgl. *n*.
Lat. *f* in allen Stellungen > cy. *ff*; nur 54 anl. > *chw*.
Lat. *inf-* (*if-*) > cy. *uff-* 225.

f) Halbvokale.

Lat. *v* > cy. anl. sicher nur *ve* > *go* 111.
Inl. zwischen Vokalen geschwunden 183; > *w* 40, 47.
Lat. *j* kommt nur zwischen Vokalen vor und scheint dort > *e* zu werden 20, 130; dagegen 137.

g) Hauchlaut.

Lat. *h* wird volkstümlich nicht wiedergegeben 5, 239.

Bemerkungen.

A. Vokalschwund.

Eine Reihe von Wörtern weist ein Minus eines kurzen unbetonten Vokals in Binnensilben auf. Es lassen sich 2 Klassen unterscheiden:

1. Minus vor dem brit. und lat. Hauptton.
2. Minus nach dem lat. Hauptton (in *paenultina*).

Zu 1. Lat. *e*: *bendith* : *benedictio*; *melldith* : *maledictio*; *benffyg* : *beneficium*.

Lat. *u*: *chwefrawr* : *februarius*; *mynwent* : *monumentum*.

Zu 2. Lat. *i*: *degm* : *decimus*; *garawys* : *quadrāgēsima*; *gwyl* : *vigilia*; *swllt* : *solidus*.

Lat. *o*: *diawl* : *diabolus*.

Lat. *u*: *cengl* : *cingulum*; *dysgl* : *disculus*; *magl* : *macula*; *rasgl* : *rasculum*.

Ist dieser Vokalschwund schon lat. oder erst cy?

Für *e* der 1. Klasse würde sich aus dem Unterbleiben der Assimilation *nd, ld* > *nn, ll* Schwund im cy. ergeben, wenn diese Wörter nicht als der kirchlichen Sphäre angehörige dem Verdacht der Beeinflussung durch die lat. Wörter ausgesetzt wären.

Für *u* der 1. Klasse ergibt sich mit ziemlicher Sicherheit lat. Ausfall; andernfalls sollte man Lenierung von *m* > *f* erwarten.

Für *i* der 2. Klasse läßt sich aus den Beispielen nichts mit Sicherheit entnehmen. *degm, garawys, gwyl* gehören wieder der kirchlichen Späre an; *swllt* steht vereinzelt.

Für *o* der 2. Klasse ergibt sich lat. Schwund; ein lat. *diabolus* ließe ein **diafol* erwarten.

Für *u* der 2. Klasse ergibt sich kein Kriterium.

Als festgestellt darf man wohl betrachten: 1. daß kl.-lat. *u* vor dem lat. Hauptton geschwunden war und 2. das *o* nach dem lat. Hauptton. Ist es daher a priori wahrscheinlich, daß auch in den anderen Fällen der Vokalverlust auf das Konto des Lat. zu schreiben ist, so wird diese Annahme durch folgendes gestützt:

Zwischen gewissen Kons. beginnt im Lat. dieser Vokalverlust sehr früh; diese Fälle liegen in den oben angeführten Beispielen meist vor (vgl. Grandgent 99-101):

1. Zwischen kons. und liqu. *gwyl* (*diawl*) und sämtliche für *u* der 2. Klasse.

2. Zwischen liqu. und kons. *swllt.*

B. Zur Kürzung langer, cy. und lat. vortoniger Vokale.

garawys : *quadrāgēsima; gradell* : *crātella; paratŏi* : *parawd.*

Ped. I 204 findet keinen Raum für Kürzung des *ā* in lat. Lehnwörtern auf cy. Boden, da hier das *ā* unter ganz denselben Bedingungen steht, unter denen im ererbten Wortschatz *o* für *aw* < *ā* eintritt.

Jones 97 stellt die Regel auf: *„in Brit. ā was shortened when unaccented“.* Hierfür scheint *paratŏi* : *parawd* zu sprechen. Trotzdem glaube ich, daß sich diese Regel nicht halten läßt. Sehen wir zunächst die Beispiele an, die Jones anführt, so finden wir, abgesehen von ob. *paratŏi* lauter direkte Entlehnungen aus dem lat. (*pechadur* < *peccātorem; meitin* < lat. *mātutin-* usw.) und nur ein cy. Wort: *ceiliagwydd* : *ceiliawg,* dem ich noch *ceiniagwerth* : *ceiniawg* hinzufüge (Nettlau S. 55). Diese beiden letzten Fälle erklären sich aber durch Dissimilation: *ceiliawg *ceiliawgwydd* (> *ceiliogwydd* oder) *ceiliagwydd*; ebenso *ceiniagwerth.* Es bleibt noch das von *parawd* abgeleitete

paratoi, wofür man **parotoi* erwarten sollte. Es wird nicht zu kühn sein, nach Fällen wie *ariant*, *carchar*, *calan* u. a. Assimilation des zweiten Vokals an den ersten anzunehmen. Somit reduzieren sich die Beispiele Jones's für Kürzung des *ā* auf die direkt dem lat. entlehnten Wörter. Warum aber diese, wenn sie *ā* gehabt hätten, den Wandel *aw* > *o* nicht hätten mitmachen sollen, obgleich lat. *ā* und cy. **ā* sonst zusammengefallen sind in *aw*, ist nicht einzusehen.

C. Schwund von Nasal vor Sibilant. (*s*, *f*).

Beispiele: *puys* : *pēnsum*; *mesur* : *mēnsūra*; *trawst* : *trānstrum*; *uffern* : *infernum*.

Das Schwinden des *n* unter ob. Bedingungen (unter Dehnung eines vorhergehenden kurzen Vok.) ist im Lat. so alt, daß es sicherlich vor die Periode der Romanisierug Brittanniens fällt. (Grandgenet 74); einen Rest des vermutlich vor dem spir. bei Schwund des nas. entwickelten nas.-vok., darf man vielleicht in dem dunklem *u* von *uffern* sehen, da sonst lat. *ī* ausnahmslos cy. durch *ī* wiedergegeben wird.

D. Vereinfachung von *x* vor kons. (*xt*, *xc*).

Beispiele: *estrawn* : kl. *extrāneus*; *hestawr* : *sextārius*; *estyn* : *extendō*; *esgymun* : *excommunis*.

Auch diese Erscheinung ist älter als die ältesten lat. Lehnwörter des cy. (Grandgenet 108, 2./3. Jahrhundert v. Chr.).

E. Vertretungen lat. Laute in Lehnwörtern, die älter sind als die Hauptmasse.

a) Lat. *ū* > cy. ī (nicht *u*) vgl. Ped. I 207. (Die Gesetze bieten zufällig kein sicheres Beispiel.)

b) Über eine scheinbar ältere Wiedergabe von lat. *au* vgl. *eur*. (Ped. I 211.)

c) Lat. anl. *s* > *h* in *hestawr*; sonst > *s*.

d) Lat. anl. *f* > *chw* in *chwefrawr*. (Ped. I 220.)

V. Teil.

Zur Chronologie der lat. Lehnwörter.

Relative Chronologie.

Welchen Lautstand hatte das brit. zur Zeit der Entlehnungen?

Die Vokale.

$\bar{a}$ war noch nicht zu *aw*, *o* geworden,
$\bar{e}$ war noch nicht zu *wy* geworden,
$\bar{o}$ war noch nicht zu *u* geworden,
denn lat. $\bar{a}$, $\bar{e}$, $\bar{o}$ nehmen an diesen Wandlungen Teil.

Es bestand schon $\bar{\imath}$ ($< \bar{e}$, $\bar{\imath}$).

Ob ein $\bar{u} <$ idg. *oi* schon bestanden hat, ist mir fraglich; denkbar ist, daß in lat. Wörtern mit $\bar{u}$ für dieses als nächstverwandter Laut $\bar{o}$ substituiert wurde. (Anders Ped. 141.)

An kurzen Vokalen bestanden *a*, *e*, *i*, *o*, *u*, da entlehnte wie einheimische Wörter in gleicher Weise *a*, *e*, *y*, *o*, *w* aufweisen.

voc. + *ct*., war noch nicht > diphth. + *th* geworden, da die lat. Wörter daran teilnehmen.

Ebenso war *e* + nas. + cons. noch intakt.

Der *au*-Diphth. war schon Monophthong geworden, da lat. *au* nicht > *u* geworden ist wie in echtcy. Wörtern, sondern durch *a* + *w* wiedergegeben wird.

Ebenso wird es sich mit *ou* und *eu* verhalten.

Der Übergang *j* > *dd* war vollzogen; die lat. Wörter nehmen nicht daran Teil.

Die ausl. Vokale waren noch vorhanden, da lat. -$\bar{o}$ und -$\bar{\imath}$ Umlaut oder Epenthese bewirken wie dies in einheimischen Wörtern der Fall ist.

Die Konsonanten.

p war schon geschwunden; an seine Stelle tritt das aus *qu* hervorgegangene *p* in den Lehnwörtern. Anl. *s* war schon zu *h* geworden; nur *hestawr* nimmt an der Entwicklung *s* > *h* teil.

st war schon > *ss*, *ks* > *h* geworden (aber vgl. Jones 142) so auch bei andern möglichen Veränderungen von *s*.

Die Lenition ist jünger als die Lehnwörter, denn sie nehmen — sofern sie nicht gelehrt beeinflußt sind — regelrecht daran teil. Ped. I 242 bezweifelt dies und hält es für möglich, daß die durch

Lenierung entstandenen Lautpaare schon existierten und nur auf den neuen Sprachstoff „nach ererbten Grundsätzen“ übertragen seien. Die volkstümlichen Lehnwörter weisen aber eine solche Konsequenz und Übereinstimmung in der Durchführung der Lenition mit dem einheimischen Sprachgut auf, daß ich mir nicht vorstellen kann, sie sei auf analogischem Wege zustande gekommen.

Aus welcher Zeit können die volkstümlichen Lehnwörter herrühren?

Einzelne lat. Wörter mögen schon vor der Invasion der Römer in Britannien ihren Weg in die britannischen Dialekte gefunden haben. Es würden hier besonders der Handelssphäre angehörige Wörter in Betracht kommen; Geld, Maße, Handelsartikel u. ä. werden die ersten Bereicherungen des britannischen Wortschatzes aus lat. Sprachgut ausgemacht haben. Vielleicht gehören hierher Wörter wie *hestawr*, *ariant*, *eur* und diejenigen, die auf eine ältere Entlehnungszeit als die Masse hinweisen (vgl. oben). Auch unter den scheinbar der großen Masse angehörigen Wörtern kann sich noch das eine oder andere befinden, das einer früheren Periode angehört, ohne daß die Lautverhältnisse diese Erkenntnis ermöglichen.

Auch die schon intensiveren Berührungen der Britannier mit den Römern gegen die Mitte des 1. Jahrhunderts vor Christus, die Feldzüge Cäsars, werden keine bedeutenden Spuren in der Sprache der Britannier hinterlassen haben. Sie sind zu flüchtig und werden zu bald unterbrochen.

Erst nach etwa einem Jahrhundert beginnt wieder eine kräftige Einwirkung des Römertums in Britannien, die ihren Höhepunkt erreicht in der durch Agricola erkämpften Pazifizierung. Die hierauf folgende Zeit ist für die Bereicherung der britannischen Dialekte mit lat. Wortmaterial die wichtigste, ihr wird die Masse der Lehnwörter angehören. Nur eine Zeit der ruhigeren, kolonisatorischen Tätigkeit konnte in der Sprache eine solche Anzahl von Bezeichnungen für alle Verhältnisse des menschlichen Lebens hinterlassen. Es gibt tatsächlich kaum ein Gebiet der Kultur, das nicht in seinem Wortschatze Zuwachs an lat. Wörtern erhalten hätte; Handwerk, Ackerbau, Viehzucht, Bienenpflege, Handel, Justiz, Verwaltung usw. usw., alle weisen sie den Einfluß der hohen, röm. Kultur im Wortschatze auf. Ja noch viel weiter geht der Einfluß der lat. Sprache, sie verdrängt einheimische Bezeichnungen, ohne daß dafür eine ratio einzusehen ist. Eine Notwendigkeit zur Entlehnungen von Wörtern wie z. B. die folgenden lag doch sicherlich nicht vor: *brachium*, *barba*,

labor, piscis, lac u. a. Eine so tiefgehende Beeinflussung einer Sprache durch eine andere erfordert aber vor allem auch Zeit. Es zeugt nicht nur für die Überlegenheit der röm. Kultur sondern auch für eine gewisse Anpassungsfähigkeit der Britannier, daß sie in einer verhältnismäßig so kurzen Zeit von etwa 300 Jahren (Ende des 1. Jahrhunderts bis etwa 409) einen solchen fremden Wortschatz in sich aufgesogen haben. Es kommt noch dazu, daß nicht nur einzelne Wörter entlehnt sind, auch Suffixe wurden übernommen und dem Vorrat der einheimischen als lebendige Glieder eingereiht (z. B. *-awr* < *ārius*, *-wys* < *-ē(n)sis*, *-us* < *-ōsus*, *-awt* < *ātum*, *-ātiō*, *-dawt* < *-tāt*, *-dur-* < *-tōr-* u. a.).

Ein weiterer Umstand half den Einfluß der lat. Sprache vermehren. Schon in einer frühen Periode der Romanisierung kam das Christentum nach Britannien und mit ihm drang eine Flut von kirchlichen und gelehrten Wörtern ein. Zu einem Teile wurden diese volkstümlich, andere schwanken unter dem Einfluß der lat. Basis mehr oder weniger (vgl. z. B. volkstümlich *allawr*, halbgelehrt *anifeil*, nur durch die Endung britannisiert *emendaw*). Die Einwirkungen von der kirchlichen Seite dauern in der Sprache auch noch fort, nachdem längst der letzte römische Legionär den Boden Britanniens verlassen hatte.

Was nun die Form des lat. anlangt, auf die die Lehnwörter hinweisen, so kann es nicht erheblich von dem klassischen Latein verschieden gewesen sein. Einige Punkte, in denen sich ein solcher Unterschied bemerkbar macht, sind schon oben besprochen: Ausfall gewisser unbetonter Mittelsilbenvokale, Kürzung von lat. vorhauptonigen Vokal, Schwund von nas. vor spir., Vereinfachung von *x* vor cons. > *s* + cons.; hinzufügen läßt sich noch Schwund von *h*, Monophthongierung von *ae* > *e* (vgl. Ped. I 212 f. In den Gesetzen kein sicheres Beispiel).

Anm. Ob lat. *i* und *u* schon > *ẹ*, *ọ* geworden waren oder im Lauf jener Entlehnungsperiode wurden, wage ich nicht zu entscheiden. Die Wiedergabe ist einheitlich cy. *y, w*; dabei sind alle Fälle, wo cy. *e, o* : lat. *i u* in fem. steht, den masc. mit *y, w* gleichzusetzen. Die Vokalfärbung *e, o* ist hier nur die Modifikation von *y, w* im fem., wie sie z. B. die einheimischen adj. mit diesem Vokalismus zeigen: vgl. cy. *bychan*, fem. *bechan*; *byrr*, fem. *berr*; *trwm*, fem. *trom* usw. Auch die zahlreichen Substantiva auf *-ell* beweisen nichts, da sie auf lat. *-ellus* oder *-illa* beruhen können und wohl das *-illus, illum* unterdrückt haben.

VI. Teil.

Zu den aus dem Rom. entlehnten Wörtern.

Windisch, Kelt. Brit. 238 ff. hat entschieden darauf hingewiesen, daß diejenigen romanischen Lehnwörter in den von ihm behandelten cy. Romanen, die überhaupt ein Indizium dafür tragen können, anglonormannische Sprachform, nicht festländisch-französische aufweisen. Ich hoffe dies an einigen weiteren Beispielen — z. T. sind die den Gesetzen entnommenen Lehnwörter dieselben, die auch Windisch a. a. O. zitiert — bestätigen zu können.

Der Gruppe von cy. Lehnwörtern, die *ei* = agnorm. *ei* gegenüber afrz. *oi* oder *ai* aufweisen (*palfrei, putein, villein*) reiht sich *harneis* an.

cy. *cwmpas* und *swm(m)er-* reihen sich eher an agnorm. *cumpas, sumer* (Karlsreise) als an afrz. *compas, sommier* an.

cy. *suder* steht agnorm. *sudarie* jedenfalls näher als afrz. *suaire.*

Noch ein anderes Moment bestätigt diese Annahme: vgl.

frz. (ev. agnorm.)	*baril*	(engl.) me.	*barel*
	cofre	me.	*cofre*
	compas	me.	*compas*
	costrel		*costrel*
	phiole	me.	*phiol, viol*
	geol	me.?	*gaol*
	guischet	me.	*wiket*
	harneis		*harness*
	palfrei		*palfrey*
	panel	me.	*panel*
	person	me.	*person, -oun*
	point	me.	*point*
	sapel	me.	*chapel*
	sommier	me.	*somer*
	tresor	me.	*tresor*
	villein	me.	*vilein*
	estable	me.	*stable.*

Also eine beträchtliche Anzahl derjenigen roman. Wörter, die in das cy. eingedrungen sind, sind auch von den Angelsachsen in ihre Sprache übernommen worden. Dies bleibt auffällig, selbst wenn man dagegen den Einwand erheben wollte, daß das engl. ja eine ganze Flut von rom. Lehnwörtern in sich aufgenommen hat; denn finden wir in einer ganzen Reihe von Wörtern, die aus einer Sprache in zwei andere benachbarte gewandert sind, zu ungefähr gleicher Zeit

in beiden Sprachen, die gleichen Beispiele wieder, so wird doch die Quelle beider genau dieselbe sein; für das engl. ist sie das Anglonormannische, so wird sie es auch für das cy. sein. Dazu kommt noch, daß eben die Form der cy. Beispiele es manchmal zweifelhaft erscheinen läßt, ob sie nicht eher dem engl. als dem rom. entnommen sind (vgl. bes. *gwyched*). — Damit ist natürlich nicht gesagt, es müßten notwendigerweise alle rom. Lehnwörter des cy. dem anglonorm. entstammen, so wenig wie dies für die rom. Worte im engl. zutrifft. Einige sind sicher auszunehmen; andern vermag man es nicht anzusehen, wenn sie in der Dialektfrage indifferent sind. Sicher auszunehmen sind *canyad*, *dimei* und *priwreit*. Sie weisen auf einen ältern Lautstand des rom. als die oben besprochenen, können also nicht erst mit den Anglonormannen gekommen sein.

Windisch weist daraufhin, daß es nicht immer leicht ist, zu entscheiden, ob ein Wort als roman. Entlehnung oder als lat. anzusehen ist. Zwar das a. a. O. gegebene Beispiel *ffynnawn* (*ffynhawn*) trägt alle Zeichen alter Entlehnung aus dem lat.: lat. $o > y$ in nichtletzter Silbe, $nt > nn$, *nh* und $\bar{a} > aw$; aber in anderen Fällen ist es zweifelhafter; so z. B. *neges*; es weist gegenüber lat. $\bar{o}$, das sonst durch *u* wiedergegeben wird ein *e* auf und setzt ferner eine den alten lat. Entlehnungen durchaus fremde affrizierte Aussprache des *ti* voraus, so daß es vielleicht näher liegt, es von frz. *negoce* herzuleiten. Ähnlich verhält es sich mit *ystabl* (vgl. das. unter rom. Lehnwörtern). Weitere Fälle solcher Unsicherheit sind unter den lat. Lehnwörtern behandelt, vgl. *achaws*, *dewis*, *mantell*, (*pleid*).

VII. Teil.

Zu den aus den germ. Sprachen entlehnten Wörtern.

Unter den germanischen Lehnwörtern im cy. läßt sich — ähnlich wie bei den rom. — eine ältere und jüngere Schicht leidlich gut scheiden.

Sicher zur ältern gehören: *bwa*, *bwrdd*, *distein*, *edling*, *ffordd*, *ffyrlling*, [*garð*], *hebawg*, *helm*, *honsas*, *honffest*, *penffest*, *ystiwart*.

Etwas jünger mögen sein: *buria* (ae. *y*, me. $u >$ cy. *u*), *bord* (*rd* nicht *rð rdd*, vgl. *bwrdd*), *cussan* (vgl. *buria*), *meinc*.

Sicher zur jüngern gehören: *botas, brwyd, cost, lluyn, yspardun, ystalwyn*, da sie — mit Ausnahme von *yspardun* sicher — erst von den Engländern aus dem rom. bezogen wurden.

In jene Mittelschicht fallen vielleicht die dem nord. entlehnten Wörter *drefa, iarll.*

Mustern wir die ältere Gruppe nach den Bedeutungen, so stehen im Vordergrund Bezeichnungen für Waffen *bwa, honsas, penffest, helm*, während die Liste der aus dem rom. entlehnten Wörter nur *harneis* aufweist.

An zweiter Stelle stehen Titel: *distein, edling, ystiwart.*

An Bezeichnungen für Handel und Verkehr finden wir *ffyrlling* und *ffordd.*

Anm. Daß *ffordd* ein altes Lehnwort ist, ergibt sich außer aus seiner Gestalt auch aus seiner Verwendung in dem ganz abgeschwächten Sinne von „Mittel, Weg" *pa fordd* „wie". Vgl. Windisch, Kelt. Brit. 246.

Ist die Zahl jener alten Lehnwörter auch nicht sehr erheblich, so kann man doch fast von jedem einzelnen sagen, daß es in hohem Grade typisch ist. Die Entlehnungen der Waffenbezeichnungen erweisen, in welchem Grade die Cymren im Waffenhandwerk die Schüler der Angelsachsen waren. Die Entlehnung der Bezeichnung ags. politischer Würdenträger zeigt das politische Übergewicht der Angelsachsen über die Cymren. Hierfür gibt es wohl kein treffenderes Beispiel als das aus ags. *æpeling* entlehnte *edling*, der „Thronfolger". Aus den Gesetzen erfahren wir, welche hervorragende Stelle dieser im cy. Staatswesen einnahm. Nur der König steht über ihm. Und diese wichtige Persönlichkeit belegen die Cymren mit einer ags. Bezeichnung. Aber das nicht allein, sie lassen die echt cymr. Benennung, die existierte und an Klarheit der Bedeutung nichts zu wünschen übrig läßt, den Titel *gwrthddrych* „Exspektant", fallen, um jenen fremden dafür einzusetzen.

Auch *distein* ist ein bemerkenswertes Beispiel für den politischen Einfluß der Angelsachsen. Er rangiert unter den Würdenträgern des Hofes in der Aufzählung an dritter Stelle: *Penteulu* „Vorstand des Haushaltes" — *offeiriad teulu* „Hofpriester" — *distein.* In Wirklichkeit gebührt ihm die zweite Stelle. Wenn ihm der *offeiriad teulu* vorgesetzt wird, ist das als eine Reverenz dem geistlichen Stande des *offeiriad* gegenüber aufzufaßen, politische Bedeutung hat er so gut wie gar nicht. Die Stellung des *distein* kennzeichnet kurz I 9, 7: *Ef essyt pen ar er holl suydgur.* „Er ist das Haupt der gesamten Dienerschaft."

Der *ystiwart* sowie der *iarll* spielen in den Gesetzen keine Rolle. Die Stelle, wo letzterer erwähnt wird, ist zweifellos interpoliert; die Belegstelle für *ystiwart* habe ich wenigstens in dem Verdacht, daß sie angehängt sei.

Auch moralische Einflüsse von der Seite der Angelsachsen — keine rühmlichen — finden Ausdruck in den Lehnwörtern; *cussen* < ags. *cyssan* gehört hierher. Es kommt nur in einem Zusammenhang vor, wo sittliche Verfehlungen der Frau behandelt werden. Es reiht sich einem andern mir nur aus der lat. Version Leg. How. II 46, 10, 12 bekannten Lehnwort aus ags. *hōre* (oder anord. *hōrr*?) an, nämlich *co-hur-es, cohuries* gl. *pellex.*

Die jüngeren Lehnwörter sind mehr ihrer Form als ihrer Bedeutung nach bemerkenswert.

Anhang.

1. Die den lateinischen Lehnwörtern des Cymrischen entsprechenden irischen.

	cymrisch.	irisch.
1.	*abad*	*ab*
3.	*achaws,* pl. *achwysson*	*accuis* u. *aicsen* Vendryes 37, 87
4.	*affeith*	*affacht*
5.	*afwyn*	*abann*
6.	*allawr*	*altóir*
11.	*angel*	*aingel*
13.	*arian(t)*	*argat, airget, airgent* Vendryes 53, 71
14.	*ar[y]f*	*arm*
15.	*asgell-(heid)*	*oxal, ochsal, ascal(l), oscal* Vendryes 36, 53, 73
17.	*astell*	*stiall* Vendryes 40, 59
18.	*awdur* (< *autōr-*)	*ugdar, augtor* (< *auctōr-*) Vendryes 44
19.	*awst*	*auguist*
22.	*bedyddiaw*	*baitsim, baistim* Vendryes 74
23.	*bendigiaw, bendith*	*bendachaim, bendacht, bennacht*
25.	*breich*	*brac*
26.	*bresych*	*braissech (praisech)*
27.	*bual*	*buaball*
28.	*cabidwl*	*caibidil; caibdel, caiptel* Vendryes 79, 80
30.	*cadeir(iawg)*	*cathair*
31.	*calan*	*callaind*
34.	*canghell*	*caingel*
35.	*cannwyll*	*coindel, caindel; cainnle* Vendryes 35, 46, 72
	[(*cannwyllawr*), *cannwyllydd*	*caindlóir*]
37.	*carchar*	*carca(i)r*

	cymrisch.	irisch.
39.	*castell*	*caisel, caistel* Vendryes 30, 69 70
41.	*cawg*	*cúach*
42.	*caws*	*caise*
44.	*cegin*	*cu(i)cenn, cucan* Vendryes 47, 53, 57
	cog	*cóic*
46.	*cein(iawg)?*	*canoin*
48.	*cell*	*cell*
50.	*ceng[y]ll*	*cengal*
52.	*ceth[y]r*	*cinteir*
54.	*chwefrawr*	*febra*
55.	*cist*	*cess* und *cista, -e* Vendryes 30, 88
58.	*cogeil*	*cuicell*
59.	*colof[y]n*	*coloma,* gen. *coloman*
60.	*corff*	*corp*
61.	*corn*	*corn*
62.	*coron* († *corun*)	*corann*
63.	*cor[y]f*	*corb* ?
65.	*croes*	*cros*
66.	*crog*	*croch*
67.	*cwllt[y]r*	*coltar*
68.	*cwyn*	*cenn* Vendryes 72
69.	*cwyr*	*céir*
70.	*cyff*	*cepp* und *cippe* Vendryes 36, 88
71.	*cylch* ?	*cercol; circol, -ul; circall, cercell* Vendryes 30, 36, 73
75.	[*cyn*]*gaws*	*cuas-acht; cuis, cóis* Vendryes 42, 44, 47
76.	*cynhen*	*cointinn*
80.	[*dar-*]*len*	*légend; legim*
83.	*diawl*	*diabul*
85.	*esgynnu*	*ascnam*
93.	*dysg[y]ll* < *disc[u]lus*	*te(i)sc* < *discus* Vendryes 36, 64
94.	*ebrill*	*april*
95.	*eglwys*	*eclais*
97.	*esgob*	*epscop, escob, espoc*
98.	*esgymun*	*escoimne* < *excommūnicatiō*
		cumman < *commūniō* Vendryes 37, 54, 69
99.	*estrawn*	*echtrann*
100.	*eur*	*ór*
104.	*fforch*	*forc*
105.	*ffrwyn*	*frén* und *srían* Vendryes 30, 40, 61
107.	*ffust*	*suist*
109.	*garawys*	*cairghas, corgais, corghas* Vendryes 48, 68
111.	*gosber*	*fescor*
112.	*gradd*	*grád* Vendryes 43
113.	*gradell*	*greidel, gredhail* Vendryes 46
115.	*gwyll*	*féil; figel, fichell, uigil* Vendryes 30, 50, 64
117.	*hestawr*	*sesra*

cymrisch.	irisch.
120. *ir[-llonedd]*	*fir* Vendryes 65!
121. *llaeth*	*[lem-]lacht*
122. *llafur*	*laubir*
123. *lleid[y]r*, pl. *lladron*	*ladar* und *latrand* Vendryes 54, 73
124. *lleyg*	*laech*
125. *llin*	*lín*
127. *llurig*	*lúrech*
128. *llyf[y]r*	*libur, lebor, -ar*
129. *llythyr*	*liter*
130. *maer*	*maer*
131. *mag[y]l*	*mogal, mocol(l)*
132. *manach*	*manach, manaig*
134. *mantell*	*matal(l)*
135. *mawrth*	*mairt*
136. *meddyg*	*midach*
meddygin[iaeth]	*midchuine*
137. *mei*	*mai*
138. *melin*	*muilenn, -nd*
139. *melldith*	*maldacht*
140. *mesur*	*mesur*
141. *mil, mill-*	*míle*
142. *modd*	*mod*
145 II. *mud*	*mút*
147. *nawn*	*nón*
149. *nifer*	*numir, umhir, uibhir* Vendryes 56, 64, 67
150. *nod*	*not*
151. *nodolig*	*notlaic*
152. *offeren*	*oiffrend*
155. *pader*	*pater*
157. *pal[y]f*	*pailm*
160 I. *pasg*	*ca(i)sc*
163. *peb[y]r*	*pipur, piobar, piobaire* u. *scibar* Vendryes 31, 45, 61, 75
164. *pechawd*	*peccad*
169. *penyd*	*pennit*
172. *perig[y]l*	*perecul*
175. *planhu*	*clannaim*
181 II. *porth*	*port*
184. *profi*	*promaim*
185. *publican*	*puplach* < *pūblicus*
187. *pwnn*	*pun*
188. *pwnc*	*ponc, punct*
189. *pwys*	*pes, pís; speis, sbeis* Vendryes 39, 70, 75
192. *rasg[y]l* < *rasc[u]lum*	*rastal* < *rastlum* Vendryes 60, 73
196. *sach*	*saccus*
197. *saeth*	*saigit*
199. *senedd*	*senod*

	cymrisch.	irisch.
204.	*swyn*	*sén, sigin* Vendryes 31, 36, 60
205.	*sych*	*secc*
210.	*torch*	*torc*
211.	*torth*	*tort*
213.	*traethu*	*trachtaim*
214.	*trawst*	*trost*
219.	*twr[y]f*	*torb*
222.	*tynnu*	*tennaim*
224.	*tyst*	*teist*
225.	*uffern*	*iffern, -nd*
226.	*urdd*	*ord*
232.	*ysgol*	*scol*
233.	*ysgrifennu* (< *scrībend-*)	*scribaim* (< *scrīb-o*)
234.	*ysgryb[y]l*	*screbul, -al, screpul*
235.	*ysgrythur*	*scriptúir*
236.	*ysgub*	*scúap*
238.	*ystrawd*	*sráth, sreith*
	ystrodur	*sráthar*
239.	*ystyr*	*stair, stoir*

Die Stellung der Iren (und Scoten) und der Britannier zum Lateinischen:

Wie schon oben kurz bemerkt, unterlagen die Britannier schon seit dem 1. Jahrhundert n. Chr. einem dauernden lebhaften Einfluß der Römer, der sich in der großen Anzahl volkstümlicher Lehnwörter widerspiegelt. Anders liegen die Verhältnisse bei den Iren und den ir. Scoten. Von einer direkten Beeinflussung durch die Römer, wie dies bei den Britanniern der Fall ist, kann hier keine Rede sein. *„Hiberniam insulam numquam in provinciam Romanam redactam fuisse, quin imo numquam Romanas legiones in eam arma intulisse nec etiam in ea posuisse pedem constat“* (Vendryes 13). Nicht viel anders stand es mit den Scoten, die im Bunde mit Nachbarstämmen eine fortwährende Landplage für die Britannier bildeten. Mit Römischem kamen Iren und Scoten wesentlich nur auf dem Umwege über die Britannier zusammen.

Eine ganz andere Epoche setzt mit der im 4. Jahrhundert von Britannien aus erfolgten Christianisierung Irlands ein. Die Iren akzeptierten das Christentum mit der größten Intensität und — was besonders wichtig ist — sie nahmen es in der Gestalt auf, die es in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhundert im Occident hatte, d. h. in einer von klassischer Bildung durchtränkten Gestalt. Diese klassische Bildung eigneten sich die Iren mit so bewundernswerter Schnelligkeit

und Gründlichkeit an, daß sie vom 7.—10. Jahrhundert die Lehrer Europas waren. Zuhause, wie in den von ihnen in Frankreich, Italien, Deutschland gegründeten Klöstern blüht neben andern Disziplinen das Studium der lateinischen Sprache. Mit den Iren Hand in Hand gehen die sehr bald von Irland aus christianisierten Scoten. *„Sequitur ut multi eruditi Scoti [et Hibernii] Latinam linguam tam notam ac familiarem sibi quam nativitatis suae loquelam haberent“.* (Véndryes 26.)

Nach den eben behandelten Gesichtspunkten lassen sich für die lat. Lehnwörter des ir. zwei Perioden unterscheiden:

I. Lateinische Worte gelangen über die Britannier — wesentlich zur Zeit der Christianisierung Irlands, gelegentlich auch wohl früher — zu den Iren.

II. Das Irische nimmt Lateinisches auf nach erfolgter Christianisierung infolge eifriger Pflege klassischer Bildung.

Einige Wörter dieser ersten Periode lassen sich auch in obiger Aufführung erkennen, andere sind mir zweifelhaft; wieder andere sind wohl auch, da eines klaren Kriteriums entbehrend, nicht als solche erkennbar.

Zweifellos über das Britannische eingewandert sind diejenigen lat. Lehnwörter des ir., die ein *o* gegenüber lat. *ā* aufweisen; dieser Vokalismus erklärt sich nur aus dem brit., das lat. *ā* > *ō* (> *o, aw*) entwickelt. Solche Fälle sind:

cy. *nodolig* : ir. *notlaic,* lat. *nātālīcia*
cy. *trawst* : ir. *trost,* lat. *trā(n)strum.*

Ferner die Wörter mit dem entlehnten suff. *-ārius* : cy. *-awr,* ir. *-óir* wie cy. *allawr* : ir. *altóir;* lat. *altāria.*

Auch in dem Verhältnis cy.-lat. *p* : ir. *c,* wie z. B. in cy. *pasg,* lat. *pascha* : ir. *casc* hat man brit. Einfluß sehen wollen, indem man annahm, die Iren hätten *c* für *p* substituiert nach den ziemlich häufigen Fällen, wo in einheimischen Wörtern brit. *p* ein ir. *c* (< *qu*) entspricht (*penn* : *cenn, map* : *macc* usw.). Doch ist diese Erklärung durch die Darlegung Saraws in den Irske Studier 5 so erschüttert, daß man besser davon absteht.

Unklar ist mir das Verhältnis von cy. *achaws,* pl. *achwysson* : ir. *accuis,* lat. *occāsiō* usw., cy. *manach* : ir. *manach,* lat. *monachus. accuis* sieht so aus als ob es zum cy. pl. *achwysson* in Beziehung stehe. *manach* scheint mir drei Deutungen mit ziemlich gleicher Wahrscheinlichkeit zuzulassen: der Vokalismus der ersten Silbe beruht auf getrennter gleicher Entwicklung von beiden Sprachen, oder das brit.-cy. Wort ist die Quelle des ir. oder umgekehrt (vgl. unten).

Ir. *stair, stoir* : cy. *ystyr* < lat. *(h)istoria* wäre hierher zu zählen, wenn es feststände, daß das cy. *y-* nur der prothet. voc. ist, wofür allerdings mbret. *ster* spricht.

Ir. *perecul* möchte ich wegen des erhaltenen Mittelvokals an das brit. anschließen (cy. *perígl;* lat. *periculum*, in ir. Betonungsweise *péricùl[um]*).

Über *penyd*, ir. *pennit* vgl. oben.

Nun erhebt sich noch die Frage: hat das ir. seinerseits nach Christianisierung der Iren und Scoten in der zweiten Periode der Aufnahme lateinischer Wörter ins ir. nicht umgekehrt dem brit. lat. Wörter vermittelt? Betrachten wir die ir.-scot. und brit. Verhältnisse nach der Christianisierung der Iren in der Periode des Blühens klassischer Bildung, so sehen wir in Britannien eine ganze Anzahl bedeutender Klöster, Mittelpunkte geistigen Lebens, erblühen, deren Insassen aus Iren, Scoten und Britanniern bestanden. *Britanni et Scoti in tali vitae atque mentis consuetudine coniuncti erant, ut nonnunquam linguam ipsam inter se communicarent*" (Vendryes 23). Beweise hierfür siehe Thurneysen Rev. Celt. 11, 92 und Sitzungsber. der Akad. der Wissenschaften zu München 1885, S. 94. Es ist gar nicht anders denkbar, als daß diese Intimität zwischen Iren und Britanniern auch in der Sprache der letzteren Spuren hinterlassen hat. In der Tat: „*multa communia vocabula esse in hibernica atque brittanica lingua reperiemus, quae non a communi origine utriusque linguae interpretari possimus*". (Vendryes 24, daselbst Beispiele.) Unter obigen lateinischen Lehnwörtern kann ich allerdings kein sicheres Beispiel finden, daß das cy. ein lateinisches Wort über das ir. bezogen haben. Denkbar wäre es — aber auch das Umgekehrte vgl. oben — bei ir. *accuis*, cy. pl. *achwysson* : lat. *occāsio* usw. und bei ir. cy. *manach* : lat. *monachus*. Für cy. *penyd* (siehe das.) nehmen es Thurneysen und Pedersen an; ich habe mich dieser Ansicht nicht anschließen können.

Als Einzelheit darf ich in diesem Zusammenhange wohl noch erwähnen, daß auffälliger Weise Iren und Britannier lat. *crux* in doppelter Gestalt übernommen haben: ir. *cros*, cy. *croes* < nom. *crux* und ir. *croch*, cy. *crog* < obl. *cruc-em*.

2. Anordnung der lat. Lehnwörter nach Bedeutungssphären.

I. Wörter, die sich auf Kirche und Religion beziehen:

abad; *allawr*; *angel*; *bedydd(iaw)*; *bendigiaw, bendith*; *cabidwl*; *creedigaeth*?; *croes*; *cynhen*?; *eglwys*; *esgob*; *esgymun*; *garawys*; *gradd*?; *gwyl*; *(h)ermid*; *hysbyd*; *lleyg*; *manach*; *melldith*; *mynwent*; *nawn*; *nodolig*;

offeren, offeiriad; *pab*; *pader*; *pagan*; I *pasg*; *pechawd*; *penyd*; *periglawr*; *publican*; *sant*; *senedd*; *sul*; *swyn*; *uffern*; *urdd*; *ysgrythur*.

II. Wörter, die sich auf gelehrte Tätigkeit beziehen:

awdur; *cadeiriawg*?; *dar-len*; *doeth*; *dysgu*; *emendaw*; *llyf[y]r*; *llythyr*; *meddyg*; *profi*; *pwnc*?; *traethu*; *ysgol*; *ysgrifennu*; *ysgrythur*; *ystyriaw*.

III. Wörter, die sich auf Rechts- und Staatsverhältnisse beziehen:

achaws „crimen“; *affeith*; *am-ddiffyn*; *asswyn-wr*; *canghellawr*; *carchar*; *ceithiwed*; *cogeil*; *coron*; *crog*; *cyff* „Familie“; *cymhell*; *cymyn*; *cynghaws, -eussaeth*; *cynhen*; *crychu*; *difwyn*; *estrawn*; *ffin*; *ffyrnig*; *lleidr, lladrad*; *maer* usw.; (*penyd*); *perchenn(awg)*; *priawd, priodawr* usw.; *profi*; *swydd, -awg, -wr*; *terfyn*; *twrf, tyrfa*; *estyn(nu)*; *tyst*.

IV. Wörter, die sich auf die Lebensweise beziehen:

a) Essen, Trinken, Lebensmittel: *ancwyn, cwynos*; *caws*; *cegin, cog*; *cell*; *dysg[y]l*; *llaeth*; *peb[y]r*; *torth*; *tymheru*.

b) Bauen, Wohnen: *castell*; *cegin*; *ceib[y]r*; *cell*; *colof[y]n*; *cor[y]f*; *hysbyd, -ty*; *pared*; *pawl*; *pont*; I *porth*; *post*; *trawst*; *ystafell*. — *trigiaw*.

c) Arbeit und Unterhaltung; Schmuck: *llafur*; *tawlfwrdd*; *breichrwy*; *torch*.

V. Bezeichnungen von Geräten, Gefäßen, Werkzeugen:

afwyn; *buelin*; *cabol-faen*; *callawr*; *cannwyll*; *carrei*; *cawell*; *cawg*; *cebyst[y]r*; *ceng[y]l*; *cerwyn*; *cethrawl*; *cist*; *cogeil*; *corn*; *cwllt[y]r*; *cyllell*; *dysg[y]l*; *ffrwyn*; *fforch*; *ffust*; *gefell*; *gradell*; *melin*; *morthwyl*; *padell*; *pedol*; *peithyn*; (*pelen*;) *rhasg[y]l*; *rhwmb*; *rhwyd*; *torch*; *try-bedd*; *ysbodol*; *ystrawd, ystrodur*.

VI. a) Bezeichnungen von Materialien:

arian(t); *calch*; *cwyr*; *eur*; *llin*.

b) Bezeichnungen für die Kleidung:

capann; *maneg*; *mantell*; *peis*.

c) Bezeichnungen für Waffen:

arf; (*castell*); *llurig*; *rheidd*; *saeth*.

VII. Bezeichnungen für Tiere, Vieh, Viehzucht:

amws; *anifeil*; *asgell-heid*; *bual*; *cenfeint*; *dof(i)*; *llaethawg*; I *mud*; II *pasg*; *porchell*: *pyn-farch*; *pysg*; *ysgryb[y]l*; *ysbaddu*.

VIII. Bezeichnungen für Pflanzen:

bresych; *llin*?

IX. Bezeichnungen für Landwirtschaft, Gemüsebau:
bresych; *cwllt[y]r*; *ffaeth*; *fforch*; *ffrwyth*; *planhu*; *ysgub(aur)*.

X. Bezeichnungen für Handel und Verkehr, Geld:
ariant; *benffyg(iaw)*; *ceiniawg*; *eur*; *llog(i)*; *neges*; *pont*; I *porth*; *swllt*; *symudaw*.

XI. Bezeichnungen für Maße, Gewichte:
chwarthawr; *hestawr*; *mag[y]l*; *mesur*; *mil*, *mill-dir*; *nifer*; *perfedd*; *pwnn?*; *pwys*.

XII. Bezeichnungen, die sich beziehen auf Zeit, Zeiteinteilung:
Awst; *calan*; *Chwefrawr*; *diw[y]rnawd*; *Ebrill*; *gosber*; *Mei*; *nawn*; *nodolig*; I *pasg*; *sul*, *sulgwynn*; *tymhor*; *ysbeid*.

XIII. Bezeichnungen für Ämter, Würden, Berufe:
abad; *canghellawr*; *cannwyllydd*; *cog*; *graddwr*; *(h)osb?*; *maer*; *meddyg*; *offeiriad*; *pab*; *periglawr*; *porthawr*; *swydd*, *-awg*, *-wr*; *trulliad*; (*urdd*;) *gwastafell*; *gwastrawd*; *ysgolheig*.

XIV. Bezeichnungen für den menschlichen Körper und seine Teile:
bar[y]f; *breich*; *coes*; *corff*; *cyff* „Rumpf“; *pal[y]f*.

XV. Varia:
absen(t); *achaws* „Gelegenheit“; *am[y]l*; *cloff*; *cynnig*; *cyrchu* (vgl. III); *dewis*; *es-*, *disgynnu*; *distryw*; *disyfyd*; *ffo*; *modd*; II *mud*; *nod*; *parawd*; *perig[y]l*; *plygu*; *sych*, *-ed*; *traeth*; *tynnu*; *ymhrein*.

Bemerkungen zum Bedeutungswandel der Lehnwörter.

Im allgemeinen weisen die Lehnwörter, die dem lat. Vorbild entsprechende Bedeutung auf oder eine in verständlicher Weise daraus hervorgegangene. Einige Wörter bilden hierin zum Teil ganz auffällige Abweichungen, die verschiedene Ursache haben können: Mißverständnis des lat. Wortes oder Verwirrungen zwischen ähnlichen lat. Wörtern, Anknüpfung des lat. Wortes an keltische Institutionen, Sitten usw., die untergegangen oder stark modifiziert wurden, wörtliche Übersetzungen kelt. Wörter; endlich darf wohl nicht außer Betracht gelassen werden, daß ja in dem in Britannien gesprochenen Latein Wörter eine Bedeutungsnüance gehabt haben können, die gerade diesem Latein eigentümlich war, und deren Betonung in einem Lehnwort zu einer erheblichen Differenz gegenüber der gewöhnlichen Bedeutung des lat. Wortes führen konnte.

Auffällige Bedeutungswandlungen sind zum Teil schon oben besprochen worden; vgl. *achaws, cabol-faen, ceiniawg, ffaeth, ffyrnig, mag[y]l, perchen(nawg), periglawr, priawd, profadwy, twyll*(?).

Denen möchte ich noch einige weitere anreihen: *affeith* „Teilnahme an einem Verbrechen". Neben Verwirrung zwischen lat. *affectus, -us*; part. *affectus*, verb. *affecto* usw. Darf man in der Bedeutungsentwicklung vielleicht Spuren der Sitte erblicken, daß auch die Familie eines Verbrechers als mitschuldig galt. (*affectus Ducange* „filii consanguinei"!)

II *porth* usw. ist anscheinend einerseits von lat. *portare* beeinflußt, anderseits von einem echt cy. Worte, vgl. *cannorthwy* „Hilfe" (vgl. Ped. II 16.)

Weitere Beispiele von auffälligem Bedeutungswandel, wo ich eine bestimmte Ursache nicht erkennen kann, sind: *benffyg(iaw)* „Ausleihen", *asgell-heid* „Nachschwarm".

Zum Schluß möchte ich nur kurz auf die geringe Anzahl von Verben hinweisen, die entlehnt sind. Der weitaus größte Teil der Lehnwörter bezeichnet — im Cy. wie auch in anderen Sprachen — Dinge, Gegenständliches im weitesten Sinne des Wortes. Sichere Entlehnungen von Verben liegt nur vor in:

am-ddiffyn, bedyddiaw, bendigiaw, [*benffygiaw*?;] *crëu, cymynnu, cynnig, cyrchu, disgynnu* und *esgynnu, distryw, dysgu, emendaw, perthyn, planhu, plygu, symudaw, synniaw, traethu, trigiaw, tynnu, ymhrein.*

Lebenslauf.

Ich, Ludwig Mühlhausen, ev.-ref. Konfession, wurde am 16. Dezember 1888 zu Cassel als Sohn des verstorbenen Rektors Konrad Mühlhausen geboren. Meine erste Schulbildung erhielt ich in der Bürgerschule. Im Herbst 1898 trat ich in das Königl. Preuß. Wilhelmsgymnasium zu Cassel ein, das ich im Herbst 1908 mit dem Reifezeugnis verließ. Ich besuchte zunächst zwei Semester lang die Universität Zürich und wandte mich dort dem Studium der Germanistik und vergleichenden Sprachforschung zu. Seit dem Wintersemester 1909/10 setzte ich diese Studien an der Universität Leipzig fort.

Meine Lehrer waren die Herren Dozenten: Bachmann, Adolf Frey, Heierli, Schwyzer in Zürich, v. Bahder, Brugmann, Hirt, Holz, Leskien, Lindner, Mogk, Sievers, Windisch in Leipzig.

Leipzig, am 7. Mai 1914.

Ludwig Mühlhausen.